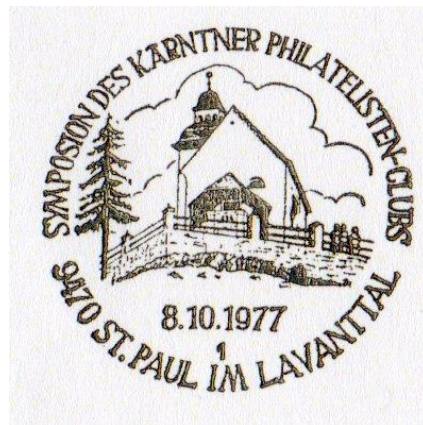


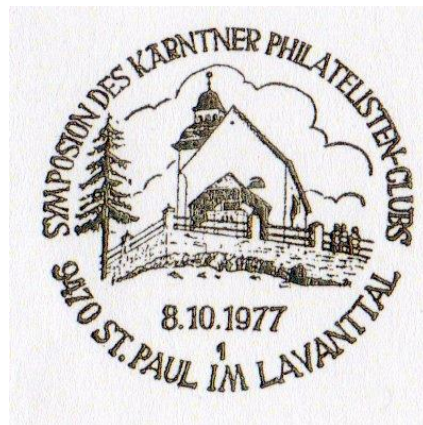
Die ersten  
**40 Symposien**  
**für Postgeschichte**  
am Johannisberg  
bei St. Paul im Lavanttal  
**1977 - 2022**



**Kärntner Philatelistenclub**  
**Klagenfurt**



Die ersten  
**40 Symposien**  
**für Postgeschichte**  
am Johannisberg  
bei St. Paul im Lavanttal  
**1977 - 2022**



Kärntner Philatelistenclub  
Klagenfurt



Erschienen 2022 im Eigenverlag des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt

Verfasser: Dr. Hadmar Fresacher

Layout: Helmut Rainer

Lektorat: Anna Hobel

Mitarbeit: Erich Sornig

Alle Bilder: Brigitte Petöcz und Hadmar Fresacher

# Die ersten **40 Symposien** **für Postgeschichte**

des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt  
am Johannisberg bei St. Paul im Lavanttal

**1977 - 2022**

Wenn der Kärntner Philatelistenclub Klagenfurt vom 7. - 9. Oktober 2022 sein 40. Philatelisten-Symposium für Postgeschichte organisiert, ist dies zweifellos ein Grund und Anlass, die Geschichte dieser für Österreich unikalen Institution zu beleuchten und die einzigartigen Verdienste des Clubs im Dienste der gesamten Postgeschichte zusammenzufassen. Der vom Verein beschrittene konstante Weg verdient es, zu seinem 40. Jubiläum aufgearbeitet und der Sammlerschaft in einer eigenen Broschüre bewusst gemacht zu werden.

Beginnen wir zunächst mit einer Darstellung der Anfänge und Begründung dieser bis heute lebendigen und beispielgebenden permanenten Einrichtung, welche richtungsweisend für eine Mehrzahl von Initiativen verschiedener Vereine und Organisationen in Österreich war und ist:

Einem philatelistischen Bedürfnis der damaligen Zeit folgend wurde am 9. Oktober 1974 der Philatelistenclub Klagenfurt gegründet. Diese Gründung erfolgte einerseits eher zufällig, andererseits im Zuge einer zündenden Idee anlässlich eines „feuchtfröhlichen“ Treffens nach einem Vereinsabend des Kärntner Briefmarken – Sammlervereines im damaligen KONSUM-Restaurant in Klagenfurt, Rosentalerstraße. Schon damals im Jahre 1974 befassten sich einige Vereinsmitglieder nicht nur mit Briefmarken, sondern mit ganzen Belegen und deren Aussagekraft; diesen Sammlern war das katalogmäßige Zusammentragen loser Briefmarken, wie damals die sogenannte Traditionelle Philatelie genannt wurde, zu wenig anspruchsvoll und wandten sich daher an Hand alter Briefe und Dokumente der Deutung und Erforschung der postalischen Zusammenhänge in den jeweiligen geschichtlichen Perioden zu. Angeführt vom Nestor der Altbriefkunde, Baron Anton Kumpf-Mikuli, der die sogenannte Vorphilatelie erst salonfähig machte, waren es u.a. OAR. Ferdinand LEITL und sein Schüler Walter LEITNER, die sich schon damals, mehr als 10 Jahre vor den FIP-Beschlüssen von Rom, die die Klasse der Postgeschichte einführten, den Aussagen und Inhalten der Postgeschichte annahmen und diese geschichtskonform analog den jeweiligen Zeitepochen analysierten. Dabei richteten sie besonderes Augenmerk auf die postalischen Verhältnisse Kärntens und waren damit die eigentlichen Vorreiter der Kärntner Heimatsammlungen.

Damit war auch in Kärnten die Geburtsstunde der Postgeschichte gekommen: Bei dem oben beschriebenen Abend im KONSUM-Restaurant haben die drei Exponenten OAR. Ferdinand LEITL, Walter LEITNER und Dr. Hadmar FRESACHER die Idee geboren, in Klagenfurt einen eigenen postgeschichtlichen Spezialverein zu gründen, wobei Dr. FRESACHER nur die Aufgabe zugedacht war, diesen Verein nach außen zu repräsentieren, alles andere wäre Sache der Vereinsfunktionäre. Nach wenigen Monaten nahm die Idee insofern



Gestalt an, als sich am 9. Oktober 1974 bereits 18 (achtzehn) Philatelisten egefunden haben und im Hotel Janach in Klagenfurt, Bahnhofstraße 5, die Gründungsversammlung abhielten. Dem ersten Vereinsvorstand gehörten die Herren Dr. Hadmar FRESACHER (Obmann), Adolf KRASSNIG (Obmannstellvertreter), Walter LEITNER (Schriftführer), OAR Ferdinand LEITL (Kassier) und Erwin BERGER (Vorstandsmitglied) an.



Gründungsversammlung am 9.10.74 im Hotel Janach Klagenfurt:

Bild links vlnr: Hermann Schmirler  
Walter Leitner  
Erwin Berger  
Ferdinand Leitl  
Adolf Krassnig  
Walter Schneider  
Hermann Kasser

Bild unten links: Adolf Krassnig  
Walter Leitner  
Walter Schneider  
Erwin Berger  
Hermann Kasser

Bild unten rechts: Hermann Schmirler  
Hadmar Fresacher  
Walter Leitner  
Ferdinand Leitl



Wesentlich für die weitere Entwicklung des Clubs war § 2 der Vereinssatzung, welcher Inhalt und Zweck des Clubs festlegte, und zwar die Pflege und Förderung der klassischen Philatelie im weitesten Sinn, nämlich durch die Vermittlung des volksbildnerischen und kulturellen Wertes der klassischen Philatelie, u.a. durch philatelistische Forschung unter besonderer Berücksichtigung der Postgeschichte Kärntens, fallweise Veranstaltung von Vorträgen und anlassweise Durchführung von Ausstellungen und PHILATELISTISCHEN TAGUNGEN. Mit diesen selbst gesetzten Vereinszielen hat der Kärntner Philatelistenclub die Grundlage für

die späteren Vereinssymposien geschaffen. Wesentlich unterstützt und gefördert wurden diese Vorhaben durch eine Reihe namhafter Philatelisten der Philatelistischen Gesellschaft Graz, vor allem durch die Herren SCHMIRLER, KLAMBAUER, HIMMEL-AGISBURG, LECHNER, BRUNNER u.a.

S A T Z U N G E N  
für den "Kärntner Philatelistenclub Klagenfurt".



§ 1)

Name und Sitz des Vereines:

Der Verein führt den Namen "Kärntner Philatelistenclub Klagenfurt" und hat seinen Sitz in Klagenfurt. Der Verein ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine, Wien.

§ 2)

Vereinszweck:

Der Verein ist unpolitisch und bezweckt die Pflege und Förderung der klassischen Philatelie im weitesten Sinn, darunter sind insbesondere zu verstehen:

- a) Philatelistische Forschung unter besonderer Berücksichtigung Kärntens,
- b) Erweiterung des Fachwissens der Mitglieder, insbesondere durch Anlage einer entsprechenden Bibliothek,
- c) Herausgabe von Fachmitteilungen,
- d) Fallweise Veranstaltung von Vorträgen,
- e) Anlaßweise Durchführung von Ausstellungen und philatelistischen Tagungen unter besonderer Berücksichtigung der Klassik,
- f) Intensivierung der Sammeltätigkeit der Mitglieder,
- g) Herstellung und Vertiefung von Kontakten mit in- und ausländischen Philatelistenvereinen- und -Vereinigungen,
- h) Ansichtssendungen klassischer Briefmarken,
- i) Prüfungen von Briefmarken und Belegen durch den Verband,
- j) Gemeinsame philatelistische Reisen, insbesondere zu internationalen Ausstellungen und Auktionen.

§ 3)

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes:

a) Ideelle Mittel:

- aa) Regelmäßige Vereinszusammenkünfte (vorerst jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr im Hotel Janach, Klagenfurt, Bahnhofstrasse 9 )
- bb) Aussendung von Vereinsmitteilungen.

b) Materielle Mittel:

- aa) Mitgliedsbeiträge und Anmeldegebühren,
- bb) Subventionen aus öffentlicher Hand,
- cc) Erträgnisse von Veranstaltungen,
- dd) Spenden, Stiftungen, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen.

Als der Verein im Mai 1976 seine erste große Ausstellung „1000 Jahre selbständiges Herzogtum Kärnten“ mit augenscheinlichem Schwerpunkt der Postgeschichte im Stadthaus Klagenfurt erfolgreich organisierte und dabei insbesondere mit der Herausgabe seines ersten Handbuchs KÄRNTEN`76 neue Maßstäbe in Kärnten setzte, entwickelten sich unter den Gründungsmitgliedern Bestrebungen die Pflege der Postgeschichte zu vertiefen und zu instrumentalisieren. Federführend profilierte sich dabei der Benediktiner Ordensbruder „PATER ERHARD“, der als Archivar des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal schon kurz nach der Vereinsgründung dem Club als Mitglied beigetreten war. Er war es, der auf Grund seines enormen Fachwissens die hohen Werte der Vorphilatelie, deren Entstehung und Entwicklung, im Club verbreitete und viele, auch jüngere Mitglieder, für diese Art der Philatelie und Stempelkunde begeisterte. Naturgemäß konzentrierte sich die Forschung und das Studium alter Briefe – mit und ohne Abstempelung – auf das Kronland Kärnten, wobei sich eine intensive Zuwendung zur Postgeschichte unseres Landes entwickelte. Dieser geradezu euphorische Höhenflug der Kärntner Postgeschichte griff alsbald auch auf die Zeit nach Einführung der Briefmarken in Österreich über, sodass dem inzwischen auf fast 50 Mitglieder



angewachsenen Verein schon nach wenigen Jahren eine besondere Stellung als Spezialverein innerhalb der österreichischen Philatelie zukam.

Mitten in dieser Euphorie machte „Pater Erhard“ mit bürgerlichem Namen Dr. Peter PASCHER, bei einem besonderen Clubabend den Vorschlag, eine wiederkehrende Fachveranstaltung ins Leben zu rufen. Er, der seinen Lebensmittelpunkt im Stift und im Ort St. Paul hatte, schlug schon damals (1976) den Gasthof THONHAUSER vlg. Meßner am Johannisberg für dieses permanente Treffen vor. Die Familie THONHAUSER war nach Fürsprache durch „Pater ERHARD“ gerne bereit die „Markensammler“ in ihrem Gasthof aufzunehmen und bot dem Vereinsvorstand sogleich an, seine Treffen exklusiv, d.h. ausschließlich für Philatelisten, in ihrem Gasthof und den Fremdenzimmern durchzuführen.



*Bild: Der Gasthof Thonhauser mit der alten Veranda*

Darüber hinaus stand an der Westseite des Hofes eine hölzerne Veranda zur Verfügung, die einen geeigneten Raum für Vorträge und Tagungen bot. In dieser Veranda, in der die ersten drei Symposien 1977, 1978 und 1979 stattfanden, wurde im Zuge des Ausbaues des Gasthofes THONHAUSER im Jahr 1980 abgerissen und zugleich ein großer Tagungsraum der bis zu 100 Personen Platz bietet, angebaut. Dieser Raum ist bis heute der exklusive Vortragssaal des Symposions.



*Innenansichten der alten Veranda*

Als besondere Attraktivität durften und dürfen alle Teilnehmer der Tagung die süßesten Weintrauben der Laube gegenüber dem Haus ohne jedwede Beschränkung unentgeltlich pflücken und verkosten. Kein Wunder, dass sich bis heute die Teilnehmer mit ihren Damen recht oft und viel in dieser Laube, die den





Zugang zum Johannes-Kirchlein bildet, aufhalten und speziell bei herbstlichem Schönwetter dort die Sonne genießen. Dieses **Johannis-Kirchlein** verfügt, was für eine kleine Bergkirche eher ungewöhnlich ist, sogar über eine Krypta.

*Bild unten:  
Gasthof Thonhauser vor dem Umbau 1980*

Die Familie THONHAUSER, die dieses Gasthaus seit dem 19. Jahrhundert als erblichen Familienbetrieb führt, bildet alljährlich den geradezu familiären Mittelpunkt des Symposions. Seit dem Beginn der Symposien war Karl THONHAUSER, mit seiner lieben Frau Martina, der überaus wohlgesonnenen Chef des Hauses, der mit seiner Familie viel persönlichen Kontakt zu den Philatelisten pflegte. Wir Philatelisten haben geradezu Narrenfreiheit in seinem Haus, nicht selten blieb er bis 3 Uhr früh an der Theke und schenkte seine „Lavantaler Mostbarkeiten“ an seine Gäste aus.



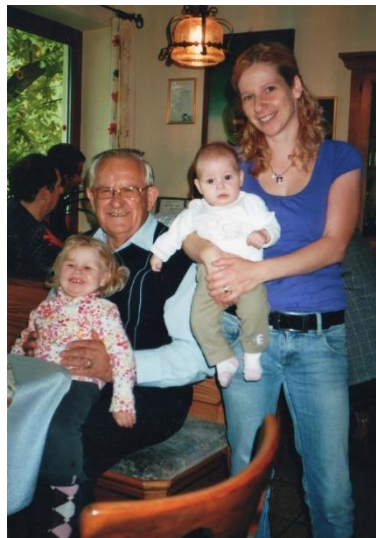
*Heutige Familie Thonhauser mit Sohn Martin und seiner Frau Silke*





*Karl und Martina Thonhauser ca. 1980*

Seit ca. 2 Jahren übernahm Karl THONHAUSERs Sohn Martin den Hof und den Gastbetrieb als Eigentümer, während seine Mutter Martina nach wie vor die Chefin der Küche die Gäste vortrefflich verwöhnt. Martin THONHAUSER, der das Wohlwollen gegenüber den Philatelisten gerne weiter pflegt, hat mit seiner tüchtigen und charmanten Gattin Silke bisher 5 reizende Kinder, die in der gleichen Harmonie aufwachsen, wie sie uns Philatelisten vlg. Meßner ist absolut kein Betrieb Tradition, mit seiner eigenen gesamten Familie THONHAUSER der alljährlichen Symposien. Auch wenn Speisekarte während der gesamten Auswahl alle Jahre ähnlich ist, so Gegebenheiten der vorhandenen zulassen. Außer Zweifel steht jedoch Martina THONHAUSER von allen als und sich speziell der traditionelle Topfentorte bleibender Beliebtheit



*Silke Thonhauser mit 2 ihrer Kinder und Ehrenmitglied Johann Brunner*

entgegengebracht wird. Der Gasthof der Extraklasse, er ist aber mit seiner Atmosphäre und der Herzlichkeit der ideale Ort zur Durchführung der (fast) es mitunter auffällt, dass sich die Symposien kaum ändert und die liegt dies primär an den technischen Küche, die keinen großen Spielraum die Tatsache, dass die Küchenchefin hervorragende Köchin gelobt wird, Wildbraten und ihre legendäre erfreuen.



Im Übrigen schwebt die Seele des Kärntner Künstlers Suitbert LOBISSER, der im Stift St. Paul von 1899 – zum Priester geweiht 1903 – bis zu seinem Austritt aus dem Orden 1932 als Benediktinermönch wirkte, nach wie vor fühlbar im Gasthof THONHAUSER. Der wohl bekannteste





Holzschneider Kärntens, der auch Bilder malte und nicht wenige Fresken schuf, besuchte ständig den Gasthof vlg. Meßner und war mit den Wirtsleuten auf das Engste verbunden. So erinnert noch heute das sogenannte „Lobisser-Stüberl“, ein original eingerichteter Gesellschaftsraum mit Kachelofen, alten Möbeln und einer Vielzahl von Bildern und Holzschnitten, an diesen großartigen Künstler. In diesem Stüberl treffen sich traditionsgemäß am ersten Abend des Symposions die Philatelistendamen und fühlen sich dort heimisch und wohl.



Da jedoch der Gasthof THONHAUSER vlg. Meßner zu klein ist, um alle Teilnehmer am Symposium unterzubringen, hat der veranstaltende Club schon seit den ersten Jahren auswärtige Quartiere in das Programm einbezogen, insbesondere den Maierhof der **Ruine Rabenstein** im Besitz der Familie HANDL. Peter und Maria HANDL prägten bis in die letzten Jahre vehement das gesellschaftliche Umfeld der Symposien. Vor allem für die Damen organisierte Maria HANDL eigene Abendprogramme, bot Kostproben ihrer traditionellen Kärntner Küche und bildete in ihrem



*Der Maierhof der Ruine Rabenstein mit Zubau*

Extrastüberl den Treffpunkt für eigens gestaltete Damenprogramme mit Kärntner Volkskunst. Die Fremdenzimmer im Hause Rabensteiner waren seinerzeit die modernsten im gesamten Lavanttal. Von dort lohnt sich immer ein Aufstieg zu der als Weltkulturerbe renovierten Ruine Rabenstein mit ihrer unübertrefflichen Aussicht auf das untere Lavanttal. Auch nach der Übernahme des ehemaligen Maierhofes der Burg durch die nächste Generation, vor allem der unermüdlichen Doris HANDL und dem Ausbau des Restaurants mit ihrem grandiosen Ausblick bleibt dieser Punkt in Herzstück der Symposiumquartiere.



*Die Schank des neuen Gastraumes im Gasthof Rabensteiner, vlnr: Maria Handl, Gerda Bernardini, Brigitte Petöcz, Doris Handl*



*Maria und Peter Handl,  
die Wirtsleute am Rabensteiner*

Daneben waren Symposionteilnehmer lange Zeit im Hause des Architekten Josef KLINGBACHER einquartiert, wo sich durch das Wohlwollen der Hausherrin Elvira eine weitere Gruppe von Philatelisten überaus wohlfühlte, ebenso wie in den letzten Jahren im Hause der Familie Arch. ROSCHER in Legerbuch. Sie alle bilden die Wohnstätten des nunmehr jubilierenden Symposions.

Und nun zu dem seit 1977 ständigen Philatelistentreffen für Postgeschichte am Johannisberg bei St. Paul, welches traditionsgemäß jeweils Anfang Oktober stattfindet: Als Absolvent des Humanistischen Gymnasiums in Klagenfurt verwendet der Verfasser dieser Festschrift die altgriechische Bezeichnung „Symposion“ und nicht die lateinische Form „Symposium“. Das Wort SYMPOSION bzw. SYMPOSIUM bedeutete in der Antike u.a. ein Gastmahl mit oder nachfolgendem Trinkgelage, wobei das philosophische Gespräch im Vordergrund stand. Diese Bedeutung hat sich im Laufe der Geschichte insoweit geändert, als Symposien nunmehr als Zusammenkünfte von Wissenschaftlern und Fachleuten verstanden werden, bei denen gewisse fachbezogene Themen durch Vorträge und Diskussionen erörtert werden (Duden, Brockhaus).

Im weiteren Sinn ist auch das Philatelistische Symposion des Kärntner Philatelistenclubs sowohl hinsichtlich eines geistigen Zusammentreffens Gleichgesinnter mit Fachgesprächen als auch als gesellschaftliche Begegnung zu verstehen. Es ist dazu vorgesehen, die Wissenschaft der Philatelie, vor allem die Klasse der Postgeschichte zu pflegen und zu diskutieren. Durch die weit verbreitete Gruppe der Heimatsammler, einem speziellen Zweig der Postgeschichte, tendierte dieses Treffen zunehmend zu einer Fachtagung der Stempelkunde ohne die anderen Aspekte der Postgeschichte – auch anderer Länder – nicht zu vernachlässigen. Die gebotenen allgemeinen Vortragsthemen erweitern jedoch den Horizont in Richtung aller Gebiete der geradezu grenzenlosen Wissenschaft der Postgeschichte als solcher.

Auch die Technik der Präsentation der Referate entwickelte sich im Laufe der Zeit immer besser. Lag am Anfang der Symposien die Betonung mehr am Wort und wurden die Belege durch Herumreichen weitergegeben, so verwendete man bis in die 90er Jahre ein Episkop zur Darstellung und Erklärung der Poststücke. Diese heute wesentlich veraltete Präsentation wurde bis heute in Form von Powerpoint-Projektionen (Stics), mit denen die Sammlungen farbintensiv durch den vereinseigenen Beamer auf die Leinwand geworfen wurden, abgelöst. Bei den letzten Symposien kam dank des Schriftführers Helmut RAINER ein neuartiges Gerät, nämlich ein Dokumentenscanner, in Verwendung, welches bei gleichbleibender Bildqualität die Originalbelege ohne Scannung weitergibt. Den technischen Teil der Präsentationen übernahm bisher stets zur vollsten Zufriedenheit des Auditoriums die Herren Wolfgang KÖNIG, Herbert KOTAL, Wolfgang GREINER, Kurt LAUSEGGER und zuletzt Helmut RAINER.

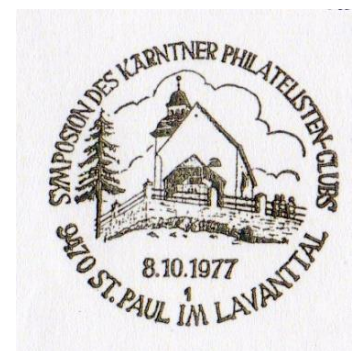


Das Symposium selbst unterlag im Laufe der Zeit ebenfalls einer tendenziösen Entwicklung: War zu Beginn die Grundidee primär auf die zur damaligen Zeit sehr populäre Vorphilatelie im Sinne einer Bewusstseinsbildung für die Ursprünge der Postgeschichte gerichtet, wurden im Laufe der folgenden Jahre auch die klassischen Ausgaben Österreichs in fast chronologischer Abfolge behandelt. Die Referenten und Vortragenden der Symposien waren in den Anfangsjahren fast durchwegs die für den Club so verdienstvollen Korrespondierenden Mitglieder, eine Vereinsauszeichnung, die der Club nur an äußerst verdienstvolle Philatelisten verleiht.

Seit den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts war die Vereinsleitung bestrebt, neben der österreichischen Klassik auch zumindest ein anderes Europäisches Markenland vorzustellen. Aus diesem Gedankengut entspringend wurden in Hinkunft bis heute hervorragende Philatelisten als Ehrengäste aus dem Ausland mit ihren auch international prämierten Sammlungen eingeladen, die ihre Vorlagen durchwegs von großem Interesse getragen präsentierten. Waren es ursprünglich 3 Vorträge/Vorlagen je Symposium, so erweiterte sich das Angebot ab etwa dem Jahr 2008 auf 4 Referate. Einschließlich der Begleitpersonen nahmen bei den Symposien regelmäßig etwa 70 Personen teil, wobei am jeweiligen Samstag ein eigenes Ausflugsprogramm für die Damen stattfand und stattfindet. Zweimal, und zwar am 9. Oktober 1977 beim ersten Symposium und am 9. Oktober 1988 beim 10. Symposium, fanden am Sonntagvormittag Heilige Messen im Kirchlein des Johannisberges statt; eigens für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Symposiums zelebrierte PATER ERHARD bzw. Generalvikar Dr. Leopold STÄDTLER dankenswerterweise tiefgreifende und einfühlsame Hochämter, bei denen alle mit Andacht präsent waren.

Wie oben erwähnt umfasste das philatelistische Programm der Symposien bis zum 26. Im Jahre 2008 jeweils drei Vorträge, zwei am Samstagnachmittag und einen am Sonntagvormittag, wobei die übrige Zeit überaus rege zu Kauf und Tausch von Belegen genützt wurde. Viele Bekanntschaften und Freundschaften unter den Philatelisten gehen auf diese Kontakte zurück, sofern sie nicht schon vorher bestanden haben. Ab dem nächsten Symposium wurde der Samstagvormittag für die Anberaumung des ersten Vortrages benützt, sodass seither in der Regel vier hochkarätige Fachvorträge in Form von Powerpoint Präsentationen geboten werden. Bei jedem dieser Vorträge/Vorlagen führte Obmann Dr. FRESACHER den Referenten und seine Sammlung dem Auditorium ein, während traditionellerweise ein kompetenter Teilnehmer aus dem Publikum die Laudatio, bzw. die Würdigung verbunden mit dem Dank aussprach. Diese Übung unterstreicht stets die geradezu familiäre Atmosphäre würdevoll, die unter den Philatelisten herrscht.

In den Jahren 1977 bis 1985 wurde anlässlich der Symposien ein eigenes Sonderpostamt mit aktuellem Sonderstempel im Gasthof THONHAUSER eingerichtet. Die **Sonderstempel** dazu entwarf unser unvergessenes Korrespondierende Mitglied, OI. **Otto FIRTSCH**, ein großartiger Philatelist und Graphiker, der, obgleich nicht dazu ausgebildet, in einzigartiger Qualität mehr als 50 von der Postverwaltung angenommenen Sonderstempel zu allen möglichen Anlässen schuf. Er ist eine Persönlichkeit, die aus der Geschichte des St. Pauler Symposiums nicht wegzudenken ist.





**W**om 8. zum 9. Oktober 1977 veranstaltete der Club unter der Organisation unseres Mitgliedes Vater Erhard Bascher am Johannisberg ein

### Symposion

über Postgeschichte und Dorphilatelie.  
**Dr. Karl Kühn** - Dorphilatelie Myriens  
**B. Erhard Bascher** - Mitbriefe seit ca. 1600  
**Hermann Schmirler** - Postgeschichte -  
verliehen dem Symposion hohes Niveau.



Die Einladungen zum Symposion ergingen jeweils an ca. 100 Philatelisten im In- und Ausland. Obwohl von mancher Seite kolportiert wurde, dass die Symposien am Johannisberg „nur für die Großkopferten“ stattfinden, schlossen sich im Laufe der Zeit immer mehr Sammler an. Die Einladungen enthielten jedes Mal den Hinweis, dass alle an der Postgeschichte Interessierten, insbesondere auch Neuzugänge herzlich willkommen sind. Es wurde bei allen Einladungen ein Anmeldeformular beigelegt mit der Bitte, sich schriftlich anzumelden und dabei ihre Wünsche betreffend die Unterkünfte bekannt zu geben. Diese Anmeldungen sind zum Zwecke der verlässlichen Quartierreservierung notwendig; Diese Aufgabe erfüllte Freund Erich SORNIG seit jeher vortrefflich.

*Eintragung in der Vereinschronik  
vom ersten Symposion 1977*

Auffallend ist, dass sich der örtliche Briefmarken-Sammlerverein, die Sektion St. Paul des Kärntner Briefmarkensammlervereines Klagenfurt, an diesen Symposien trotz mehrfacher individueller Einladungen nie beteiligt hat, und von dessen Mitgliedern auch kaum besucht wurde. Sehr freulich, dass das Symposion von Anfang an von einer Reihe ausländischer Philatelisten und solcher aus entfernten österreichischen Bundesländern besucht wurde. Demgegenüber hat sich der Bürgermeister des Marktes St. Paul im Lavanttal, Ing. Hermann PRIMUS, sehr um das Symposion interessiert und dieses bei Vereinsjubiläen in würdevoller Weise besucht, und hat seine Verbundenheit mit dem Philatelistensymposion durch vornehme Gastgeschenke sichtbar untermauert. Auch der Präsident des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine (VÖPh), Mag. Anton TETTINEK, besuchte das Symposion und verfolgte den Ablauf mit sichtlichem Interesse. Ihm ist es zu einem guten Teil zu verdanken, dass der VÖPh einen großen Teil der Symposionskosten seit ca. 2003 an den Club refundierte.

Es darf noch auf ein gewichtiges Standbein des Symposions verwiesen werden, ohne dieses in seiner erfolgreichen Form vermutlich nicht existieren würde; nämlich die Organisation eines DAMENPROGRAMMES. Bereits seit dem ersten Symposion 1977 bis heute bietet der Club für die begleitenden Damen ein eigenes inhaltsreiches Programm in Form von Ausflügen und Busfahrten in Kärnten und darüber hinaus an, welches regelmäßig mit Freude angenommen und genützt wird, zumal der Club die Damen am Ende des Ausfluges regelmäßig zu einer Kaffeejause einlädt, ein Brauch, der bis heute mit Freude angenommen wird und auch in Zukunft beibehalten werden soll. Bisher ist es dem Club gelungen, den Damen jedes Mal neue Ziele und Inhalte Kärntens näher zu bringen. Das traditionelle Treffen der Damen im „Lobisser-Stüberl“ am Freitagabend stimmt diese auf das Wochenende freudig ein. Der gemeinsame Abend mit den Philatelisten-Herren am Samstag komplettiert die Geselligkeit aller Teilnehmer. Selbst Kinder nahmen fallweise daran teil; so war es beim 15. Symposion 1994 Herbert KOTALs entzückende Tochter Julia, die anlässlich der durchgeführten Tombola den ersten Hauptpreis (einen Wochenendaufenthalt mit ihren Eltern in St. Paul) gewonnen hat. Die Ausflüge des Damenprogrammes wurden zunächst von der Gattin des Obmannes, Traude FRESACHER (bis etwa 1988), später von Brigitte PETÖCZ und seit etwa 1998 von Christl PSCHORN geleitet.

Nachdem sich im Oktober 1997 Österreich als Gastland bei den Postgeschichtlichen Tagen von Sindelfingen mit dem Chor der Hollenburg, der zweimal auch das Gesellschaftsprogramm des Symposions gestaltete, profilierte, entstand die informelle Gruppe der FREUNDE DER ÖSTERREICHISCHEN POST-GESCHICHTE, welche durch Dr. Hadmar FRESACHER repräsentiert wurde. Diese Gruppe führte in den Jahren von 1998 bis 2018 vor Beginn des jeweiligen Symposions im Lobisser-Stüberl eine Gesprächsrunde durch, die die Geschehnisse, Ereignisse, Vorhaben und Anliegen der Philatelie allgemein erläuterte und kommentierte. Gar manch wertvoller Impuls für die (klassische) Philatelie nahm von dort ihren Ausgang und konnte selbst im Referat für Postgeschichte und Traditionelle Philatelie im VÖPh einige Gedanken und Ideen einbringen und realisieren. Natürlich war bei diesen sehr konstruktiven Gesprächen die Vorgangsweise der Veräußerung der Schätze der Staatsdruckerei ein wichtiges Thema. Einhellig wurde die Ansicht vertreten, dass die Veräußerung dieser Schätze durch die Post ein nicht gutzumachender Schaden und Verlust an elitärem österreichischen Kulturgut darstellt. Nach Ansicht der FREUNDE DER ÖSTERREICHISCHEN POSTGESCHICHTE hätte dieses Archivmaterial in einem Postmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Als zusammenfassende Informationsquelle über das philatelistische Geschehen blieb diese traditionelle Besprechung als Einleitung der Symposien fast 20 Jahre bestehen.

Am 14. Juni 2005 veranstaltete der Club einen eigenen Diskussionsabend „Tag des VÖPh im Kärntner Philatelistenclub“, bei welchem u.a. eine allgemeine Diskussion über Inhalt, Wert, Zweck und Ziele des St. Pauler Symposion entstand. Während seitens des VÖPH weitgehend die Ansicht vertreten wurde, dass derartige Veranstaltungen geradezu überflüssig seien, da sie nur eine sehr kleine (wenn auch elitäre) Gruppe ansprächen, setzten sich einige Funktionäre von verschiedenen Vereinen vehement für die Beibehaltung und Institutionalisierung dieser Treffen ein, so insbesondere der damals designierte Regionalvertreter der Region Süd, Dr. Armin LIND, und der Obmann des Kärntner Briefmarken-Sammlervereines, Oberst Edmund KOHLPRATH. Letzterer äußerte dabei die signifikante Feststellung: „Die Symposien sind das Wertvollste, das die österreichische Philatelie seit langem hervorgebracht hat“. Nach dieser richtungsweisenden Diskussion kam es erfreulicherweise zur Einführung weiterer Symposien in Österreich, so insbesondere die „Mondsee-Philatelie“ für Moderne Postgeschichte durch Dr. Helmut SEEBALD, die noch heute jährlich sehr erfolgreich weitergeführt wird. Weiters entwickelten sich zwei spezielle Symposien für Vorphilatelie in St. Pölten und Irrsee. Auch die Thematische Philatelie folgte mit einem solchen Treffen abwechselnd in Vorarlberg und Wien. All diese Veranstaltungen, um die uns Österreicher sogar ausländische Federationen beneiden, gehen auf das vom Kärntner Philatelistenclub initiierte permanente St. Pauler Symposion zurück, welches vorausblickenderweise schon 1977 von Dr. Peter PASCHER, alias „Pater Erhard“ ins Leben gerufen wurde. Dieses nun zum 40. Mal stattfindende Symposion kann daher wohl mit Recht als die „Urmutter“ der meisten österreichischen Fachtagungen bezeichnet werden.

Das St. Pauler Symposion entwickelte sich bald zur jährlichen Repräsentationsveranstaltung des Kärntner Philatelistenclubs, der gerne zum Ort philatelistischer Jubiläen des Clubs gewählt wurde, so z.B. zum 30. und 40. Gründungsanlass im Jahre 2004 bzw. 2014. Letzteres wurde sogar um einen Tag verlängert, sodass der Beginn bereits den gesamten Freitag umfasste. Das 40. Gründungsjubiläum des Clubs war auch Anlass für das Handbuch KÄRNTEN´14, welches durch die Forschungsarbeit von Kurt LAUSEGGER die Erfassung der Stempel des Landes Kärnten bis 1966 lückenlos abschloss. Das gesamte Programm und das Wohlwollen aller Referenten bildeten wohl den bisherigen Höhepunkt der St. Pauler Symposien auf dem Johannisberg. Natürlich wurden derartige Ereignisse mit besonderen gesellschaftlichen Aktivitäten verbunden; der Club bot in solchen Fällen besondere Darbietungen, z.B. von Chören, Lesungen, Weinproben oder Konzerte des Musikduos Werner KARLINGER und Gernot FRESACHER (Klarinette und Harfe) an, was dem Festcharakter der Veranstaltung absolut Rechnung trug und vom gesamten Auditorium mit Freude und Dank

angenommen wurde. Die Kosten dieser gesellschaftlichen Programme wurden und werden so wie das gesamte Damenprogramm ausschließlich vom Kärntner Philatelistenclub getragen.

Für die ordnungsgemäße Organisation der Symposien zeichneten neben Obmann Dr. Hadmar FRESACHER vornehmlich die Vorstandsmitglieder Walter LEITNER, Erich SORNIG, Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG und auch der in Klagenfurt geborene Repräsentant des Wiesbadener Partnervereines, Wolfgang GREINER aus Idstein verantwortlich. Mit Stolz trugen zum Teil noch heute Obmann Dr. FRESACHER, Walter LEITNER, Norbert RAINER und Wolfgang GREINER während der gesamten Dauer des Symposions den Kärntner Anzug. Erich SORNIG war und ist speziell für die Koordination und Reservierung zuständig. Auch wenn es fallweise Pannen und Ausfälle gab, fand er immer wieder Lösungen, wenn es mit den Fremdenzimmern knapp wurde. Für den Transport der Schaurahmen vom Keller in den Vortragsraum, den Aufbau der notwendigen Bibliothek für die beim Symposion benötigte Literatur, die Einweisung der Gäste in ihre Quartiere und sonstige Dienste steht seit Beginn der Symposien ein Team von Helfern stets zur Verfügung. Insgesamt erscheint der erfolgreiche Lebensweg des St. Pauler Symposions am Johannisberg als ein Produkt vieler Freunde und Gönner, besonders in den Anfängen durch viele profilierte Freunde aus Graz.

Leider sind aus der Anfangszeit des Symposions fast keine Abbildungen oder Fotos vorhanden; zufälligerweise benützte der damals 13-jährige Sohn Dr. FRESACHERs dort seine gerade erste erworbene Filmkamera und verewigte auf diese Weise Teilnehmer des 1. Symposions 1977. Damals rechnete man nicht damit, dass das Symposion als wiederkehrende Repräsentationsveranstaltung einen solchen Stellenwert erlangen wird, erst ab der 90er Jahre existieren manche Erinnerungsfotos des Obmannes mit seiner legendären veralteten Kamera. Wesentlich mehr Fotos gibt es dank der Gattin unseres Freundes Josef PETÖCZ, Brigitte, von den Ausflügen des Damenprogramm, die sie aus den letzten Jahren in einem großartigen Fotobuch zusammenfasste.

Auch Teilnehmerlisten von den einzelnen Symposien sind erst aus späteren Jahren, etwa mit der Übernahme der Organisation durch Erich SORNIG, bekannt; zuvor wurden derartige Aufzeichnungen nach der Veranstaltung abgelegt.

Dem Leser dieser Abhandlung wird aufgefallen sein, dass das St. Pauler Symposion nicht jedes Jahr stattfand. Aus guten Gründen gab es Jahre, in denen der Club noch andere Prioritäten setzen musste, insbesondere Kärntner Großveranstaltungen in Klagenfurt oder andere Ereignisse den Einsatz des Clubs erforderten. Die Wahrnehmung derartiger Landesfeiern, die meistens im Oktober zur Zeit der sonst geplanten Symposien stattfanden, und wo der Club zur Ehre des Landes Kärnten größere Ausstellungen organisierte, ließ eine gleichzeitige Durchführung des Symposions nicht zu. Dies war erstmals im Jahre 1980 der Fall, wo der Club zur 60. Wiederkehr des Tages der Volksabstimmung verbunden mit 50 Jahren Städtepartnerschaft Wiesbaden-Klagenfurt eine der denkwürdigsten Ausstellungen im Stadthaus Klagenfurt organisierte. Auch aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Gründung des Kärntner Philatelistenclubs 1984 entfiel das Symposion wegen einer Ausstellung in Klagenfurt von überregionaler Bedeutung. Auch im Oktober 1990 war der Club Ausrichter der philatelistischen Aktivitäten des Landes Kärnten zum 70. Jahrestag der Volksabstimmung, dieselbe ehrenvolle Aufgabe aus diesem Anlass des 75. Jahrestages der Volksabstimmung im Oktober 1995 ließ das St. Pauler Symposion entfallen. Seit diesem Jahr (1995) fand das Symposion mit Ausnahme des Jahres 2005 wegen der „Tage der Traditionellen Philatelie“ in Klagenfurt jährlich statt und musste nur im Jahr 2020 wegen der bestehenden Coronapandemie ausfallen, dieses Symposion war als das 40. seiner Art vorgesehen und findet heuer, im Jahr 2022, seine Fortsetzung. Aber wenden wir uns nunmehr der Geschichte und den Inhalten sowie den Damenprogrammen der ersten 40 Symposien zu;



## 1. Symposium am 8. - 9.10.1977

Über dieses Symposium liegt ein ausführlicher Bericht der allen Mitgliedern und Teilnehmern mit dem Vereinsrundsreiben zugesandt wurde, vor; er gibt den Ablauf dieser ersten Zusammenkunft dieser Art exakt wieder und darf daher im Original abgedruckt werden.

### KÄRNTNER PHILATELISTENCLUB KLAGENFURT

#### Bericht

#### über das Symposium am Johannisberg und Einladung zur Mitarbeit

Unser Philatelistensymposium am 8. und 9. Oktober am Johannisberg bei St. Paul war ein sehr schöner Erfolg, sowohl für den Club als auch für die Philatelie. Es war, wie unser Obmann zur Begrüßung ausführte, wirklich ein kleines Familientreffen der Klassiker und Vorphilatelisten, wozu auch die eingeladenen Damen maßgeblich beitrugen. Auch der erstmals gezeigte Film unseres Gründungsmitgliedes Ing. Ludwig Pleschberger über die Reise unseres Clubs zur AMPHILEX nach Amsterdam zu Pfingsten dieses Jahres verband vortrefflich das Gesellschaftliche mit der Philatelie. Der an sich schon abendfüllenden Filmvorführung und den gezeigten Dias folgten besonders die Damen mit gespannter Aufmerksamkeit. Die Unterbringung, Verpflegung und vor allem das Wetter waren großartig, alle Teilnehmer fühlten sich im Gasthaus Meßner vlg. Thonhauser sichtlich wohl. Unserem Gastgeber, Pater Erhard Pascher, der die Veranstaltung in jeder Hinsicht vortrefflich gestaltete, sei dafür auf diesem Wege nochmals unser herzlichster Dank gesagt.

Das Symposium selbst begann am 8. Oktober 1977 um 16,00 Uhr mit einem Vortrag mit Vorlage durch Dr. Karl Kühn, Perchtoldsdorf, der zunächst seine vorphilatelistischen Belege von Kärnten zeigte, unter denen sich neben dem ersten Stempel von Klagenfurt aus dem Jahre 1760 einige seltenste Abstempelungen unseres Kronlandes befanden. Erstmals gezeigt wurde ein datumloser Stempel U.DRAUBURG auf Brief, u.v.a. Seltene Stücke, hervorragende Qualität der Abschläge und beste Erhaltung der Briefe kennzeichnen seine Sammlung.

Im Anschluß daran führte Dr. Kühn eine Auswahl teilweise einzigartiger Abstempelungen aus dem ehemaligen Napoleonischen Königreich Illyrien vor, wobei kaum eine Abstempelung weniger als 140 Müller-Punkte aufwies. Daran schlossen sich eine Vielzahl von seltenen Abstempelungen der österreichischen Illyrischen Provinzen bis 1849 an, worunter sich eine Reihe von Unikaten und größte Raritäten befanden.

Im zweiten Vortrag des 8. Oktober führte uns Pater Erhard Pascher an Hand von Altbriefen, welche bis fast zum Jahr 1600 zurückreichen,

- 2 -

in die Zeit der Anfänge der Postgeschichte zurück. Es war ein wahrhafter Genuß, an Hand von Altbriefen, die zum guten Teil älter als 300 Jahre sind, aus dem kundigen Munde unseres Pater Erhard postgeschichtliche Zeichen und Vermerke erläutert zu bekommen, die uns in die Epoche vor Einführung der Poststempel zurückführten. Nur selten bietet sich Philatelisten die Gelegenheit, derartige Belege, die heute fast nur in Archiven und Sammlungen anzutreffen sind, in natura betrachten zu können. Seien es die Anfänge der Notabene-Vermerke, seien es Taxzeichen und Portovermerke, interessante Siegel oder alte Rezipisse in ihrer erstaunlichen Vielfalt, oft künstlerisch gestaltet, es war eine überaus lehrreiche und eindrucksvolle Vorführung, mit der es unserem Freund und Gastgeber Erhard Pascher hervorragend gelungen ist, bei allen Teilnehmern das Interesse an der Postgeschichte zu wecken und zu vertiefen.

Am Sonntag, den 9. Oktober zelebrierte zunächst unser Pater Erhard in dem überaus lieblichen Kirchlein am Johannisberg für alle Teilnehmer des Symposiums einen Gottesdienst, in dem er in herzlichen Worten an die in unserem Club bestehende ehrliche Kameradschaft erinnerte und für die Tätigkeit unseres Vereines auch für die Zukunft Glück und Segen erbat. Dieser vertrauliche und dabei so würdevolle Gottesdienst, den alle Teilnehmer am Symposium mit ihren Gattinnen besuchten, war der menschliche Höhepunkt des Symposiums.

In seinem anschließenden Grundsatzreferat über Sinn, Bedeutung und Wesen der Postgeschichte stellte unser Gründungsmitglied Hermann Schmirler, Graz völlig neue Gedanken und Gesichtspunkte der Bearbeitung und Sammlung dieses Gebietes in den Raum. Er wies in seinem gezielten und sehr in die Tiefe gehenden Referat nicht nur allgemein auf die Möglichkeiten hin, die eine nach posthistorischen Anhaltspunkten ausgerichtete Sammlung bietet; z.B. eine Sammlung nach den jeweils geltenden Portosätzen und -stufen, eine Sammlung unter Bedachtnahme auf Portofreiheiten und der diesbezüglichen Vermerke, eine Sammlung nach Gewichtsklassen oder eine Sammlung von anderen Vermerken (Rad, Galgen, Steigbügel usw.) oder gar eine Sammlung unter Einbeziehung von Kaiser- oder Botenbriefen. Als absolut notwendigen Schlüssel zur sinnvollen Betätigung



mit der Vorphilatelie und Postgeschichte nannte H. Schmirler die konstante Fortbildung durch Studium der jeweiligen Literatur, die den interessierten Philatelisten von sich aus zur selbständigen Forschertätigkeit führt. Die Kenntnis der Postgeschichte wird dann zum Kernpunkt jeder inhaltsreichen und sinnvollen Sammeltätigkeit, auch für die Zeit nach der Einführung der Briefmarken, wo beispielsweise das Studium der Portosätze der Inflationszeit, der 1. und 2. Republik, insbesondere unter Ausrichtung auf Eil- und Rekotarife viele neue Gesichtspunkte eröffnet. Mit einem geschichtlichen Überblick über die Entstehung und Anfänge der staatlichen Posteinrichtungen, die z. B. in Oberitalien bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen, schloß dieses eindrucksvolle und ungeheuer wertvolle Referat. Da uns unser Freund Hermann Schmirler sein Manuskript freundlicherweise zur Verfügung stellte, schließen wir seinen Vortrag im Originaltext diesem Rundschreiben an.

Ganz unter dem Eindruck dieses über jede lobende Qualifikation erhabenen Vortrages entwickelte sich eine rege und fruchtbringende Diskussion, in deren Folge der Anstoß zu einer ständigen schriftstellerischen Tätigkeit unserer Mitglieder gegeben wurde, wobei unser Club sehr gerne das Forum für derartige Diskussionen bildet. Letztes Ziel unserer Arbeit wäre die Herausgabe eines Grundsatz- und Standardwerkes über Postgeschichte und Vorphilatelie, aus dem der interessierte Philatelist Kenntnisse über alle Gebiete der Postgeschichte, insbesondere über die Entwicklung des Postwesens, der Postlinien, der Gebühren, der Vermerke und letztlich auch der Stempel gewinnen kann. Ein derartiges Literaturwerk, wie es den Diskussionsteilnehmern vorschwebte, hat naturgemäß in den Händen einer Mehrheit von Mitarbeitern weit größere Aussicht auf Verwirklichung und Vollständigkeit, da ein solches Vorhaben die Kapazität eines einzelnen überfordern könnte. Unser Club hat es daher übernommen, den Anstoß und die Initiative zur unverbindlichen, freiwilligen, jedoch konstruktiven Mitarbeit zur Bearbeitung der gesamten Postgeschichte an alle Teilnehmer des Symposions, sowie an alle Philatelisten, die sich daran beteiligen wollen, zu richten. Jeder, der die ehrliche Absicht hat, an dem geplanten Vorhaben mitzuwirken, ist herzlich eingeladen, seine Bereitschaft hiezu unter Angabe seines gewählten Bearbeitungsgebietes an den Kärntner Philatelistenclub, Vereinsadresse, mitzuteilen. Nach Einlangen der jeweiligen Forschungsbeiträge würden

diese durch Herrn Schmirler, der sich bereit erklärt hat, die Schriftleitung in dieser Sache zu übernehmen, koordiniert, wodurch sich gegebenenfalls ein breites Podium für eine ernsthafte Diskussion ergeben könnte. Die Ergebnisse davon könnten in der Folge Inhalt und Gegenstand weiterer Symposien bilden.

Wir senden diese Einladung außer unseren Mitgliedern auch allen Teilnehmern am Symposion, teilweise in mehrfacher Ausfertigung, zu. Damit geben wir diesem Personenkreis die Möglichkeit, diese Einladung an derzeit noch außenstehende, doch geeignete und würdige Philatelisten, deren Mitarbeit für die Sache wertvoll wäre, weiterzuleiten. Der Kärntner Philatelistenclub und seine Mitglieder würden sich freuen, möglichst viele und positive Stellungnahmen zu erhalten. Ein möglichst weites Echo auf diese Einladung würde den ohnedies sehr schönen Erfolg dieses Symposions am Johannisberg bei St. Paul im Dienste der Philatelie und der Postgeschichte noch krönen.

Abschließend sei nochmals allen Persönlichkeiten, die zum hohen Niveau und zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, der ergebendste Dank unseres Clubs ausgesprochen.

Der Obmann:

Dr. Fresacher eh.

### *Presseaussendung über das 1. Symposion von 1977*

Die Anregung zur postgeschichtlichen Forschung und Studie hat der Kärntner Philatelistenclub in mehrfacher Weise aufgenommen. Einerseits erschienen in den Vereinsrundschreiben fallweise einzelne Fachbeiträge von Mitgliedern, andererseits bewirkte das Symposion, dass außer dem bereits 1976 erschienenen Handbuch KÄRNTEN`76 „1000 Jahre Kärnten“, welches leider seit Jahren vergriffen ist, weitere Handbücher mit dem primären Ziel, die Abstempelungen der Postämter des Kronlandes Kärnten zu erforschen und zu dokumentieren, erschienen sind, und zwar die Handbücher für Postgeschichte und Stempelforschung KÄRNTEN`80, KÄRNTEN`84, KÄRNTEN`92 und zuletzt 2014. Auf Grund der konsequenten Verfolgung dieses seit dem 1. Symposion verfolgten Zieles kann der Kärntner Philatelistenclub mit Recht darauf verweisen, als einziges Kronland bzw. Bundesland Österreichs über eine lückenlose Erforschung seiner Abstempelungen bis zum Jahre 1966 zu verfügen.



## 2. Symposium am 30.9. und 1.10.1978

Dieses Symposium stand bewusst im Zeichen der Ausgabe Österreichs 1858. Es begann mit dem Vortrag von Sepp KLAMBAUER, Graz, der die Geschichte, Tarife und Frankaturen insbesondere im Lichte der Währungsreform (Conventionsmünze zur Wiener Währung) darlegte. Auch Herbert KOTAL, Wien, beleuchtete diese Markenausgabe durch den Versuch einer Nomenklatur unter Systemisierung nach Typen und Untertypen, wie dies in Ungarn durch Dr. MAKKAI Laszlo bereits geschah.



Gründungsobmann Hadmar Fresacher  
mit Sepp Klambauer aus Graz



Nach Vorführung eines Originalfilmes über das Leben und Wirken von Suitbert LOBISSER hielt Ehrenmitglied Hermann SCHMIRLER, Graz, seinen viel beachteten Vortrag „Die Einführung des ärarischen Briefportos bei den Hofposten der Österreichischen Erblande“ (abgedruckt im Handbuch KÄRNTEN`80, Seite 217 ff).

Hauptthema nicht philatelistischer Art war das Leben und Werk Suitbert LOBISSERS anlässlich seines 35. Todestages (gestorben 1943 in Klagenfurt). Der von Feldkirchner Freunden in einem Schwarz-Weiß-Film gezeigte Ausschnitt über den Künstler beleuchtete ihn sogar bei seiner Arbeit, als er Fresken malte. Es dürfte dies wohl das einzige Relikt sein, das der Maler und Holzschneider LOBISSER noch zu Lebzeiten veranschaulicht.

Eintragung in der Vereinschronik vom 2. Symposium 1978  
mit Sonderstempel von Otto Firtsch

### 3. Symposion am 6. und 7.10.1979

Bei diesem Symposion wurde primär die Grazer und Wiener Stadtpost behandelt, wobei die beiden Referenten einen wundervollen Einblick in die Entwicklung dieser beiden Institutionen gaben. Heinrich von HIMMEL-AGISBURG, der sich von Anfang an als großer Mentor des Symposionsgedanken präsentierte, beleuchtete die „Wiener Stadtpost“, Hermann SCHMIRLER schilderte jene von Graz, welche zeitweise sogar bis nach Kärnten aktiv war. Dr. Karl KÜHN trug durch seinen großartigen Vortrag über das „Königreich Illyrien“ und seine Poststempel sehr wesentlich zum Erfolg dieses Treffens bei (sein Vortrag ist abgedruckt im Handbuch KÄRNTEN`80, Seite 187 ff). In der Reihenfolge der Ausgaben der österreichischen Freimarken stellte Richard MALOTA, Krems, die Ausgabe 1861 vor, wobei seine diesbezügliche Sammlung bereits internationale Bewertungen aufwies. Die Philatelisten-Damen unternahm eine Fahrt durch Unterkärnten unter Führung von Karl THONHAUSER.



*Ehrenmitglied Hermann Schmirler*

Im Vereinsvorstand wurde damals beraten, dass die Symposien das Vereinsbudget stark belasten, es wurde eine Einschränkung oder gar Aussetzung des Symposions angeregt. Mehrheitlich wurde jedoch der Beschluss gefasst, das Symposion im bisherigen Stil beizubehalten, jedoch zu versuchen die Kosten zu verringern. Dieser Beschluss war dann der Anlass, dass der Club beim VÖPh erfolgreich um finanzielle Unterstützung ansuchte.

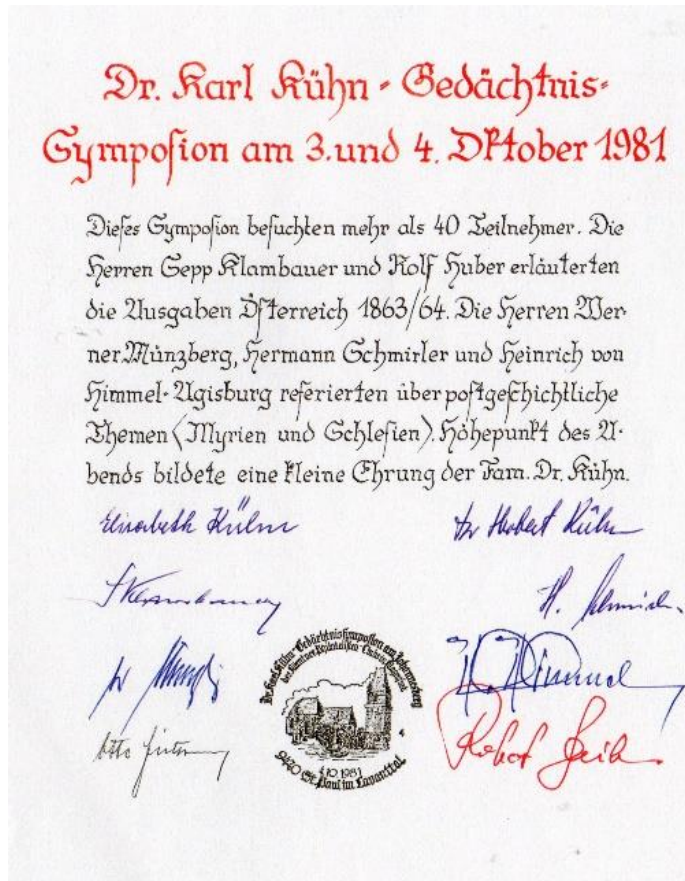
Nachdem einer der engagiertesten Gönner und Befürworter der Symposien, unser korrespondierendes Mitglied Dr. Karl KÜHN, am 15. August 1980 im Alter von nur 69 Jahren verstorben ist, beschloss der Vereinsvorstand, das nächste Symposion diesem großen Philatelisten zu widmen. Ihm wurde im Übrigen posthum am 23.04.1982 vom Bürgermeister der Stadt Graz die wohl begehrteste philatelistische Ehrung Österreichs, der GRAZER MERKUR verliehen. Dankenswerterweise setzte sein Sohn, Dr. Herbert KÜHN, die Tradition seines Vaters mit Wissen und Freude fort.

Vom 09. bis 12. Oktober 1980 organisierte der Club die bis dahin größte Briefmarken-Ausstellung Kärntens in Klagenfurt aus Anlass „60 Jahre Kärntner Volksabstimmung“ und „50 Jahre Städtepartnerschaft Wiesbaden – Klagenfurt“. Wegen der bestehenden Terminkollision musste das St. Pauler Symposion in diesem Jahr entfallen.



## 4. Symposium am 3. - 4. Oktober 1981

Dieses Symposium fand erstmals in dem in der Zwischenzeit von der Familie THONHAUSER großzügig ausgebauten Speisesaal des Gasthauses statt, der bis zu 100 Personen Platz bietet. Dieser Saal ist bis heute der regelmäßige Tagungsraum aller künftigen Symposien und der ideale Platz, auch wenn die Referenten durch die gewünschten Schaurahmen einen Teil der Fläche benötigen.



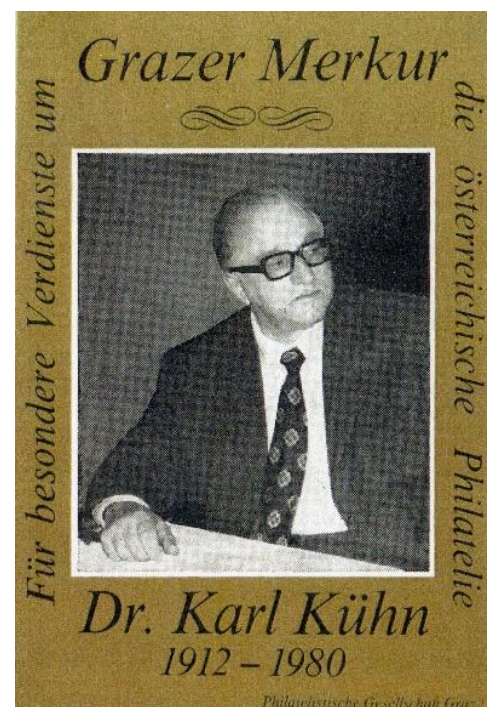
Dieses DR. KARL KÜHN GEDÄCHTNIS-SYMPOSION stand sowohl philatelistisch wie gesellschaftlich im Zeichen der Familie KÜHN. Sowohl seine Witwe Elisabeth KÜHN als auch sein Sohn Herbert KÜHN, der das Erbe seines Vaters ambitioniert weiterführte, waren am Abend des 03. Oktober Mittelpunkt von Ehrungen und Auszeichnungen. Beide hielten dem Symposium bis zuletzt stets die Treue und besuchten es noch viele Jahre. Auch der abermals von OI. Otto FIRTSCH individuell gravierte Sonderstempel der Österreichischen Post zeigt als Motiv die bekannte Ansicht der Kirche und des Türkenturmes seiner Heimat Perchtoldsdorf, wo Dr. Karl KÜHN jahrzehntelang als Tierarzt wirkte.

*Eintragung in der Vereinschronik über das Karl-Kühn-Gedächtnis-Symposium mit Sonderstempel von Otto Firtsch, mit Darstellung des Stadtturmes von Perchtoldsdorf*

Fachlich behandelte dieses Symposium durch die renommierten Vortragenden Werner MÜNZZBERG, Hermann SCHMIRLER und Heinrich von HIMMEL-AGISBURG ausgewählte Themen der Vorkriegszeit von Illyrien und Schlesien. Gleichsam als Fortsetzung in der Reihe der Markenausgaben Österreichs standen die Briefmarken mit dem Motiv des Reichsadlers 1863 und 1864 im Mittelpunkt, präsentiert durch die namhaften Philatelisten Sepp KLAMBAUER und Robert HUBER.

Das Damenprogramm führte diesmal mit dem sogenannten „Mostexpress“ durch das Granitztal und auf die Grutschen wo die Damen mit den spezifischen Erzeugnissen des Lavanttales: Most und Schnaps in engeren Kontakt kamen und sich dem Gebotenen absolut aufgeschlossen zeigten.

*Karl Kühn auf Einladung zur posthumen Verleihung des Grazer Merkur*





## 5. Symposium vom 8. - 10. Oktober 1982

Dieses Symposium war – der Chronologie der österreichischen Briefmarken folgend – der Ausgabe 1867 gewidmet. Der inzwischen leider verstorbene Sammlerfreund Johann SCHLOSSER, der dem Symposium bis zu seinem frühen Tod treu blieb und als Händler die Veranstaltung mit viel Kaufmaterial bereicherte, schilderte diese Ausgabe ausführlich, sowohl traditionell in ihrer Entstehung als auch postgeschichtlich in ihrer Verwendung. ER zeigte teilweise unbekannte Belege, über die danach heftig diskutiert wurde; beachtlich seine In- und Auslandsfrankaturen in großartiger Qualität.

Der international sehr bekannte Forscher der Vorphilatelie, Werner MÜNZBERG, Bayern, erfreute das Publikum durch seine Handbücher, in denen er vor allem die Europäischen Poststrassen des 17. und 18. Jahrhunderts schilderte. Sein Referat war eines der Meilensteine und auch eine Grundlage für die Kärntner Stempelforschung; den Titel seines Vortrages hielt er bis zuletzt geheim, sodass die Überraschung noch größer war.



Der „Vater des Clubs“, Hermann SCHMIRLER, schilderte im Anschluss die „Poststationen in Vorderösterreich“ bis etwa zur Napoleonischen Zeit. Auch hier haben ausgewählte Belege diese schwierige Materie fachmännisch ergänzt.

Das Damenprogramm führte mit einem Kleinbus zum Heimatmuseum Völkermarkt, welches einige Jahre später durch einen Bombenanschlag

schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unikale Urkunden und Utensilien aus der Zeit der Kärntner Volksabstimmung beeindruckten vor allem die Damen, die mit der Kärntner Geschichte nicht so vertraut waren.



*Der neue Vortragssaal mit  
Werner Münzberg*

## 6. Symposium vom 7. - 9. Oktober 1983

Nach einem grundsätzlichen Referat über die Ausgabe Österreich 1883 mit einer Vielzahl interessanter Mitteilungen, Aussagen und Belege führte uns unser großer Freund und Mentor Dr. Helmut PFALZ zum 100. Jubiläum dieser, wie er zu sagen pflegte, „ungeliebten Ausgabe“ in deren Entstehung ein und zeigte eine großartige Auswahl von Bedarfsbelegen. Vielen Teilnehmern waren die Zusammenhänge aus der Sicht der damaligen Zeit neu.

Als einzige Dame unter den Vortragenden führte uns die unvergessene Leiterin der Abteilung Dokumentation der Österreichischen Post, Frau MR. Dr. Christine KAINZ in die Welt des Österreichischen Stempelwesens. Sie schilderte sogar an Hand alter erhalten gebliebener Handstempel die Entwicklung dieser wichtigen Instrumente der Post seit deren Einführung durch Maria Theresia Mitte des 18. Jahrhunderts. Es ergab sich daraus eine sehr tiefgehende und konstruktive Diskussion zu diesem Thema.

Von enormen Fachwissen getragen war auch der nachfolgende Vortrag unseres korrespondierenden Mitgliedes Dr. Klaus SCHÖPFER, Innsbruck, über die „Briefpost Österreichs in die fremditalienischen Staaten nach dem 1. Juni 1850“. Seine Studien über die Gebühren, Poststruten und Nebenstempel fanden allgemeine Beachtung. Seine Sammlung war auch der Anreiz für viele einschlägige Nachfolgeobjekte über dieses Thema, welches bis heute immer wieder aktuell ist.



Der vorgesehene Vortrag unseres Ehrenmitgliedes aus Graz, Hermann SCHMIRLER, über die „Postscheine in Österreich“ musste leider entfallen, da er bereits von seiner Erkrankung gezeichnet nicht mehr nach St. Paul kommen konnte. Stattdessen sandte er einen zutiefst ins Gemüt gehenden, letztlich doch eher humorvollen Brief mit typisch historischer Adresse „PAR ESTAFETTA“ an den Obmann des Clubs mit einer Ansicht von Alt-Graz, in welchem er um Verständnis bat, dass er

erstmalig an der für ihn so bedeutungsvollen Veranstaltung nicht teilnehmen kann. Mit seinem Ableben am 27. November 1983, also 6 Wochen später, schied jenes Gründungsmitglied des Vereines von uns, dem neben „Pater Erhard“ die größten Verdienste um das Symposium zu verdanken sind. Eine Würdigung seines unvergesslichen Wirkens ist im Handbuch KÄRNTEN`84, Seite 305 ff erfolgt.



D A S N I B E - N I E R E N - L I E D .

(Schwestern-Saga zum Nibe-Lungen-Lied.)

Für das Symbosion in Sankt Paul  
war ich wirklich noch nie zu faul  
doch heuer und das find ich gar nicht nett  
zwingt mich die Niere glatt ins Bett.

Nein Walter, glaub nicht das kommt vom saufen  
aber, könnt ich nur etwas besser laufen  
würd ich Euch gern den Beweis erbringen  
und mit Walter vierstimmig singen.

Wenn man Humor tr otzdem noch frommt  
auch wenn er schon mehr vom Galgen kommt  
liegt die Flinte noch lang nicht im Korn  
man hat nur die Nase nicht mehr ganz vorn.

Gruß aus Weilheim soll ich noch sagen  
hab Münzbergs besucht kaum vor acht Tagen  
von Anneliese auch einen schönen Gruß  
trotz gebrochenen und wiedergenesenen Fuß.

Ihr Freunde die Ihr beisammensitzt  
in Philatelie geistig voll schwitzt  
vernehmt in dieser ersten Runde  
aus erfahrenem Munde das Gebot der Stunde.

Nichts ist so ernst in diesem Leben  
worüber sich andere nicht lächelnd erheben  
drumm wahret hier diesen edlen Geist  
den der Erfolg seit Jahren beweist.

Gemeinschaft in ernsten und heiteren Dingen  
bürgt meist allein für gutes Gelingen  
drumm darf ich befriedigt hier noch sagen  
dies Fest sollte man dauerhaft wegen.

Gruß auch an Frau Ministerialrat Kainz  
Familie Meischberger und unsern Heinz  
sowie auch den geistigen Veranstaltungskopf  
er ist bekanntlich der ärmste Tropf.

Allen Anderen die mich hier kennen  
ich kenn nur namentlich alle nicht nennen  
gilt euch dieser Gruß aus vollem Herzen  
trotz dieser hässlichen Nieren Schmerzen.

Auf bessere Tage im kommenden Jahr

Euer. hsg.



DER EITÄFELIENBOTE IST VOM EMPFÄNGER OFFENLICH MIT EINEM KUSS ZU ENTLOHVEN.

*Der letzte Brief von Hermann Schmirler an den Kärntner Philatelistenclub*

Der diesjährige Ausflug der Philatelisten-Damen führte in das ehrwürdige Benediktinerstift St. Paul, wo ihnen bei einer Führung durch einen Ordensbruder wertvolle Schriften, Bücher und Kunstschatze, wie z.B. das weltbekannte Adelheid-Kreuz aus dem 11. Jahrhundert, gezeigt wurden. Die Damen gewannen einen bleibenden Eindruck vom Wert und der Bedeutung dieses Stiftes, eines der ältesten in Kärnten.

Vom 5. bis 7. Oktober 1984 beging der Club sein 10jähriges Gründungsjubiläum abermals mit einer großen Briefmarkenausstellung im Stadthaus Klagenfurt. Mit den „Kärntner Philatelistentagen“ beschrift der Verein einen neuen Weg indem er anspruchsvolle Fachvorträge mit gesellschaftlichen Akzenten verband und einen eigenen Diskussionsabend organisierte. Naturgemäß musste das St. Pauler Symposion daher in diesem Jahr entfallen.

## 7. Symposion von 4. - 6. Oktober 1985

Nach einjähriger Pause war unter den Philatelisten die Freude auf das Symposion sehr groß. In der Reihenfolge der klassischen Briefmarken-Ausgaben Österreichs behandelte Dir. Herbert KOTAL die Ausgabe 1890 tiefgreifen und illustrativ in der ihm eigenen subtilen Weise. Dr. Herbert KÜHN, der inzwischen die Vorliebe für die Vorphilatelie seines Vaters fortsetzte, führte in das Gebiet der „Österreichischen Militärgrenzen“ und präsentierte diese fachlich und anschaulich durch eine Vielzahl seltener Belege mit oft unbekanntem Stempelabschlägen. Für diese fast unikale Sammlung wurde ihm zu Recht im Jahre 1996 das Goldene Posthorn bei den Postgeschichtlichen Tagen in Sindelfingen zuerkannt, was die internationale Bedeutung dieses Materials anschaulich unterstreicht.

Der begnadete Philatelist Robert HUBER, Wien, schilderte im nächsten Referat viel Unbekanntes über „Nachfrageschreiben“ der Österreichischen Post, die in ihrer Verwendung erstaunlich viele Varianten umfassen; speziell unterschieden zwischen jenen der Briefpost und der Fahrpost.

Danach stellte Mag. Klaus SCHÖPFER, Innsbruck, die stattliche Sammlung seines Vaters, Mag. Heinrich SCHÖPFER, unserem späteren Ehrenmitglied, über alle „Neudrucke der klassischen österreichischen Marken-Ausgaben“ vor und kommentierte diese treffend. Insgesamt bot dieses Symposion den zahlreichen Teilnehmern u.a. ein großartiges Bild von interessanten Randgebieten der Österreichischen Philatelie des 19. Jahrhunderts.

Das obligate Damenprogramm wurde in diesem Jahr von 18 Damen angenommen, was einen erfreulichen Rekord darstellte. Es führte abermals in das Bezirksheimatmuseum in Völkermarkt und schloss mit einer Brettljause mit Mostverkostung im nahe gelegenen Granitztal. Die überaus freundschaftliche Stimmung unter den Damen war in der Folge besonderer Ansporn für sie, ihre Philatelisten-Männer zum St. Pauler Symposion zu begleiten.

## 8. Symposion vom 3. - 5. Oktober 1986

Dieses Symposion schloss nahtlos an das Niveau der bisherigen Treffen an. Zunächst schilderte unser korrespondierendes Mitglied Dr. Helmut PFALZ, Wien, der als Präsident des Organisationkomitees WIPA und als Vorstandsmitglied des VÖPh viele Sympathien für den Kärntner Philatelistenclub hegte, in seinem Referat „Inflation in Österreich“ die turbulente Zeit nach dem 1. Weltkrieg aus der Sicht der Philatelie. Diesen Vortrag untermalte er mit ausgefallenen Belegen aus allen Gebührenperioden insbesondere aus der kurzen Epoche vom August/September 1922.

Programmgemäß sollte Robert HUBER anschließend seine Darbietung über „Zierbriefe bis 1900“ geben. Infolge seiner überraschenden Absage übernahm dankenswerterweise der Obmann des befreundeten Vereines in Brixen, Südtirol, Cav. Max RUNGG, das Referat „Tirol 1740 bis 1858“. Er gewährte damit erstmals einen Einblick in die zum Teil höchst turbulenten Ereignisse (z.B. Napoleonische bzw. Bayrische Zeit) in diesem Kronland.

Fritz PUSCHMANN erläuterte danach seine nach historischen Gesichtspunkten aufgebaute vorphilatelistische Sammlung, gegliedert nach postgeschichtlichen Ereignissen und Verfügungen der österreichischen Postordnungen. Durch dieses Referat in Verbindung mit einschlägigem Spitzenmaterial wurden die

Zusammenhänge und Besonderheiten des österreichischen Postwesens der Vormarkzeit richtig zu Bewusstsein gebracht.

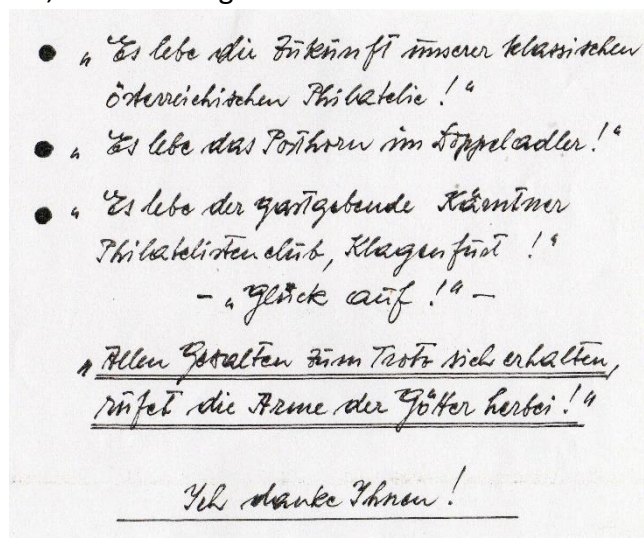
Das gewohnte Damenprogramm führte diesmal nach Bleiburg, wo ein Besuch mit Führung durch das Werner Berg-Museum auf großes Interesse stieß; gilt Werner BERG doch als einer der bedeutendsten Künstler Kärntens.

## 9. Symposium vom 2. - 4. Oktober 1987

Als erster Referent dieses Symposiums schilderte zunächst der profilierte Spezialist auf dem Gebiet der Ganzsachen-Philatelie, Ing. Franz SCHNEIDERBAUER, seine Studien, seine Sammlung und sein Buch über „Die Ganzsachen Österreichs bis 1900“. Es war dies eine seltene Gelegenheit, Entstehung und Gebrauch dieser „Poststücke mit Werteindruck“ zu erfahren und vielleicht auch mit anderen Augen zu sehen.

Anschließend führte uns unser Freund Dipl. Ing. Gerhard OBERLEITNER, Reutte, der in jungen Jahren als Soldat im 2. Weltkrieg in enge Verbindung zu Kärnten kam, seine Heimatsammlung „Nordtirol“ vor. Die Belege und Dokumente, die er dabei zeigte, ließen speziell die Sammlerschaft Kärntens in Erstaunen versetzen; sie zeigten, welch ungleich größeres Postaufkommen Tirol im Vergleich zu Kärnten hatte.

Im dritten Vortrag, dem traditionsgemäß postgeschichtlichen, sprach unser korrespondierendes Mitglied Heinrich von HIMMEL-AGISBURG, Graz, in seiner rhetorisch einzigartigen Weise in seinem Thema „Postgeschichte für Sammler – Sammler für Postgeschichte“ über die Geschichte der Vormarkenzeite allgemein. Es war dies geradezu ein Grundsatzreferat über die Frühzeit der Philatelie. Er überließ dem Club in einem gestochen schön handgeschriebenen Buch „Posthorn im Doppeladler auf Brief und Siegel“ ein Vermächtnis, das mit den geradezu theatralischen Worten endete: „Es lebe die Zukunft unserer klassischen österreichischen Philatelie!“, „Es lebe das Posthorn im Doppeladler!“, „Es lebe der gastgebende Kärntner Philatelistenclub Klagenfurt!“ Glück auf! – „ALLEN GEWALTEN ZUM TROTZ SICH ERHALTEN, RUFET DIE ARME DER GÖTTER HERBEI!“



Das zur Tradition gewordenen Damenprogramm veränderte sich durch die Wirtin des Gasthofes Rabensteiner, Maria HANDL, die die Damen in den folgenden Jahren zu verschiedenen heimatbezogenen Tätigkeiten in ihrem Haus einlud. So gestaltete sie bei diesem Symposium für die Damen ein eigenes „Brotbacken“ in ihrem alten Maierhof der Ruine Rabenstein, das die Damen interessiert und mit großer Freude annahmen.

Die letzte Seite seines handschriftlichen Vortrages

Am Abend war im Saal des Gasthauses THONHAUSER ein überaus begabter, aber viel zu wenig bekannter Komponist, nämlich Rigobert SCHÖNEBERGER zu Gast. Er spielte auf seiner Zither eigene Lieder (z.B. „...Wenn der Mond am Himmel steht“) und interpretierte einen guten Teil des Kärntner Volksliedgutes in stimmungsvoller Weise. Erst in den letzten Jahren wurde das Talent und die Begabung Rigobert SCHÖNEBERGERS wieder erkannt und finden seine Lieder wieder mehr Eingang in die Musikwelt unseres Landes.



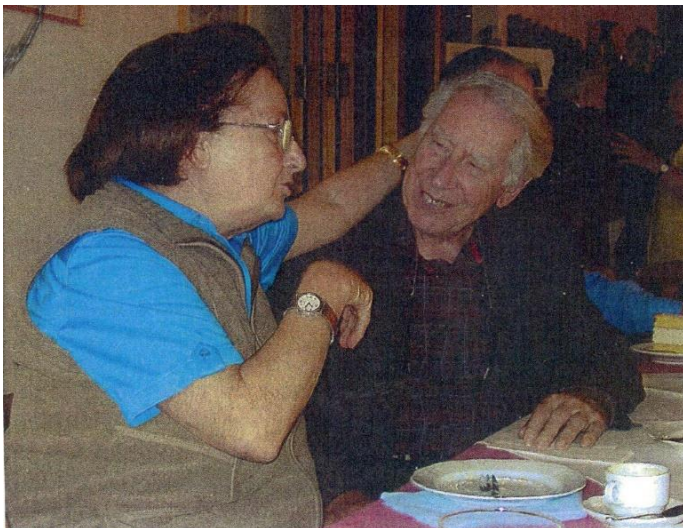
## 10. Symposium vom 7. - 9. Oktober 1988

Die Vereinsleitung strebte an, das Programm des 10. Symposiums, gleichsam als kleines Jubiläum, in besonderer Weise zu gestalten. Bewusst sollte dabei die klassische Philatelie des Kronlandes Kärnten im Mittelpunkt stehen. Bei diesem Symposium nahmen auch besonders viele Philatelisten mit ihren Partnerinnen teil, weil die gezeigten Besonderheiten der Kärntner Postgeschichte einen besonderen Anreiz boten.

Das erste Referat hielt Franz HOCHLEUTNER, Wien, worin er „Wien 1900 bis 1918“ mit einigen unbekanntem Belegen und Dokumenten präsentierte. Dieser in der Philatelie damals relativ wenig beachtete Zeitraum strahlte eine eigene Faszination auf die Teilnehmer aus. Neue Informationen über die Vorgeschichte des 1. Weltkrieges fanden darin ebenso Erwähnung wie die Herstellung der ersten Ausgaben Österreichs in Heller und Kronen Währung.

Obmann Dr. FRESACHER präsentierte in der Folge eine Gemeinschaftsvorlage der Mitglieder des Clubs und des Philatelistenclubs VINDOBONA mit dem Titel „Interessantes aus Kärnten“. Diese Vorlage bot einen guten Einblick in das Spitzenmaterial der ersten Ausgaben von Österreich mit Verwendung in Kärnten, nicht nur das im Land Kärnten befindliche Material, sondern auch jenes, das in den Reihen der VINDOBONA schlummert. Diese Vorlage bildete später eine Grundlage für die Abbildungen im Handbuch KÄRNTEN`14. Die Vorphilatelie Kärntens zeigte Walter LEITNER ebenfalls in einer Gemeinschaftsvorlage als letztes Referat dieses Symposiums, worin er alle bis dahin bekannten Belegstücke und Stempel aus Kärntens Vormarkenzeite darstellte. Im Anschluss an diesen Vortrag entwickelte sich eine rege Diskussion über die ersten Abstempelungen von Klagenfurt.

Zwei weitere würdevolle Beiträge werteten dieses Symposium (als Jubiläumssymposium) sehr wesentlich auf: Einerseits zelebrierte am Sonntagvormittag der Generalvikar der Diözese Graz-Seckau, Dr. Leopold STÄDTLER, für alle Teilnehmer ein eigenes Hochamt im Kirchlein des Johannisberges; diese so persönlich und ergreifend gestaltete Messe war überhaupt ein mentaler Höhepunkt aller Symposiums bis heute.



*Dolores und Helmut Pfalz*

Andererseits gab es auch am Festabend am Samstag einen nostalgischen Höhepunkt: In einem Kurzfilm von Gernot FRESACHER, dem Sohn des Obmannes, den dieser beim ersten Symposium 1977 mit seiner Filmkamera aufgenommen hatte, wurden Erinnerungen an die Mentoren der Symposiums (wie z.B. Sepp KLAMBAUER, Heinrich HIMMEL-AGISBURG, Hermann SCHMIRLER oder Johann BRUNNER) wachgerufen. Danach zeigte noch unser Gründungsmitglied Hermann SCHNÜRCH seinen Film über die Vereinsreise nach Amsterdam vom April 1977, die seinerzeit Walter LEITNER vortrefflich organisierte. Leider waren inzwischen bereits einige Philatelisten aus der Gründerzeit der Symposiums verstorben.

Im Zuge des Damenprogrammes lud die Familie HANDL wiederum im altherwürdigen Maierhof der Ruine Rabenstein ein, wo die Chefin des Hauses, Maria HANDL, den Damen in ihrer Küche die Kunst der Erzeugung und Zubereitung der „Kärntner Kasnudel“ näher brachte.

## 11. Symposium vom 6. - 8. Oktober 1989

Dieses Symposium bot wiederum eine interessante Zusammenstellung philatelistischer Themen: Zunächst war es Mag. Otto ZIEDRICH, Graz, der seine geradezu unikale „Heimatsammlung von Graz“ verbunden mit wertvollen Informationen über die Philatelie der Steirischen Landeshauptstadt erklärte. Glanzstücke seiner Sammlung waren u.a. eine gelbe und eine rosa Merkur – Marke, jeweils mit einem Stempel von Graz. Aber auch die übrigen projizierten Belegstücke, vor allem seine Bedarfsbriefe in bestechender Qualität erfreuten die Teilnehmer.

Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der Symposien war die Vorlage von Freund Werner SCHINDLER, Bad Schallerbach, über die Auslandsfrankaturen Österreichs auf der Ausgabe 1867. Dieses später auch auf internationalen Ausstellungen mit Höchstpreisen prämierte Exponat enthielt geradezu museale Poststücke, die in die seltensten Destinationen der Welt befördert wurden. Es ist erstaunlich welche Vielfalt postalischer Behandlungen es schon damals gab, und wie die Aufgaben seinerzeit von den Postmeistern gelöst wurden; besondere Beachtung fand ein schwerer Brief in den Kirchenstaat, direkt adressiert an den Papst!

Den traditionellen Beitrag zur Vorphilatelie leistete anschließend Ing. Ferdinand FILIPIC, Radkersburg; er führte das Publikum abermals in die historische Welt der Post vor Einführung der Briefmarken unter besonderer Betonung der Steiermark. Seine Ausführungen unterstrichen einmal mehr die Unendlichkeit und Vielfalt der postgeschichtlichen Erscheinungsbilder der Vormarkenzeit.

Die Damen waren nochmals eingeladen, im Maierhof der Burg Rabenstein mit Maria HANDL die Kunst des Spinnens an Hand alter historischer Geräte und Webstühle zu probieren. Sie brachte den interessierten Damen diese nostalgische Form der Herstellung von Wolle näher und führte diese ein in den Reiz vergangener Herstellungsverfahren in bäuerlichen Betrieben.

Im Jahre 1990 entfiel das Symposium abermals, weil der Verein über Wunsch des Landes Kärnten eine Ausstellung aus Anlass der 60. Wiederkehr des Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung in Kärnten vom 11. bis 13. Oktober in Klagenfurt durchführte. Damit verbunden war ein internationales Seminar für Heimatsammlungen, welches richtungsweisend für die inhaltliche Entwicklung und Identifikation des Begriffes „Heimatsammlung“ wurde. Anstelle dieses Symposiums nahm der Club mit vielen Mitgliedern an dem von Cav.rep. Max RUNGG, Brixen, gestalteten Treffen über allgemeine Postgeschichte teil.

## 12. Symposium vom 4. - 6. Oktober 1991

Dieses Symposium war mit dem ständigen Besuch von mehr als 50 Teilnehmern an den Vorträgen eines der erfolgreichsten seiner Art. Damit wurde die Tradition der chronologischen Behandlung der österreichischen Philatelie wieder voll Rechnung getragen, wenngleich die Themen der Referenten den Bereich der klassischen Philatelie (bis 1918) etwas verlassen hat. Das in der Folge durch Dr. Helmut SEEBALD in Mondsee permanent organisierte Symposium für MODERNE Philatelie geht zu einem guten Teil auf dieses Symposium zurück.



*Ernst & Gerda Bernardini*

Zunächst referierte unser späteres Ehrenmitglied Dr. Ernst BERNARDINI, Greifenburg, über sein spezielles Studiengebiet „Portoprovisorien in Österreich bis 1918“. Über dieses Thema verfasste er und Dr. Helmut PFALZ im Jahre 1994 aus Anlass „100 Jahre Portomarken in Österreich“ ein umfassendes Fachbuch, das heute noch nach wie vor allen anspruchsvollen Philatelisten als Grundlage ihrer Studien dient. Jedenfalls hat Dr. BERNARDINI mit diesem Referat ein bisher zu wenig beachtetes Kapitel der österreichischen Philatelie weit aufgeschlagen.

Dir. Heinrich KARASEK schilderte in seinem Referat „Die Inflation in Österreich – postgeschichtlich“ die turbulenten Perioden des Verfalles der Kronen-Währung bis zur Einführung der Schilling-Währung, indem er insbesondere auf die wirtschaftliche Situation Österreichs nach dem 1. Weltkrieg einging. Er dokumentierte die Porto-Perioden eingehend an Hand erlesener Belege und stellte seine Spitzenbelege dazu in den Schaurahmen zur Schau.

Dr. Gerald HESCHL, Pörschach, behandelte in der Folge „Die Postgeschichte Kärntens bis 1850“ aus neuen Betrachtungsweisen und unterstrich dabei eindrucksvoll seine absolute Kompetenz dazu, insbesondere auch für die Verhältnisse in Innerösterreich. Auch in seiner Dissertation im Jahre 1998 widmete er dieses Thema seiner hervorragenden Publikation. Er ist inzwischen unbestritten zum internationalen Experten mit einer Reihe von Fachgebieten im Stil der Weltspitzen wie James van der LINDEN, Fritz PUSCHMANN oder Paolo VOLLMEIER u.a. herangereift.



Über das Damenprogramm bei diesem Symposium ist leider sehr wenig bekannt; gesichert ist, dass die Damen auch in diesem Jahr bei Maria HANDL am Rabensteiner bestens aufgehoben waren. Am Abend wurde im Stüberl ein ganz hervorragender **Braten** serviert, wobei sich auch einzelne Philatelisten-Herren daran beteiligten.

*Der Braten, zubereitet von den Damen unter Anleitung von Maria Handl*



### 13. Symposium vom 2. - 4. Oktober 1992

Bei diesem Symposium wurde der Schritt von der Klassik zur 1. Republik weiterverfolgt; im Mittelpunkt standen Referate ab dem Beginn der Schilling-Währung bis zur Angliederung an das Deutsche Reich. Zu Beginn stand allerdings der traditionelle Teil über die Vorphilatelie auf dem Programm: Dr. Herbert KÜHN, Perchtoldsdorf, referierte über die Gründung den Betrieb und die Organisation der „Kleinen Wiener Stadtpost“ bis zu deren Ende. Das dabei gezeigte Material spiegelte die Schwierigkeiten und Probleme dieser Organisation lebhaft wider.

Zum Hauptthema der Veranstaltung präsentierte Obmann Dr. Hadmar FRESACHER, Viktring, seine Sammlung „Österreich 1925 bis 1938 am Beispiel Kärnten“. Da Spezielsammlungen über diesen Zeitraum der Geschichte Österreichs eher selten sind, kam bei diesem Anlass Dr. FRESACHER das einzige Mal in der Geschichte der Symposien zur Ehre, darüber zu referieren. Da es sich letztlich nur um seine Heimatsammlung handelte, konnte das Thema nicht aus der Sicht ganz Österreichs, sondern nur aus dem Betrachtungswinkel „Kärnten“ vorgestellt werden. Wie bereits oben erwähnt, wurde diese Zeit der Republik Österreich in der Folge in der „Mondsee-Philatelie“ d.h. im Symposium für Moderne Postgeschichte behandelt.

Das Spezialreferat über „Das Jahr 1983 in Österreich“, tiefgehend vorgetragen von Günther BAURECHT, Spittal, schloss dieses Symposium und damit auch die noch jüngere Postgeschichte Österreichs ab. Seine auch international mehrfach prämierte Sammlung über die sog. Ostmark enthielt zahlreiche Raritäten, durch die das Interesse auf diese Zeitepoche wieder geweckt werden konnte.

Auch über das Damenprogramm dieses Symposium konnten kaum Unterlagen gefunden werden, ebenso wenig Fotos. Nach informellen Aufzeichnungen besuchten die Damen in diesem Jahr einige Wehrkirchen (z.B. Diex, Hochfeistritz etc.) in Unterkärnten, die wegen der damaligen Türkegefahr ummauert und militärisch ausgestattet waren.



*Hochfeistritz*

## 14. Symposion vom 1. - 3. Oktober 1993

Wegen einer Terminkollision mit einer anderen Veranstaltung nahmen an diesem Symposion etwas weniger Philatelisten teil als sonst; dies obwohl dabei in eingehender Weise des 10. Todestages des unvergesslichen Mentors der Symposien, Hermann SCHMIRLER, gedacht wurde. Aus gegebenem Anlass vermittelte abermals unser Dr. Gerald HESCHL unter dem Titel „Sondergesichtspunkte der Vorphilatelie“ einen tiefen Einblick in Besonderheiten des Postverkehrs, wie sie die Vormarkenzeit bot. Am Gesellschaftsabend gedachte Obmann Dr. FRESACHER in einem berührenden Nachruf der Verdienste Hermann SCHMIRLERS.

Noch einmal kam es zu einem fachkundigen Vortrag durch Frau MR. Dr. Christine KAINZ, Wien, über die „Postverhältnisse in der Ostmark 1938/45“. Als Leiterin der Abteilung „Dokumentation“ der Österreichischen Postverwaltung präsentierte sie an Hand der komplizierten (Dienst) Vorschriften des Deutschen Reiches die Perioden und Übergangsbestimmungen der Ostmark in die Reichspost, vor allem die Möglichkeiten der Mischfrankaturen im Jahr 1938.

Ein völlig neues Gebiet, das Gegenstand von Vorträgen im Rahmen der St. Pauler Symposien war, präsentierte Dipl. Ing. Herwig RAINER, Graz, mit seiner Vorlage „Von der Manöverpost zum Tarnstempel“. Dabei hob er die beiden Manöver im Jahre 1899 und 1907 in Kärnten besonders hervor. Herwig RAINER war von der Atmosphäre und der Örtlichkeit am Johannesberg so beeindruckt, dass damals in ihm der Gedanke reifte, eine solche Veranstaltung für die Österreichische Feldpost ins Leben zu rufen. In einem Rundschreiben in der von ihm danach gegründeten ARGE FELDPPOST 1. WELTKRIEG führte er in der Einleitung aus, dass ihn dieses St. Pauler Symposion dazu bewog, eine ähnliche Veranstaltung zu organisieren. Die inzwischen weltweit bedeutende „Arbeitsgemeinschaft Feldpost 1. Weltkrieg“, die dzt. Rund 250 Mitglieder im In- und Ausland zählt, geht in ihren Wurzeln somit auf das St. Pauler Symposion zurück.

Leider herrschte während dieses Symposions denkbar schlechtes Wetter. Als Damenprogramm war eine Wanderung durch das Granitztal vorgesehen. Witterungsbedingt wurde aber statt der Wanderung der „Lavantaler Mostexpress“ organisiert, der die Damen zu einigen Mostbauern führte. Trotz des strömenden Regens herrschte unter den Damen im wahrsten Sinne des Wortes eine feuchtfröhliche Stimmung, die sich am Abend beim gesellschaftlichen Abendessen merkbar fortsetzte.



*Gute Laune  
im Mostexpreß*



## 15. Symposion 23. - 25. September 1994

Mit diesem erweiterten Symposion verband der Club einen Teil seines 20-jährigen Vereinsjubiläums, zu welchem am Gesellschaftsabend auch der Bürgermeister der Marktgemeinde St. Paul, Ing. Hermann PRIMUS, zugegen war und die Damen der treuesten Besucher mit einem Blumenstrauß ehrte. Dem Verein übergab er als Erinnerungsgeschenk ein Aquarell mit der Ansicht von St. Paul; weiters lud er die Teilnehmer auf ein lokales Getränk, nämlich einen der ersten Kärntner Weine, ein. Die großzügige Verbundenheit der Marktgemeinde mit dem Club und seinem permanenten Symposion besteht bis heute.



*Der Bürgermeister von St. Paul (Bildmitte) verteilt Blumengrüße aus dem Korb gehalten von Erich Sornig rechts im Bild das Ehepaar Edith & Alois Reiter*

Im Übrigen wurde ab diesem Symposion dessen Inhalt und Umfang wesentlich erweitert: Für die Zukunft wurde der offizielle Beginn des Symposions schon auf Freitag ab 17:00 Uhr vorverlegt, wobei am Samstag um 10:00 Uhr bereits der erste von nunmehr mindestens 4 Referaten stattfand. Auch wurde beschlossen, fortan bei jedem Symposion einen Vortrag/Vorlage über ein ausländisches Thema der Postgeschichte aufzunehmen; dies u.a. auch um der Ansicht zu begegnen, „die österreichische Postgeschichte sei zu österreichisch“.



*Vnr: Heinrich Himmel-Agisburg, Klaus Wallner Siegfried Kravcar, hinten: Hadmar Fresacher*

Das Symposion enthielt wieder eine Reihe hervorragender Vorträge bzw. Themen: Zunächst beschrieb unser langjähriges Vorstandsmitglied, Adolf KRASSNIG, die Ausgabe von „Österreich 1900/01“. Anschließend sprach Mag. Klaus SCHÖPFER, Innsbruck, über „Frankierte Postformulare der Österreichischen Post“. Unser ausländischer Freund und Gast, Ing. Wolfgang BALZER, Mainz, referierte sowohl geschichtlich wie auch philatelistisch tiefgehend über „Die Österreichische Bundesfestung Mainz“ und zeigte dabei eine treffliche Auswahl aus seiner unikal Sammlung. Den vorphilatelistischen Teil des Symposions erfüllte Freund Heinrich von HIMMEL-AGISBURG, Graz, mit seiner Präsentation „Altpapier – ein Böhmisches Dorf?“. Abermals fesselte er alle mit seiner exzellenten Rhetorik.

Daneben bereicherte Dipl. Ing. Gerhard OBERLEITNER, Reutte, das Programm durch seine erstmalige Präsentation seines Buches mit dem Titel; „Geschichte der Deutschen Feldpost 1937 bis 1945“. Dieses leider viel zu wenig bekannte Buch beschreibt die geographischen Veränderungen an Hand von Original-Fotos, Feldpostkarten und anderen Dokumenten der gesamten Fronten des 2. Weltkrieges aus der Sicht eines jungen Deutschen Soldaten (Gerhard OBERLEITNER wurde bereits Ende 1944 zum Militär eingezogen).



*rechts vorne Gerhard Oberleitner im Vortragssaal*

Das Damenprogramm führte diesmal mit einem Autobus nach Hüttenberg, vor allem in das Heinrich Harrer Museum, wo sein Leben als wohl letzter großer Weltentforscher durch Schaustücke seiner vielen Expeditionen und seines 7-jährigen Aufenthaltes beim XIV. Dalai Lama in Tibet besichtigt und nachvollzogen werden konnte. Anschließend erfolgte ein Besuch des Schaubergwerkes in Knappenberg mit einer Führung durch die früheren Stollen zur Eisengewinnung. Dieser Einblick in das äußerst beschwerliche Leben der Bergleute bis ins vergangene Jahrhundert war für die Teilnehmerinnen sehr einprägsam.



Am gemeinsamen Gesellschaftsabend gestaltete unser Gründungsmitglied Walter SCHNEIDER eine überaus geglückte Tombola mit schönen Preisen; den 1. Preis, ein Wochenendaufenthalt im Gasthof Meßner am Johannisberg gewann die jüngste Symposion Teilnehmerin, nämlich die Tochter Dir. Herbert KOTALs, Julia, die den Preis später mit ihren Eltern auch ausnützte. Weiter Punkte des Gesellschaftsabends bildeten Ehrungen für langjährige Symposions-Teilnehmer, sowie ein Rückblick auf 20 Jahre Vereinsgeschichte.

*Vlnr: Ferdinand Aichberger, Herbert Kotal, Midi Kohlprath, Brigitte Petöcz, Gerda Bernardini, Hadmar & Christl Fresacher, Gertraud Kotal, vorne Mitte die Gewinnerin des Hauptpreises Julia Kotal*

Im Jahre 1995 entfiel das St. Pauler Symposion abermals zugunsten einer größeren philatelistischen Veranstaltung des Clubs aus Anlass des 75. Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung vom 06. bis 10. Oktober im Stadthaus Klagenfurt; der Club organisierte dort im Rahmen eines Philatelistischen Salons für Traditionelle Philatelie unter dem Ehrenschutz des Landeshauptmannes Dr. Christoph ZERNATTO und des Bürgermeisters Hofr. Dr. Leopold GUGGENBERGER von Klagenfurt eine letzte Großveranstaltung des Landes Kärnten aus Philatelistischer Sicht.



## 16. Symposium vom 4. - 6. Oktober 1996

Bei diesem Symposium wurde abermals der inhaltliche Schwerpunkt eines Vortrages auf ein Briefmarkenland außerhalb der österreichischen Postgeschichte gelegt, sodass auch bei diesem wie bei den weiteren Treffen ein internationaler Anstrich zu verspüren war. Niemand geringerer als der bekannte Forscher und Gesellschaftskritiker Bernd VOGEL, Stockerau, eröffnete die Veranstaltung mit einer sensationellen Darstellung über die „Schweizer Ganzsachen“.

*Bernd Vogel und Hadmar Fresacher*



Freund Kurt COLOGNA, Bozen, präsentierte seine beachtliche Sammlung „Österreich Ausgabe 1850“, worin er neben einer Vielzahl unbekannter Spitzenbelege den wohl frühesten bekannten Marken-Brief aus Kärnten „Villach, 2. Jun.“ (ein Ersttag ist bisher aus Kärnten nicht bekannt geworden) zeigte.

Dr. Armin LIND überzeugte im dritten Referat mit seiner mehrfach preisgekrönten Sammlung „Österreich Ausgabe 1916“ das zahlreiche Auditorium. Der weitere geplante Vortrag, nämlich eine Einführung in die Frühgeschichte der Schweizerischen Post musste wegen plötzlicher Erkrankung des Referenten, Hansuli SIEBER, bedauerlicherweise entfallen.

Zweifellos bot der Club auch dieses Jahr ein Damenprogramm an, welches auch angenommen wurde; allerdings fehlen dazu Aufzeichnungen über das Ziel und den Inhalt desselben.

## 17. Symposium vom 3. - 5. Oktober 1997

Den Beginn des Symposiums machte Ing. Siegfried KRAVCAR, Köflach, mit einer Präsentation der Ausgaben „Österreich 1863 und 1864“, einem damals eher weniger beachteten Sammelgebiet.

Den internationalen Vortrag steuerte Norbert FRENES, Bozen bei, der uns die ersten Briefmarken von Griechenland, die sog. Hermes-Köpfe vorstellte. Dieses Thema war insbesondere deshalb sehr interessant, weil es dort aus verschiedenen Mischfrankaturen mit griechischen und österreichischen Frankaturen kam. Einige davon waren mit den bestehenden Gebührenordnungen und Postverträgen nicht zu erklären. Der Ausflug in dieses fremde Markenland fand im Auditorium absolute Anerkennung.



Eine viel beachtete Vorlage gewährte uns abschließend unser großer Förderer, Dr. Helmut PFALZ, Wien, der „Die Verwendung der Portomarken außerhalb der Briefpost“ eingehend beleuchtete. Er zeigte aus seiner Sammlung Spitzenstücke, die zuvor bereits die Basis für seinen Beitrag im Handbuch „100 Jahre Portomarken in Österreich“ (gemeinsam mit Dr. Ernst BERNARDINI) bildeten.

Am 04. Oktober fand erstmalig im Lobisser-Stüberl die Besprechung der FREUNDE DER ÖSTERREICHISCHEN POSTGESCHICHTE statt, eine informelle Institution, die bis 2018 gepflegt wurde.

Im Zuge des Damenprogrammes wurde ein Autobus Ausflug zur Sonderausstellung „Alles Jagd“ organisiert. Diese Ausstellung war primär der Auffindung des sog. „Ötzi“ gewidmet, obwohl dieses Museumsstück im Originalen nicht gezeigt werden konnte. Am Abend fand wie üblich der Gesellschaftsteil mit Damen im Gasthof THONHAUSER statt.

*Helmut Pfalz bei seinem Vortrag*

## 18. Symposium von 2. - 4. Oktober 1998

Mittelpunkt dieses Symposiums war diesmal die „Klassische Post in Liechtenstein“, präsentiert von dem international bekannten Philatelisten Götz SCHNEIDER, Karlsruhe, der die damals wohl größte Sammlung der (Österreichischen) Vorläufer zeigte. Seine international mehrfach mit Großgold ausgezeichnete Sammlung „Liechtenstein – Vorläufer“ faszinierte alle Teilnehmer, die sich bewusst waren, damit eine fast unikale Zusammenstellung aller bedeutenden Stücke dieser Epoche gesehen zu haben. Der Höhepunkt war sicherlich der Brief mit der Abstempelung „Vaduz“ mit der einzig bekannten Frankatur mit 1 und 2 Kreuzer der Ausgabe Österreich 1850.

OSR Heimo TSCHERNATSCH, Fohnsdorf, erläuterte die Entstehung und Verwendung („Manipulation“) der österreichischen Correspondenzkarten von 1869 bis 1900. Er ist auf diesem Gebiet auch heute noch als unermüdlicher Forscher tätig.

Am Sonntagvormittag schilderte unser großer Freund, Dipl. Ing. Gerhard OBERLEITNER, Reutte, in seinem Referat „Deutsche Feldpost 2. Weltkrieg – Einsatz und Organisation“ die erstaunlichen Leistungen dieser Organisation, um den Kontakt zwischen den Frontsoldaten und ihren Angehörigen im Heimatland aufrecht zu erhalten.



*Karl Thonhauser  
präsentiert  
seine  
Mostbarkeiten*

Die Philatelisten-Damen besuchten am Samstag mit eigenem PKW das urige Heimatmuseum des Johannes THEISSER in St. Ulrich bei Jakling (Lavanttal) und unternahmen anschließend einen Stadtbummel durch die Bezirkshauptstadt Wolfsberg. Am Abend entwickelte sich eine besondere Stimmung mit den Damen, insbesondere an der Theke mit Karl THONHAUSER.



## 19. Symposion vom 1. - 3. Oktober 1999

Die beiden Vortragenden dieses Symposions stammten aus Bayern und präsentierten die Philatelie dieses Landes bis ca. 1920. Den speziellen Teil der „Postgeschichte zwischen Bayern und Österreich zur Zeit der Vorphilatelie“ schilderte Friedrich PIETZ, Nürnberg, an Hand der Postrouten und Postverträge bis zum Deutsch-Österreichischen Postverein vom 6.4.1850. Ausschließlich Bayrische Postbelege zeigte danach Arch. Karl BAUER, Regensburg, in seiner Vorlage „Klassisches Bayern“. Diese beiden Vorträge herausragender Fachleute haben das Bewusstsein und das Verständnis dieses so nahe gelegenen Markenlandes unter den österreichischen Teilnehmern wesentlich erhöht.



*Zwei Urgesteine der Symposien: Walter Leitner und Wolfgang König*

Im anschließenden Teil über Österreich stellte unser Freund und Mentor Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, inzwischen das 5. Ehrenmitglied des Clubs, „Frankierte Postformulare und Ganzsachen für den Geldverkehr“. Dieser Vortrag überwältigte die Teilnehmer durch die Tiefe der postgeschichtlichen Forschung einerseits, aber auch wegen der Seltenheit, ja fast bisherigen Unbekanntheit des Materials.

Das Damenprogramm war insofern etwas verändert, als am Sonntagvormittag eine anspruchsvolle Wanderung von der Ruine Rabenstein zum Kasbauer und zurück zum Johannisberg unternommen wurde, welche 13 Damen mit gutem Schuhwerk und tüchtiger Kondition mitmachten. Am Samstag fuhren die Damen nach Bleiburg zur Werner Berg Galerie, wo eine völlig neue Zusammenstellung seiner Werke gezeigt wurde. Durch eine fachkundige Führung blieb dieser Besuch in lebhafter Erinnerung.



## 20. Symposium vom 6. - 8. Oktober 2000

Mit dem Schwerpunkt der 80. Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung, welche mit Recht noch heute würdig gefeiert wird, waren die Referate und Vorlagen diesmal vorwiegend dem Land Kärnten gewidmet, sowohl philatelistisch als auch in Bezug auf die gesamte Organisation des gesellschaftlichen Teiles in Gestalt eines besonderen Kärntner-Abend.

Zunächst gab unser Korrespondierendes Mitglied, Dr. Herbert KÜHN, Wien, durch seine Vorlage „Vorphilatelie Österreichs von 1500 bis 1850“ eine neue Sicht auf die Zeit der Botenbriefe und der ca. 100-jährigen Geschichte der Stempel auf markenlosen Briefen. Am Samstagvormittag stellte Dr. Gerhard DE BELLIS, Schweiz, ein besonders Thema der österreichischen Klassik vor, nämlich „Frankierte Postformulare der Fahrpost ins Ausland“, für viele Teilnehmer ein fast unbekanntes Neuland.

Den Schwerpunkt des Symposions präsentierte der fast unikale Kenner der Materie, Walter LEITNER, Keutschach, mit einer Darstellung der politischen, militärischen und philatelistischen Verhältnisse in Unterkärnten zwischen Dezember 1918 und Oktober 1920. Die völlig neue Bearbeitung eines Exponates „Die Post in Unterkärnten zur Zeit des Abwehrkampfes und der Volksabstimmung“ zeigte den letzten Stand der diesbezüglichen Forschungen (insbesondere durch Frau Dr. Claudia FRÄSS-EHRFELD) an Hand ausgewählter Belege. Vor allem die Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika bei diesem Plebiszit erschienen dabei in einer ganz neuen Betrachtung. Walter LEITNER hat die Ergebnisse seiner lebenslangen Forscher-tätigkeit im Jahr 2020 in einem fast 500 Seiten umfassenden reich illustrierten Werk zusammengefasst, welches nach wie vor erhältlich ist.

In Ergänzung dazu zeigte unser Korrespondierendes Mitglied Fritz STURZEIS, Wien, eine nach Herbert ENGELMANN vollkommen neue Betrachtung der „Privaten Propagandamarken des Kärntner Heimatdienstes zur Volksabstimmung 1920“. Er stellte klar, dass es sich dabei zwar um absolut sammelwürdige und aussagekräftige Vignetten ohne Frankaturgültigkeit handelt, die aber keine Postwertzeichen mit Frankaturgültigkeit darstellen, auch wenn sie fallweise auf Bedarfsbelegen gestempelt vorkommen. Im Übrigen bleiben bis heute gewisse Fragen über die Herstellung dieser „Marken“ bestehen.

Das Damenprogramm führte – dem Jubiläumsjahr entsprechend – zur Abwehrkämpferdokumentation im Heimatmuseum Völkermarkt mit anschließendem Mittagessen dort. Ein Besuch der Tropfsteinhöhle in Griffen musste wegen der völligen Durchfeuchtung der Wege unterbleiben, aber auch in einem Gasthof in Griffen fühlten sich die Damen durchaus wohl.



*Die Sängerrunde Hollenburg mit Obmann Götzinger  
(rechts hinten stehend),  
Bildmitte Wirtin Martina Thonhauser*

Des Kärnten-Jubiläum würdig wurde der Abend am Samstag gestaltet. Der gesamte Männerchor der Sängerrunde Hollenburg in Verbindung mit den begleitenden Darbietungen der ehemaligen ORF-Legende Ria CSYZ-BIERBAUMER, waren die überaus vornehmen Gestalter dieses Abends. Bei den mit ihrer tragenden Stimme in kärntnerischer Mundart vorgetragenen Versen und Episoden stellte man bei einigen TeilnehmerInnen sogar fest, dass leichte Tränen der Rührung über ihre Wangen rollten.



Der Abend dauerte bis 02:00 Uhr morgens, wo auch der Nestor des Clubs, DDr. Wilhelm HABENICHT, seinen 90. Geburtstag feierte (er starb übrigens als unser ältestes Mitglied im 101. Lebensjahr). Mit Recht war dieses Symposium das bis dahin mit Abstand am meisten besuchte mit nahezu 80 Teilnehmern.

*Sängerrunde Hollenburg*



*Mostverkostung am Rabensteinerhof*

*vlnr : Ria Csyz-Bierbaumer, Wirt Peter Handl, Brigitte Petöcz, Gerda Bernardini, Christl Pschorn*



## 21. Symposium vom 5. - 7. Oktober 2001

Dieses war mit Abstand das teuerste Symposium in der Geschichte dieser Treffen. Vier Vortragende, jeder aus einem anderen Land, prägten den elitären Inhalt desselben. Dankenswerterweise hat der VÖPh auch dieses Symposium nachträglich finanziell unterstützt, sodass der Weiterbestand gesichert war.

Das „Gastland“ war diesmal Dänemark, wo unser treuer Besucher Dr. Wolfgang WEIGEL, Wien, uns seine Welt- Spitzensammlung „Klassisches Dänemark“ anschaulich näherbrachte. Den Kennern war bewusst, dass sich in dieser Sammlung einige Unikate und andere Raritäten befanden, welche sicherlich nur bei besonderen Gelegenheiten gezeigt werden: hier wurden sich noch fachmännisch erläutert.

Die Vorphilatelie, nämlich einen Querschnitt durch Südtirol, trug unser Freund Michael AMPLATZ, Belgien, vor, der selbst in Südtirol aufgewachsen ist und hier seine „Heimatsammlung“ mit viel Gefühl und Liebe erläuterte.

Dr. Pal LIPPAI, Szeged/Ungarn, zeigte seine bedeutenden Belege in diesem Referat „Altösterreich – Ungarische Reichshälfte“, und zuletzt stellte unser Freund Pierpaolo RUPENA, Triest, das Kronland Krain mit Fiume in seiner gesamten Entwicklung illustrativ vor Augen.



Im Zuge des Damenprogrammes führte unsere Damen Brigitte PETÖCZ mit ihrem Team in die Wissenschaft der Kräuterkunde und Körperertüchtigung ein. Die Damen trafen sich bereits am Freitagabend beim Rabensteiner, wo sie abermals Ria CSYZ-BIERBAUMER mit Gedichten und Texten aus Kärnten erfreute. Frau Resi GRAF verfasste sogar einen eigenen Vortrag zu ihrem Thema, den sie den Teilnehmerinnen nach Hause mitgab. Dieser Abend und der nachfolgende Ausflug zur Landesausstellung in Friesach „Schauplatz Mittelalter“ bildeten einen Höhepunkt für die Begleiter der Philatelisten.

*In der Bauernstube beim Rabensteiner  
vnl: Ria Csyz-Bierbaumer mit ihrer Freundin Lotte,  
Gerda Bernardini, Rosemarie Oberleiter*



*vlnr: Hannerl Brunner, Martha Rungg, Elli Göbbels*



## 22. Symposium vom 4. - 6. Oktober 2002

Bei diesem Symposium fand erstmals ein Ausflug in die Philatelie eines überseeischen Landes im Mittelpunkt. Der große Sammler und Kenner des Staates PERU, nämlich unser Korrespondierendes Mitglied Dkfm. Klaus EITNER, Linz, entführte das Auditorium mit seiner großartigen Sammlung nach Südamerika, wobei Peru zweifellos als ein klassisches Markenland ersten Ranges zu gelten hat. Es lohnte sich sehr, den philatelistischen Weitblick einmal in die weite Ferne schweifen zu lassen, in ein Land, das wohl von spanischer Kultur beeinflusst ist, aber alte Traditionen durchaus mit dem technischen (=philatelistischen) Stand verbindet: und tatsächlich fanden einige europäische Errungenschaften im peruanischen Postsystem Eingang.

Der überwiegende Teil des Symposiums beschäftigte sich abermals mit Themen der österreichischen Post; so vermochte es Dr. Herbert KÜHN, Wien, abermals, neue und reizvolle Aspekte der Österreichischen Vorphilatelie zu schildern; wiederum ein Beispiel wie uferlos dieses Thema sein kann.

Anschließend sprach unser großer Freund Werner SCHINDLER, Bad Schallerbach, über sein Lieblingsthema und dem besonderen Inhalt seiner Forschungen über das Postwesen im Orient, im Zuge seiner Ausführungen über „Die Österreichische Post in der Levante“. Es war dies eine Vorstufe zu einem überwältigenden im Jahr 2019 erschienenen Großband der Weltliteratur mit dem Untertitel „200 Jahre Habsburgische Interessen im Orient“, die er uns in seiner perfekten getragenen Stimme vortrug.

Ebenfalls tiefgehende Studien offenbarte uns in der Folge unser nunmehriges Ehrenmitglied Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, Salzburg, über das „Telefon- und Telegraphenwesen in Österreich“. Es war allseits erstaunlich, welche Vielfalt die Institutionen und Dienstleistungen, die während der Ausgabe 1867 (fast 17 Jahre lang) in der Österr.-Ungarischen Monarchie entstanden ist.



Zwischen den Vorträgen präsentierte unser jahrelang treuer Besucher des Symposiums, Mag. Karl ENDRÖDI, St. Pölten, sein auf Grund geraumer Studien verfasstes Buch „Ungarische Zusatzfrankaturen auf Korrespondenzkarten der Ausgabe 1867“, in welchem er die Seltenheit derartiger Poststücke erstmals publizierte und der Sammlerschaft bewusst machte. Es war dies ein großartiger Beitrag zu den Forschungen über diese Ausgabe.

Das diesmal zur Gänze von Brigitte PETÖCZ angebotene Damenprogramm begann schon am Freitag im Gasthof Rabensteiner mit einem Kurs über „Gesund und schnell gekocht“ mit Lotte. Das angekündigte Thema „Serviettenteknik“, das Christl PSCHORN hätte präsentieren sollen, ist wegen der langen Dauer des ersten Themas gar nicht mehr behandelt worden. Der Ausflug nach Klagenfurt am Samstag führte in die Studios des ORF, ins Landhaus, nach Minimundus und in die Altstadt.

*Karl Endrödi*



Besonderen Anklang fand der Gesellschaftsabend am Samstag, wo die beiden Musiker des Bruckner-Orchesters, Linz, Gernot FRESACHER und Werner KARLINGER ein klassisches Konzert mit Klarinette und Harfe im Zuge einer „Musikalischen Weltreise“ zu Gehör brachten. Dieses Programm verbunden mit einem Besuch der Sonderausstellung im Stift St. Paul „Schätze Europas – Schatzhaus Kärnten“ am Sonntag stellte sicherlich einen kulturellen Höhepunkt im Rahmen der St. Pauler Symposien dar.



*Duo Gernot Fresacher & Werner Karlinger*



*Vrnl: Brigitte Petöcz, Maria (Ginny) Leitner, Hadmar Fresacher und Walter (Mucki) Leitner, sowie im Vordergrund andere Flaschen*



## 23. Symposion vom 3. - 5. Oktober 2003

Dieses Symposion beinhaltete den Versuch, die Teilnehmer im größeren Umfang in das philatelistische Fachprogramm einzubeziehen. In zwei Teilen wurde allen jenen Sammlern, die sich dazu bereit erklärt haben, die Gelegenheit geboten, interessante Belege aus ihren Sammlungen zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen. Von dieser Möglichkeit haben 14 Teilnehmer Gebrauch gemacht, wobei keine inhaltlichen Vorgaben die Themen einschränkten. Es war erstaunlich, welche Vielfalt postgeschichtlicher Themen gezeigt und wie intensiv diese dabei diskutiert wurde. Obwohl die Organisation zur Gestaltung der Beiträge sehr hohe Anforderungen stellte, wurde diese Form der philatelistischen Präsentation überaus positiv aufgenommen.

Im Übrigen stand das Symposion im Zeichen der Thurn und Taxis-schen Philatelie: Der große Philatelist, Arch. Karl BAUER, Regensburg, stellte seine Spezi­alsammlung „Thurn und Taxis 1852 bis 1867“ vor, womit Deutschland diesmal gleichsam als Gastland vertreten war. Bereits am Freitagabend stimmte Karl BAUER die Teilnehmer auf sein Thema ein, indem er seine Sammlung auf einem großen Tisch auflegte und dabei viele Fragen beantwortete.

Den vorphilatelistischen Abschluss gab Fritz PUSCHMANN, Wien, der uns jenes Exponat vorführte, für welches ihm anlässlich der WIPA 2000 der Grand Prix National zuerkannt wurde.

Nach einem neuerlichen Treffen bei Maria HANDL am Rabensteiner unternahmen die Damen am Samstag einen Ausflug nach Griffen zur Besichtigung der Tropfsteinhöhle und der Burgruine selbst; auch in der TERRA NIGRA - Töpferei, wo das zur Römerzeit verwendete Material nach einem vergessenen Rezept wieder entdeckt wurde, fanden die Damen schöne Vasen, Amphoren, Schüsseln etc. aus der „schwarzen Erde“ = Terra Nigra. Der Ausflug endete bei der Wehrkirche in Diex und zuletzt in der Kirche von Stift Griffen.



*Fritz Puschmann*



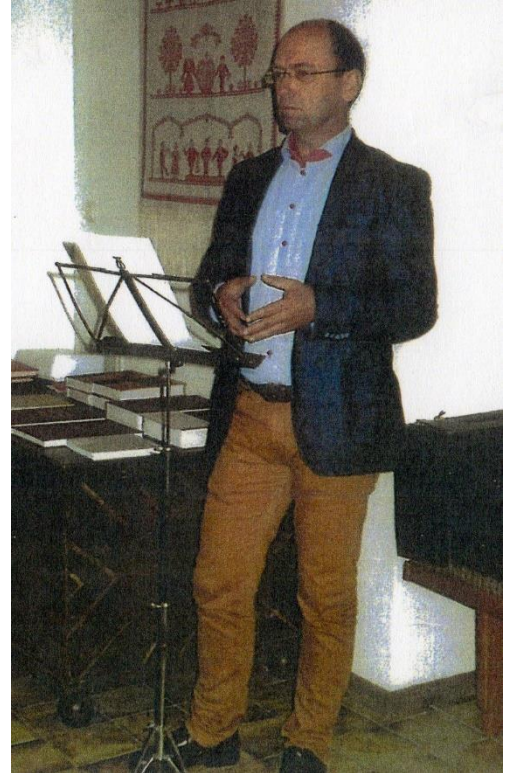
*Tropfsteinhöhle Griffen*



## 24. Symposion vom 1. - 3. Oktober 2004

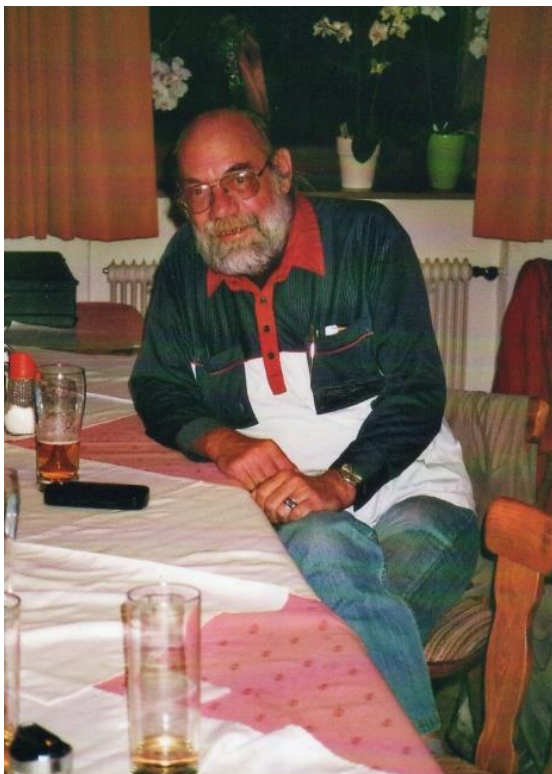
Rumänien war diesmal gleichsam als Gastland des Symposions herausragendes Thema. Niemand geringerer als Fritz HEIMBÜCHLER RDP, München, stellte dem zahlreichen Publikum seine klassische Sammlung darüber vor, und führte uns in die wechselvolle Geschichte der Philatelie dieses Landes.

Hermann HADER, Guntramsdorf, beschrieb im nächsten Referat „Briefpost Österreich – England und vice versa von 1830 bis zur UPU“ den Posttransport zwischen den beiden Ländern an Hand einmaliger meist vorphilatelistischer Belege. Hermann HADER könnte dabei nicht nur die Seewege der damaligen Zeit rekonstruieren, sondern wusste auch in den Meisten Fällen, mit welchem Dampfer die Post befördert wurde. Dazu treffend dazu passend schilderte Dr. Gerald HESCHL, Pörtschach, in seinem Referat „Vorphilatelie Österreich, von, nach und über Österreich“ die Postrouuten zur damaligen Zeit. Alle diese Vorträge erfolgten erstmals mit dem inzwischen angeschafften vereinseigenen Beamer mittels Power Point.



*Gerald Heschl*

Im Zuge des obligaten Damenprogrammes hielt Maria HANDL am Freitagnachmittag einen eigenen Kurs für das Backen von Lebkuchen ab, welcher rege angenommen wurde. Das Ausflugsprogramm führte mit einem Autobus nach St. Veit an der Glan mit Besichtigung des Eisenbahn-Museums und anschließend zur Burg Hochosterwitz.



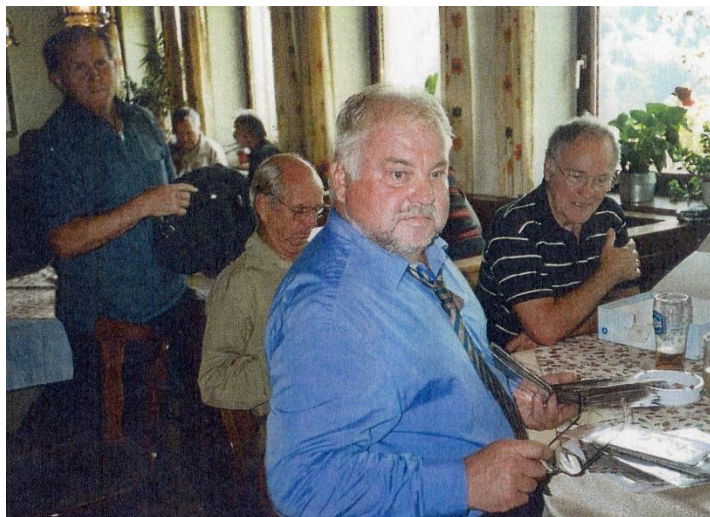
Beim Gesellschaftsabend am Samstag erfreute die Musikergruppe „Die Stromlosen“, welche ihre Unterhaltung ohne jedwede Verstärker oder Lautsprecher durchführte, sowohl die Philatelisten als auch deren Begleitung.

Auch im Jahr 2005 fand in St. Paul kein Symposion statt: Der Club führte vom 06. bis 09. Oktober 2005 in Klagenfurt die „Tage der traditionellen Philatelie“ verbunden mit einem Jubiläum „75 Jahre Städtepartnerschaft Wiesbaden – Klagenfurt“ durch. Diese Fachtagung, bei welcher 12 Referenten aus mehreren Ländern Europas an einem neuen Reglement der FIP (Weltverband der Philatelie) arbeiteten, wurde letztlich tatsächlich zur Basis des aktualisierten Reglements für die Traditionelle Philatelie, welches 2008 international beschlossen wurde.

*Wolfgang Greiner  
Vertreter des Wiesbadener Partnervereins*

## 25. Symposion vom 29. September - 1. Oktober 2006

Ein bisher nicht behandeltes Thema bildete diesmal den Beginn des Symposions: Franz HOCHLEUTNER, Wien, stellte unter dem eher unscheinbaren Titel „Bosnien“ die abwechslungsreiche Geschichte und die hochinteressante Philatelie dieses Gebietes vor. Zahlreiche Vorläufer mit teilweise Mischfrankaturen mit der Türkei, sowie die Entwicklung der Abstempelungen bildeten die Höhepunkte des Vortrages, untermalt mit erlesenen Briefmaterial.



*Franz Hochleutner*



*Gerhard Blaickner*

In seiner den gesamten Nachmittag des Samstages ausfüllenden Präsentation in drei Abschnitten erläuterte Mag. Gerhard BLAICKNER, Rankweil, sein primäres Sammelgebiet, nämlich „Klassische Schweiz – Rayon II und die Helvetia -Ausgaben“. Nicht umsonst gilt Gerhard BLAICKNER als einer der profiliertesten Kenner und Philatelisten der Alt-Schweiz, dessen Sammlung bereits in der Schweiz allerhöchste Beachtung erfährt. Diese umfassende Darstellung des Gebietes war von Seltenheit und Wert sicherlich eine der bedeutendsten Inhalte der Symposien.

Am Sonntagvormittag vermittelte uns Dr. Johannes HASLAUER, Salzburg, einen großartigen Einblick in die Geschichte des Erzbistums bzw. Kronlandes Salzburg durch seinen Vortrag „Salzburg – vom eigenständigen Fürsterzbistum zum Österreichischen Bundesland in der Europäischen Union“, wobei diesmal nicht nur die Philatelie, sondern insbesondere historische Ereignisse dargestellt wurden.



*Sängerrunde Hollenburg mit Moderatorin Ria Csyz-Bierbaumer*

Nach dem traditionellen Damentreffen bei Maria HANDL am Freitag begaben sich unsere Begleiterinnen zu einem Wellnessstag nach Bad Eisenkappel und zu den Obir-Höhlen, die in ihrer Pracht der Adelsberger Grotte nur wenig nachstehen. Beim gemeinsamen Gesellschaftsabend zum 25. Symposion-Jubiläum gestaltete abermals die „Sängerrunde Hollenburg“ mit ihren Solisten, moderiert von der bekannten ORF-Sprecherin Ria CSYZ-BIERBAUMER den Festabend.



## 26. Symposium vom 28. - 30. September 2007

Abermals stand bei diesem Symposium Griechenland im Mittelpunkt der Vorträge: Den Beginn machte Wolfgang BAUER, Berlin, mit der Vorlage seiner wohl bedeutendsten Sammlung auf diesem Gebiet „Griechenland – große Hermesköpfe“. Dabei stand primär der Postverkehr zwischen Österreich mit vielen fast unikalenen Belegen aus der Zeit von 1861 bis 1878 im Zentrum seiner Ausführungen.



Auch der vorphilatelistische Vortrag von Jürgen VOGEL, Neufahrn (D), betraf die Auslandspost Griechenlands „Aus und nach Griechenland über Österreich von 1835 bis 1852“.

Den großen Teil der Österreichischen Philatelie brachte Freund Alfred DOLOSCHESKI, Aurach, dem Auditorium näher. In zwei Teilen zeigte er ausgewählte Stücke aus seiner sogar für einen internationalen Grand Prix vorgeschlagenen Sammlung „Österreich 1. Bis 4. Ausgabe“. Dem Auditorium wurde dabei eine außergewöhnliche Sammlung von Spitzenbelegen der österreichischen Klassik geboten, die zu langen Gesprächen und Diskussionen Anlass gab.

*Wolfgang Bauer beim Rabensteiner*

Auch diesmal begannen die Damen ihr Programm bei Maria HANDL am Rabensteiner mit einem landeskundlichen Inhalt wobei die Heimatverbundenheit der Gastgeberin mit Kärnten wiederum die Hochachtung und Verbundenheit dazu hervortrat. Am Samstag nahmen ca. 15 Damen über besonderen Wunsch wieder an einer Fahrt mit dem „Mostexpress“ teil. Und am Sonntag nach dem gemeinsamen Abend mit den Philatelisten-Männern wurde die Ausstellung im Stift St. Paul „250 Meisterwerke Europäischer Kunst von Dürer bis Rubens und Kremser Schmidt“ unter fachkundiger Führung besichtigt, eine Sonderausstellung, die nur in diesem Jahr in Kärnten zu sehen war.

Lernen Sie das Lavanttal einmal anders kennen!  
Mit dem St. Pauler Mostlandexpress durch die einzigartige Landschaft des Lavanttal fahren!

mostbarkheiten

St. Pauler Mostlandexpress

St. Paul – Immer eine Reise wert!

Gastfreundschaft Zufriedenheit Gemüthlichkeit



## 27. Symposium vom 10. - 12. Oktober 2008

Ein eher bunt gewürfeltes Programm bot dieses Symposium mit mehreren Vortragenden und verschiedenartigen Themen: Zunächst gedachte der nunmehrige Regionalvertreter der Region Süd, unser Freund und Mitglied Dr. Armin LIND, Graz, des 100-jährigen Jubiläums des „Jugendstilkünstlers Koloman Moser“ anlässlich seiner Briefmarkenausgabe Österreich 1908. Armin LIND, der diesbezüglich eigene Forschungen anstellte, und überdies eine großartige lebendige Sammlung über diesen weltbekannten Künstler und vor allem auch Briefmarkenentwerfer besitzt, gab wertvolle Einblicke in die damalige Künstlerwelt in Wien und die Philatelie zu jener Zeit.

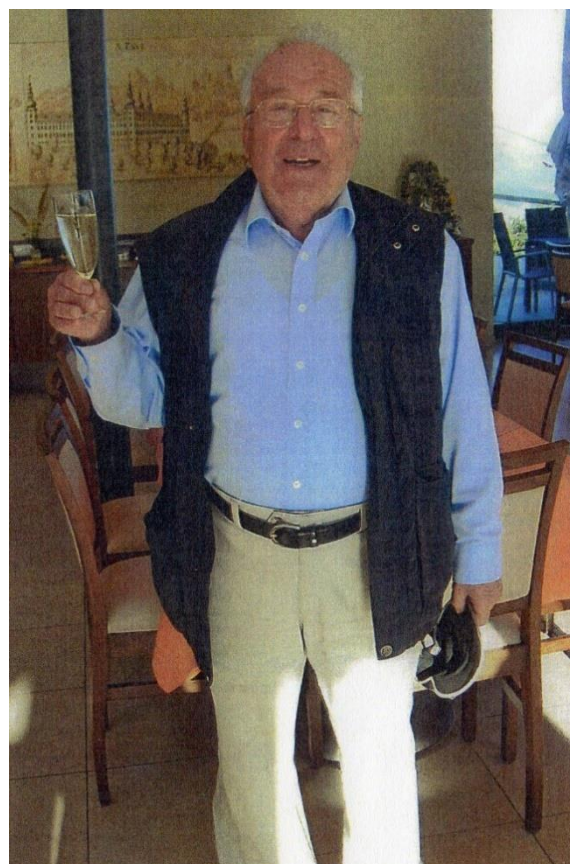
Mag. Gerhard BLAICKNER, Rankweil, übernahm wiederum den Auslands-Teil des Symposiums mit seinem Referat „Frankierte Nachname in der Schweiz 1850/54“, ein zwar sehr seltenes aber hochinteressantes Thema.

*Vizebürgermeister Asprian gratuliert  
Ehrenmitglied Ernst Bernardini*



Anschließend daran referierte unser späteres Ehrenmitglied, Sen. Präs. Dr. Ernst BERNARDINI, Greifenburg, über „Porto und Taxen aus den Deutschen Kolonien nach Europa“. Durch seine Vermittlung besuchte auch Herr Andreas BITSCHNAU, Vorarlberg, das Symposium und

*Ernst Bernardini in Feierlaune*



steuerte zum Thema Dr. BERNARDINI's einen interessanten Beitrag bei, zumal beide Philatelisten sich mit demselben Thema beschäftigen; sein sehr wertvoller Vortrag hierzu galt der „Entdeckung eines Provisoriums“.

Den üblichen Teil des Symposiums zur Vorphilatelie schilderte in überaus launiger und lebensnaher Weise unser Gast aus Tirol, Hubert JUNGWIRTH, Gries, der die „Vorphilatelie einmal anders“ zu Gehör brachte und im Besonderen auch auf die Briefinhalte dieser Belege einging.

Das Damenprogramm führte nach dem schon zur freudigen Gewohnheit gewordenen Treffen bei Maria HANDL am Rabensteiner mit eigenen Fahrzeugen zunächst nach Maria Saal in den Dom, sodann in das dortige Freilichtmuseum und zuletzt auf die Burg Hochosterwitz, wo den Damen eine Führung durch den Castellan der Fürstentum Khevenhüller zu Teil wurde. Durch die damals vorhandene Standseilbahn blieb den Damen der beschwerliche Aufstieg zur Burg erspart.

## 28. Symposium vom 2. - 4. Oktober 2009

Ein sehr anspruchsvolles Programm bot dieses Treffen, insbesondere mit einem „Ausflug“ auf ein zwar bekanntes, aber weniger beachtetes Gebiet außerhalb Europas. Unser Freund Dipl. Ing. Jörg KRASSER, Graz, führte uns in ein dunkles Kapitel der Geschichte Südafrikas, indem er uns nicht nur philatelistische Informationen über den „Burenkrieg“ vermittelte, sondern auch über dessen historische Bedeutung und Ablauf.

*Wolfgang & Hanni König*



Nach dem durch interessante Belege aus der Zeit anschaulich geschilderten Vortrag unseres korrespondierenden

Mitgliedes Dr. Herbert KÜHN, Wien, über die „Napoleonischen Kriege und ihre Auswirkungen auf das Postwesen in der Habsburger-Monarchie“ zeigte und erläuterte Freund Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, Salzburg, „Kurioses und Außergewöhnliches der Ausgabe Österreich 1967“. Diese Ausgabe erscheint zu Studienzwecken ganz besonders interessant, da sie doch fast 17 Jahre in Gültigkeit stand und in einer so langen Epoche wie dieser geradezu prädestiniert für Besonderheiten aller Art ist, zumal in dieser markanten Epoche der Österreichischen Philatelie eine Vielzahl neuer Dienste und Erscheinungsformen des Postwesens eingeführt wurden.



Ungeheuer tiefgehend war der letzte Vortrag dieses Symposiums, den Freund Mag. Klaus SCHÖPFER, Innsbruck, über die „Briefpost zwischen Österreich und Frankreich 1817 bis 1876“ hielt.

Ausgezeichnet war dieses Symposium dadurch, dass daran erstmals der Präsident des Österreichischen Philatelistenverbandes, Mag. Anton TETTINEK mit seiner werten Gattin teilnahm. Unsere Korrespondierendes Mitglied und WIPA-Präsident Dr. Helmut PFALZ, berichtete in der BRIEFMARKE überaus wohlwollend über dieses Symposium; in seinem Schlusswort äußerte er die unvergesslichen Worte der Anerkennung: „Liebe Kärntner Freunde, macht weiter so!“

*Klaus Schöpfer bei seinem Vortrag*





*Im Vordergrund vlnr:  
 Johann Brunner  
 Walter Leitner  
 Maria Leitner  
 Präsident Anton Tettecik  
 Isolde Tettinek*

*Ganz rechts:  
 Wolfgang Weigel  
 Herbert Kühn*

Die Damen besuchten diesmal die Europa Ausstellung „Macht des Wortes – Macht des Bildes“ in St. Paul und Bleiburg, die diesmal ein besonderer Teil der Kärntner Landesausstellung war. Den Ausklang bildete eine Einkehr im Gasthof Kollmann auf der Grutschen. Der Gesellschaftsabend beim THONHAUSER war hervorragend gestaltet von dem ehemaligen ORF Sprecher und Chef der Briefmarkenabteilung der Österreichischen Post, Hr. MR. Mag. Erich OBERLECHNER, Wien, der den gelungenen Abend mit „Heiteren Anekdoten“ aus dem Postwesen untermalte.



*Johanniskirchlein*

*vlnr:  
 Otto Ziedrich  
 Fritz Knoll  
 Heinrich Stepnizka  
 Karl Endrödi  
 Herbert Kotal  
 Ernst Bernardini  
 Herbert Kühn  
 Wolfgang Weigel*



## 29. Symposium vom 1. - 3. Oktober 2010

Dieses Symposium eröffnete Franz HOCHLEUTNER, Wien, mit seinem Vortrag über die „Taxzahlen von Konstantinopel und Portomarken der Österreichischen Levante“. Es war ein geradezu nostalgischer Rückblick auf frühe türkische Postverhältnisse in Relation zur Österreichischen Post der damaligen Zeit.

Ein allgemein sehr beliebtes und interessantes Kapitel der Österreichischen Post schlug Freund Dr. Herbert KÜHN, Wien, auf, indem er uns die „Entwicklung der Formen der österreichischen Poststempel bis 31. Mai 1850“ näherbrachte. Er schilderte die Gründe und Ursachen der so enormen Vielfalt des Stempelwesens in Österreich, die weltweit sicher einzigartig ist.



*Anni & Herbert Kühn, Wolfi König mit Hanni*

Inhaltlich daran schloss der leider viel zu früh verstorbene Nestor der österreichischen Stempelkunde, Dkfm. KR. Dr. Wilhelm DEMUTH, Wien, mit seinem Referat „Die Poststempel und ihre Entwicklung zur Zeit der ersten Postmarkenserie Österreichs 1850/58 in Kreuzerwährung“ an, welches er des Umfanges wegen in zwei Teilen ga. Seine Sammlung war/ist die sicher vollständigste Stempelsammlung Österreichs, die je existierte. Dankenswerterweise wurde diese Sammlung durch den Philatelistenclub VINDOBONA im Jahr 2020 in einem umfassenden 3-bändigen Werk der Nachwelt erhalten.



*Herbert Kotal*

Dir. Herbert KOTAL, Wien, der geradezu seit der Gründerzeit des Clubs wohl am öftesten an den Symposien teilnahm, zeigte uns im letzten Vortrag „Ungarn 1876 bis 1887 – die Briefmarkenausgaben der Ungarischen Postverwaltung“. Das Material, vor allem aber die Qualität der gezeigten Belege übertraf alle Erwartungen; bei diesem Vortrag wurde uns der Beginn und der Umfang der klassischen Ungarischen Philatelie in beispielloser Klarheit nähergebracht.

Der wesentliche Teil des Damenprogrammes war diesmal eine Floßfahrt auf der Drau von Lavamünd bis Unterdrauburg/Dravograd in Slowenien. Auf diesem Floß konnte die Mahlzeit eingenommen werden, da der Flößer an Bord grillte. Den würdevollen Gesellschaftsabend gestaltete wiederum unser langjähriger Freund Ing. Alois REITER, Leibnitz, mit einer phantastischen Weinprobe von Steirischen Weinen. Am Sonntagvormittag führte Karl THONHAUSER unsere Damen noch exklusiv durch die Kirche am Johannisberg, deren Ursprung bis in die Keltische Zeit zurückreichen soll.

## 30. Symposium vom 30. September - 2. Oktober 2011

Eine besondere Stellung nimmt dieses 30. Symposium als bewusst als Jubiläums-Symposium gestaltetes Treffen der „St. Pauler Familie“ ein. Es wurde erwartungsgemäß von wesentlich mehr Teilnehmern (mit Damen) besucht als sonst, und trug ganz besonders zum Zusammengehörigkeitsgefühl dieser Gemeinschaft bei.

Bereits am Freitagabend gestaltete der Club einen FESTABEND, der die Geschichte und Entwicklung des Symposiums in den Mittelpunkt stellte. Nach einer Reihe von Grußadressen befreundeter Vereine und Sammler schilderte Obmann Dr. FRESACHER den Werdegang dieser Institution seit ihrer Gründung; anschließend erfolgten in festlicher Form verdiente EHRUNGEN langjähriger Besucher. Den harmonischen Abschluss bildete eine fast professionelle Filmvorführung mit



Bildern aus der 30jährigen Geschichte der Veranstaltung. Diesen Beitrag verdankt der Verein seinem Gründungsmitglied Walter LEITNER, dessen charmante Tochter Helga diesen Teil in technisch perfekter Form gestaltete. Nicht wenige Anwesende wurden dabei an frohe Stunden im Kreis dieser Symposien erinnert.



*Die Säulen des Symposiums  
Walter Leitner & Hadmar Fresacher*

*Fam. Maria, Helga & Walter Leitner*

Das philatelistische Programm leitete wieder einmal unser Experte für Geschichte und Vorphilatelie, unser Freund Dr. Gerald HESCHL, Pörtschach, mit seinem Vortrag über „Von, nach und über Österreich“ ein. Er gab dabei einen Querschnitt durch seine international höchst prämierte Sammlung unter besonderer Berücksichtigung der Auslandspost zu Gehör und zeigte einmalige Stücke der klassischen Zeit des Österreichischen Postwesens. Diese Vorlage übertraf jene vom 24. Symposium noch bei weitem, ist Freund Gerald HESCHL inzwischen auch international zu einem der profiliertesten Juroren der FIP emporgestiegen.

Einen ebenfalls internationalen Charakter trug der Vortrag von Dr. Wolf HESS, Ratingen, der den „Triangel – Handel Kuba – Spanien – USA“ unter Einbeziehung der französischen Schiffspost zum Inhalt hatte. Die kulturpolitisch so interessante Epoche von 1768 bis 1870 hat unser Ehrengast Dr. HESS dabei hervorragend und allgemein verständlich dargestellt.

Auch der nachfolgende Vortrag von unserem langjährigen Teilnehmer Dr. Heinrich STEPNIKA, Gmunden, über „Lombardei-Venetien, Vormarkenzeit bis zur UPU“ unterstrich die besondere Bedeutung dieses Symposiums. Auch der abschließende Vortrag unseres großen Freundes Bernd VOGEL, Stockerau, über seine Studien zur „Rohrpost in Österreich“, die er später auch in einem Buch publizierte, faszinierten das Auditorium mächtig, zumal er darin eine Reihe von neuen Erkenntnissen zu diesem Thema mitteilte.





*Duo Gernot Fresacher & Werner Karlinger*

Höhepunkt des Symposions war aber der Gesellschaftsabend des Clubs: Es war ein klangvoller Abend mit Mag. Erich OBERLECHNER, der launige Prosa vortrug, untermalt von dem Duo Gernot FRESACHER, Klarinette, und Werner KARLINGER, Harfe. Die beiden Künstler boten wiederum ein klassisches Musikkonzert vom Feinsten, das die beiden auch mit Solostücken erweiterten; insgesamt ein überaus anspruchsvolles Kulturprogramm.

*Verbandspräsident Anton Tettinek  
mit Gattin Isolde*



Ausgezeichnet wurde dieses Symposion abermals durch den Besuch des Herrn Verbandspräsidenten, Mag. Anton TETTINEK und seiner werten Gattin. Mag. TETTINEK war und ist bis heute der einzige VÖPh-Präsident, der dem Club dankenswerterweise die Ehre gab, während des gesamten Programmes anwesend zu sein. Mit Stolz vernahm das Publikum die Feststellung aus dem Munde des Präsidenten, dass dieses St. Pauler Symposion am Johannisberg das älteste permanente Philatelistentreffen ganz Österreichs ist, das auf den Weitblick unseres Gründers, Dr. Peter PASCHER, bzw. „Pater Erhard“ zurückgeht.

Als weitere Ehrengäste durfte Obmann Dr. FRESACHER diesmal den Präsidenten des Slowenischen Verbandes Ing. Igor PIRC, Ljubljana, und in Vertretung des Herrn Bürgermeisters der Marktgemeinde St. Paul Herrn Vizebürgermeister Artur ASPRIAN begrüßen. Besondere Freude bedeutet es für den Verein, dass Ing. Igor PIRC inzwischen mit noch anderen Freunden aus Slowenien Mitglied des Clubs geworden ist.



Der obligate Ausflug im Rahmen des Damenprogrammes führte diesmal nach Wolfsberg zu einer Stadtführung, weiters in das Lavanttaler Heimatmuseum. Auf dem Rückweg nach St. Paul fand noch eine Führung durch die alte Bischofsstadt St. Andrä – bis 1859 Sitz des Bistums Lavant – und zum Abschluss eine Einladung des Clubs beim künstlichen Badensee in der Nähe statt.

*vlnr: Christa Resch, Rosemarie Oberleitner, Brigitte Petöcz, Maria Leitner, Herta Seebald, Hannerl Brunner, Isolde Tettinek, Christl Pschorn, Gerda Bernardini, Kerstin Knoll, Hanni König, Waltraud Rosé, Hanni Pellizzari*

Alles in Allem war dieses Symposion sowohl philatelistisch wie gesellschaftlich ein würdevolles Jubiläum, welches in alle Zukunft als Repräsentationsveranstaltung des Clubs beibehalten wurde.

## 31. Symposium vom 28. - 30. September 2012

Bei diesem Symposium haben gleich fünf Vortragende das philatelistische Programm gestaltet. Nach dem seit 1997 jährlich stattfindenden Gedankenaustausch der „Freunde der Österreichischen Postgeschichte“ hielt unser gegenwärtiger Regionalvertreter Dr. Armin LIND, Graz, seine Vorlage „Die Österreichische Post im Fürstentum Liechtenstein ab 1900“. Er ging dabei im Besonderen auf die Seltenheit des gezeigten Materials ein, gab aber daneben wertvolle Kommentare zur Geschichte dieses selbstständigen Staates ab.



*Armin Lind*



Das Nachmittagsprogramm begann mit der Buchpräsentation unseres Mitgliedes Michael I. FOCK, Slowenien, über sein besonderes Lieblingsgebiet „Jerusalem“. Freund Igor PIRC übersetzte seine Ausführungen in die deutsche Sprache.

*Michael I. Fock und Igor Pirc*

Danach schilderte unser großer Freund CZIRÓK Dénés, Zalaegerszeg, seine Studien über „Ungarn, Auslandsfrankaturen 1867 bis 1900“ in eindrucksvoller Weise. Der Vergleich der postalischen Situation zwischen Ungarn und Österreich brachte manche überraschende Tatsache ans Tageslicht.

Danach stellte uns Freund Franz ZEHENTER, Rankweil, eine Studie über die Druckstöckel der ersten Briefmarke der Welt, die „One Penny Black“, vor, indem er uns die Anfänge der Herstellung der ersten Briefmarken und deren weiteren Gebrauch für spätere Ausgaben näherbrachte. Wenn auch dieses Kapitel der Philatelie hinlänglich bekannt ist, war es doch erstaunlich, dass auch in Österreich eine so umfangreiche und tiefgreifende Sammlung existiert.

Den Abschluss bildete die einmalige Sammlung unseres Freundes Fritz KNOLL, Wien, über die Ausgaben „Österreich 1863/64“. Es handelt sich dabei um die wohl einzigartigste Darstellung dieser sonst eher vernachlässigten Briefmarkenausgaben, welche allgemein auf große Bewunderung stieß.



*Fritz Knoll*



Die Philatelistendamen unternahmen am Samstag eine Reise ins „Unbekannte Unterkärnten“, wo sie zunächst das Schloss ELBE, welches sich der Eigentümer in jahrzehntelanger Arbeit nach alten Plänen selbst renovierte, besichtigten, danach auf die antiken Stätten am Hemmaberg fuhren. Alle empfanden angesichts der Fundamente von 7 frühchristlichen Kirchen eine gewisse Ehrfurcht vor der antiken Geschichte dieser Gegend, wo sich nicht nur eine Quelle der Kraft, sondern auch in Form der Rosaliengrotte ein Brunnen mit heilendem Wasser befindet.

Nach der Rückfahrt über Eberndorf nahmen alle Teilnehmer also auch die Philatelisten-Herren an einer Lesung teil, die uns wie schon seinerzeit Ria CSYZ-BIERBAUMER über Kärntner Prosa und Gedichten zu Gehör brachte.



*Schloß Elbe*



*Bei der Rosaliengrotte in Juenna*

*Vlnr: Brigitte Petöcz, Maria Leitner, Heidi Aichberger, Hanni Pellizzari, Elke Blaickner, Christa Resch, Kerstin Knoll, Gerda Bernardini, Christl Pschorn,*

## 32. Symposion vom 4. - 6. Oktober 2013

Bei diesem Symposion war erstmals eine starke Abordnung von Philatelisten aus Vorarlberg vertreten, die diese Treue bis zur Gegenwart fortsetzen, es ist zu danken und zu bewundern, dass unsere lieben Freunde aus dem „Ländle“ jährlich diese weite Reise auf sich nehmen, um an dem Symposion mit Damenprogramm teilzunehmen. Da im Jahre 2014 das Gründungsjubiläum „40 Jahre Kärntner Philatelistenclub“ heranstand, gab es diesmal keinen gesonderten Festabend.



*Waltraud & Emil Rosé*

Den ersten Vortrag mit Vorlage gab uns Sammlerfreund Dkfm. Heribert KAUFMANN, Wien, über seine Spezialthema „Die Postgeschichte von Schlesien“; auch wenn es nur eine beschränkte Anzahl von Sammlern dieses Kronlandes gibt, waren seine Ausführungen dennoch sehr spannend und instruktiv.

Den zweiten Vortrag gestaltete der Vizepräsident des befreundeten Philatelistenclubs VINDOBONA, Mag. Wolfgang SCHUBERT, Wien, zum Thema „Rekommandierte Post in der Levante“. Dieser sehr vielseitige Freund und Philatelist hat inzwischen ein Buch mit Ergänzungen über die Rekommandation in Österreich verfasst und kann durch seine einschlägigen Studien mit Recht als der Fachmann in Österreich zu diesem weitläufigen Themenkreis angesehen werden.

Den dritten hochkarätigen Vortrag über „Bosnien“ hielt unser in der Zwischenzeit leider viel zu früh verstorbene Freund Dr. Gerhard WEBER, Wien, der über seine Forschungen, insbesondere der Abstempelungen Bosniens, ein zweibändiges Werk hinterlassen hat, das als unbestrittenes Standardwerk zu Bosnien anzusehen ist.

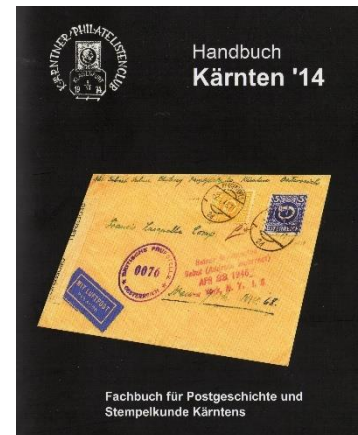
Den Abschluss der Vorträge bildete unser inzwischen Ehrenmitglied des Clubs, Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, Salzburg, der das „Telegraphenwesen in Österreich“ auf überaus fachmännische Art beleuchtete. Durch Vorträge wie diesen werden speziell seltene Randgebiete der österreichischen Philatelie eindrucksvoll und nachhaltig zu Bewusstsein gebracht; inzwischen erfreut sich das Telefon- und Telegraphenwesen in der Österreichischen Sammlerschaft steigender Beliebtheit.

Fast 20 Damen frequentierten diesmal das angebotene Damenprogramm, welches mit einem Autobus über Unterdrauburg/Dravograd entlang der Drau über Hohenmaut und über den Radlpaß und die Soboth wieder nach St. Paul zurückführte. Unterwegs besuchten sie das Heimatmuseum in Leifling/Libelice, die angeblich älteste Kirche Sloweniens, und das Schloss Gutenstein/Ravne na Koroškem in Streiteben.



### 33. Symposium vom 2. - 5. Oktober 2014

Im Zuge dieses Symposiums beging der Kärntner Philatelistenclub sein 40-JÄHRIGES GRÜNDUNGSJUBILÄUM mit einer bewussten Betonung der Postgeschichte Kärntens. Aus diesem Grund war das Symposium ausnahmsweise über die Dauer von 4 Tagen anberaumt; das Programm war bewusst ausgewählt mit einem Rückblick auf die ersten 40 Jahre des Clubs, einem elitären FESTVORTRAG, zwei Festabenden, sowie der Herausgabe des HANDBUCH KÄRTNEN'14, womit die Erforschung und Erfassung der Postgeschichte und Stempelpkunde unseres Landes zum vorläufigen Abschluss kam. Nur Kärnten als Kron- bzw. Bundesland Österreichs kann auf eine so vollkommene und umfassende Darstellung seiner Philatelie und Stempelpkunde verweisen.



Das Zustandekommen dieses beim Symposium erstmals präsentierte Forschungswerkes ist primär den beiden Clubmitgliedern Kurt LAUSEGGER und Dr. Gerald HESCHL zu verdanken. Inhaltlich ermöglichten unsere weiteren Mitglieder Norbert RAINER, Dr. Helmut SEEBALD, Peter MAYER, Mag. Georg ZIEGLER und Obmann Dr. Hadmar FRESACHER diese Studie.

*Norbert Rainer bei seinem Vortrag*



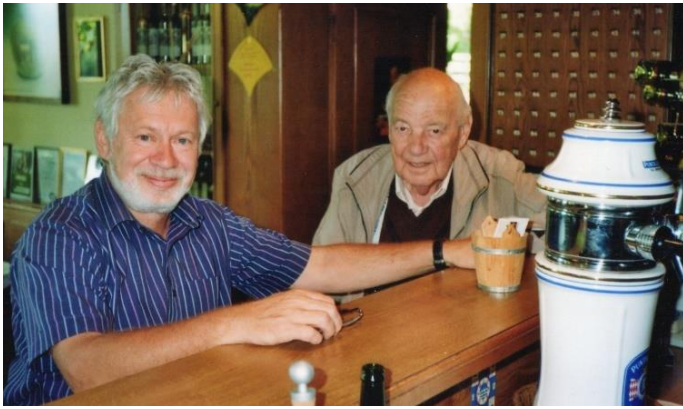
*Harald Lang*

Aus Anlass des Vereinsjubiläums besuchten den Club zahlreiche Ehrengäste, insbesondere nochmals der Präsident des Österreichischen Philatelistenverbandes, Mag. Anton TETTINEK, die Vertreter unseres Wiesbadener Partnervereines Peter HECK und der Partnerschaftsreferent Wolfgang GREINER, und eine starke Abordnung des traditionsreichen Philatelistenclubs VINDOBONA, angeführt von dessen Präsidenten Günther STELLWAG und des Vizepräsidenten Mag. Wolfgang SCHUBERT. Insgesamt nahmen an diesem Symposium fast 100 Personen (Damen eingeschlossen) teil.



*Wolfgang Greiner*

Ein großartiges, unvergessliches und unerreichtes Geburtstagsgeschenk bereitete uns unser großer Freund und Mitglied Prim. Dr. Harald LANG, Wr. Neustadt, durch seinen FESTVORTRAG über die klassischen Ausgaben Österreichs mit Frankaturen der Briefmarken aus 1867 und 1883. In seiner bisher noch nie gezeigten Vorlage waren seltenste und unikale Belege dieser Ausgaben, vor allem Auslandsfrankaturen, sowie viele Mehrfarben – und Mischfrankaturen zu sehen; besonders eindrucksvoll die einzige bekannte 7-Farbenfrankatur der Ausgabe 1867. Noch nie wurden vorher so viele Belege mit 50 Kreuzer- Marken der beiden Ausgaben gezeigt. Der Club darf sich glücklich schätzen, dieses Material gesehen zu haben.

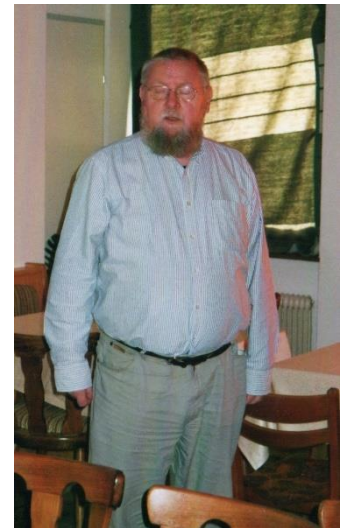


*Erich Sornig und Ferdinand Aichberger*

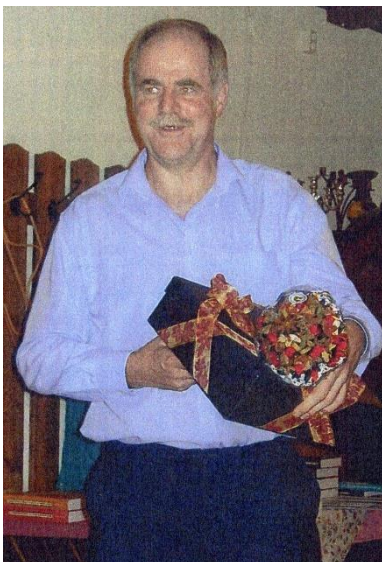
Wie schon im Handbuch KÄRNTEN´14 abgedruckt gab Obmann Dr. FRESACHER zunächst einen Rückblick auf 40 Jahre Clubgeschehen, während Dr. Gerald HESCHL das neue Handbuch KÄRNTEN´14 vorstellte. Die Gesamtorganisation des Symposions lag in den bewährten Händen unseres überaus engagierten Kassiers, Erich SORNIG, dem der schöne Erfolg der Veranstaltung weitgehend zu verdanken ist.

Der philatelistische Teil des Symposions war auch vom Gedanken getragen, die Mitglieder weitgehendst in das Programm einzubeziehen. Der Samstagnachmittag war daher für die Präsentation „Mitglieder zeigen ihre Lieblingsstücke“ gewidmet. Erfreulicherweise beteiligten sich viele Mitglieder und Besucher an dieser Aktion, wobei sie über 100 Diskussionsstücke präsentierten; dadurch gestaltete sich der Nachmittag lebendig und anspruchsvoll, zumal das Auditorium nicht wusste, welches Kapitel der internationalen Postgeschichte der nächste Vortragende behandeln wird.

Der zweite Nachmittag gehörte der Postgeschichte Kärntens: Dr. Gerald HESCHL ging speziell auf die Vormarkenzeit und ihre zum Teil sehr bedeutenden Ereignisse in unserem Kronland ein, Obmannstellvertreter Gerd GEIER behandelte die eher weniger gesammelte Epoche der ausgehenden Kreuzer-Währung zwischen 1883 und 1900 eingehend. Freund und Mitglied Dr. Helmut KOBELBAUER schilderte die Ära der Kärntner Volksabstimmung aus einem besonderen Betrachtungswinkel, während anschließend Obmann Dr. FRESACHER die Zeit der 1. Republik zwischen 1920 und 1938 zeigte. Vorstandsmitglied Mag. Georg ZIEGLER besprach eingehend die Zeit der Ostmark im Reichsgau Kärnten zwischen 1938 und 1945, und letztlich zeigte der Verfasser der letzten Stempelbearbeitung im Handbuch KÄRNTEN´14, Kurt LAUSEGGER, die Zeit von 1945 bis 1966, bevor in Österreich die Postleitzahlen eingeführt wurden.



*Helmut Kobelbauer*



Am Sonntagvormittag führte uns der befreundete Philatelistenclub VINDOBONA, Wien, durch seinen Obmannstellvertreter Mag. Wolfgang SCHUBERT, Wien, jene bedeutenden Poststücke der Kärntner Klassik vor, die sich nicht im Besitz von Sammlern des Kärntner Philatelistenclubs befinden. Einige davon sind bereits im Bildteil des Handbuches KÄRNTEN´14 abgebildet und komplettieren weitgehend den Bestand der klassischen Kärnten-Belege.

Der gesellschaftliche Teil des Symposions war geprägt von zwei erwähnten Festabenden, wobei am ersten dankenswerterweise Freund Ing. **Alois REITER**, Leibnitz, abermals eine anspruchsvolle Weinprobe seiner ausgezeichneten Weine gab. Fachkundige Erklärungen über diese exklusiven Steirischen „Tropfen“ untermalt von einigen heiteren Episoden aus dem



Vereinsleben des Clubs, vorgetragen von Obmann Dr. FRESACHER ließen diesen Abend zu einem wahren Jubiläumsabend werden.



*Bild vlnr: Wolfgang König  
Harald Lang  
Martin Thonhauser  
Hadmar Fresacher  
Renate Lang  
Christl Pschorn*

Das Damenprogramm führte die Damen an beiden Tagen (sowohl Freitag wie Samstag) durch Kärnten: Am 1. Tag war die Ortschaft DREIFALTIGKEIT oberhalb von St. Veit an der Glan mit ihrer in Kärnten einzigartigen Holzkirche und der Ruhestätte des für Kärnten so verdienstvollen Landesverwesers Dr. Arthur LEMISCH der kulturelle Inhalt des Ausfluges; am Nachmittag ging es auf den einmaligen Aussichtsberg PYRAMIDENKOGEL bei Keutschach, mit seinem fast 100 Meter hohen Aussichtsturm, der größten Holzkonstruktion Österreichs, vielleicht sogar ganz Europas. Von dort genossen die Damen bei herrlichem Wetter den überwältigenden Anblick auf ganz Unterkärnten. Der Ausflug am 2. Tag führte nach Bad Eisenkappel und in die Obir-Höhlen, deren Schönheit und Abwechslungsreichtum weit bekannterer Grotten nicht nachsteht.



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Gedanke des Vereinsvorstandes, das 40-jährige Gründungsjubiläum mit dem Symposium am Johannisberg zu verbinden, ein sehr guter war; in der vom Club seit seiner Gründung geführten Vereinsschronik wurde den Organisatoren dafür auch besonderer Dank ausgesprochen.

*Elfi & Horst Horin, Sybille Pudek*

## 34. Symposium vom 2. - 4. Oktober 2015

Das darauffolgende Symposium schloss sich würdig an das Vereinsjubiläum an. Auch hier gab es einen Ausflug in ein weit entferntes Gebiet mit seinem Postwesen.

Den Anfang machte allen zur Freude und zum Dank unser Experte für die Vormarkenzeit, Dr. Gerald HESCHL, Pörschach. In seinem Referat „Alte Briefe erzählen Geschichten“ schilderte er an Hand einiger Atlantik – Briefe zum Teil ergreifende Schicksale aus der Auswanderungszeit nach Amerika. Die postalischen Behandlungen verbunden mit den aus dem Leben gegriffenen Schicksalen der frühen Emigranten vermittelten den Teilnehmern markante Eindrücke dieser nostalgischen Zeit.

Danach sprach unser langjähriger Freund und treuer Symposium-Besucher Norbert RAINER, Wien, über „der Eintritt Italiens in den ersten Weltkrieg“. Einige historische Hintergründe so mancher Fragen in diesem Zusammenhang brachte uns unser „Norbert“ zu Gehör.

Besonders nachhaltig verlief der nächste Vortrag, den unser Ehrenmitglied Dr. Ernst BERNARDINI, Greifenburg, vermittelte. Leider bereits ein wenig von seiner tückischen Erkrankung gezeichnet präsentierte er sein enormes Fachbuch „Taxierte Briefpost in, aus und nach Österreich von 1894 bis 1914“. Er stellte dabei seine gesamte Forschungsarbeit über das Nachtaxwesen in weiten Teilen Europas vor, wobei er es zum großen Dank für die Philatelie noch schaffte, dieses Werk noch vor seinem viel zu frühen Ableben am 05. Feber 2016 fertig zu stellen, wobei ihm unser anderes Ehrenmitglied, Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, noch sehr nachhaltig unterstützen konnte. Gerade erst vom Operationstisch aufgestanden referierte Ernst BERNARDINI spannend und intensiv über ausgewählte Artikel seines rund 300 Seiten umfassenden Meisterwerkes der weltweiten Formen der Nachtaxierungen. Um dieses sicher unikale Forschungswerk beneiden Philatelisten aus der ganzen Welt Österreich mit seinem subtilen Forscher Dr. Ernst BERNARDINI.

Das nächste Referat, das Dr. Dipl. Ing. KR Wilhelm DEMUTH, Wien, am Sonntagvormittag hielt, betraf „Die Postämter in der Provinz Venedig auf der Ausgabe Österreich 1850“. Es war dies das letzte Referat, welches er im Rahmen des Symposiums am Johannisberg hielt; denn er ist bedauerlicherweise unter Hinterlassung der wohl größten und umfassendsten Sammlung der österreichischen Abstempelungen, wenige Jahre danach verstorben. In seiner Vorlage zeigte er uns um einige Stücke mehr an Stempeln als sie sogar im Sassone-Katalog erfasst sind. Dank der subtilen Arbeit von Herbert KOTAL und Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, die alle seine Abstempelungen in einem dreibändigen Werk für die Nachwelt erhalten haben, sind fast alle bekannten Stempel der Österreich-Ungarischen Monarchie auf der Ausgabe Österreich 1850 auf Originalbelegen abgebildet.

*Wilhelm Demuth*



Das jährliche Damenprogramm führte wieder einmal mit dem „Mostexpress“ ins untere Lavanttal, wo im bekannten Zoggshof und in anderen Stationen den Erzeugnissen des Lavanttales freudig gefrönt wurde. Schnäpse, Liköre, Weine und Säfte prägten diesen denkwürdigen Ausflug.

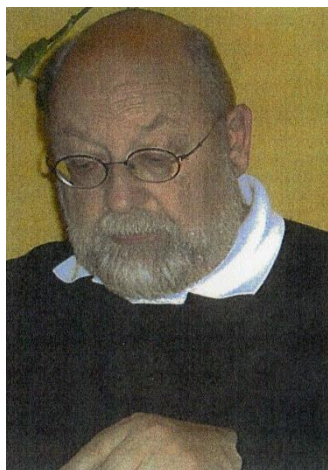


## 35. Symposium vom 30. September - 2. Oktober 2016

Einen besonders internationalen Anstrich hatte dieses Treffen, das uns teilweise in eine fremde Welt führte. Begonnen hat die Vortragsreihe mit unserem Freund Dipl. Ing. Jörg KRASSER, Graz, der uns mit seinem Vortrag über „Tibet, Philatelie und Postgeschichte“ in eine eigene exotische Gegend führte. Einprägsam blieb dabei vor allem ein Originalbrief des XIII. Dalai Lama.

Ein immer interessantes Thema ist die Betrachtung der Postgeschichte unseres Nachbarlandes Schweiz. Freund Mag. Gerhard BLAICKNER, Rankweil, dessen Sammlung auch in der Schweiz hohes Ansehen genießt, sprach über „Die Post zwischen Schweiz und Österreich in der Rayons-Zeit“. Zu diesem Thema dürften weltweit nur ca. 700 Marken-Briefe bekannt sein; rund 40 % davon liefen nach oder über Österreich.

Den letzten Vortrag am Samstag bestritt der Präsident des traditionsreichen Philatelistenclubs VINDO-BONA, nämlich Freund Günther STELLWAG; Neunkirchen, der an diesem Abend auch dem Club als Mitglied beitrug. Er zeigte uns unter „Interessantes aus Wien“ elitäre Briefe und Belege wie sie vielen noch nicht bekannt waren. Erfreulich, dass es dem Auditorium möglich war, diese Schätze auf Ausstellungsblättern auch selbst in der Hand halten zu können.



Am Sonntagvormittag führte unser Freund und Mitglied Ing. Herbert Robisch, Mödling, in ein hochinteressantes Gebiet Europas, welches auch philatelistisch wegen seiner turbulenten Geschichte vieles zu bieten hat, nämlich „Die Blockade und die Besetzung der Insel Kreta 1897 und 1898“. Diese umfassende Darstellung der Ereignisse untermalt von Destinationen und Frankaturen der Postverwaltungen war vielen fast ebenso unbekannt wie das 1. Referat über Tibet. Zweifelsfrei stellt Kreta gewiss kein Nebengebiet der Philatelie dar, sondern gehört zum Seltensten, was Österreichs Postgeschichte zu bieten hat.

*Herbert Robisch*

Auch das Damenprogramm war durchaus anspruchsvoll: Es beinhaltete eine Autofahrt in die Weststeiermark wo eine fachkundige Führung durch das sehenswerte Burgmuseum der Stadt Deutschlandsberg den kulturellen Mittelpunkt bedeutete. Die Lage des Restaurants zum Mittagessen inmitten der steilen Weingärten mit seiner phänomenalen Aussicht über das Steirische Hügelland bildeten einen Meilenstein in den bisherigen Damentreffen.



*Burgmuseum Deutschlandsberg*

## 36. Symposium vom 29. September - 1. Oktober 2017



In besonderer Erinnerung wird zweifellos dieses Symposium bleiben: Nach dem Ableben unseres dritten Ehrenmitgliedes des Clubs, Dr. Ernst BERNARDINI, war als einziges Ehrenmitglied Johannes BRUNNER treuer Teilnehmer der Symposien seit mehr als 30 Jahren. Wegen seiner fast unbeschreiblichen Verdienste um den Verein, wurde bei diesem Symposium unser großer Freund und Gönner, Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, Salzburg, ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt. Bei diesem Treffen war es das erste und bisher einzige Mal, dass zwei Ehrenmitglieder präsent waren und Obmann Dr. FRESACHER beide „umarmen“ konnte (wie das betreffende Foto zeigt). Wie Obmann FRESACHER bei seiner Laudatio hervorhob, „fühlt sich der Club geehrt und bereichert, Wolfgang KÖNIG als Ehrenmitglied aufzunehmen“.

*Die Überreichung der Urkunde an Wolfgang König als 5. Ehrenmitglied des Kärntner Philatelistenclubs*

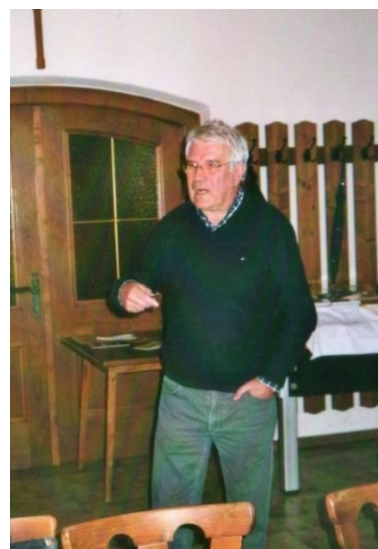
Das Symposium selbst begann schon am Freitag, wo für alle (Philatelisten und Damen) eine besondere Führung durch die einmalige Bibliothek des Benediktinerstiftes stattfand, extrem seltene Handschriften, teilweise bis ins 5. Jahrhundert zurückreichend, Inkunabeln und seltene Druckwerke waren absolute Höhepunkte der Führung.



Schon fast traditionell leitete unser lieber Dr. Gerald HESCHL, Pörtschach, das Symposium durch seine Vorlage „Griechenland – Österreich bis 1851“ ein, indem er Taxen und Postrouten zwischen den beiden Ländern ausführlich erklärte.

*Gerald Heschl*

Ebenfalls auf höchstem philatelistischem Niveau bewegte sich die Vorlage von Dr. Hubert NEMEC, Bischofstetten, über die „Wechselvolle Geschichte der Baltischen Staaten im Spiegel der Philatelie“; es war dies Neuland für einen großen Teil der Zuhörer.



*Hubert Nemeč*



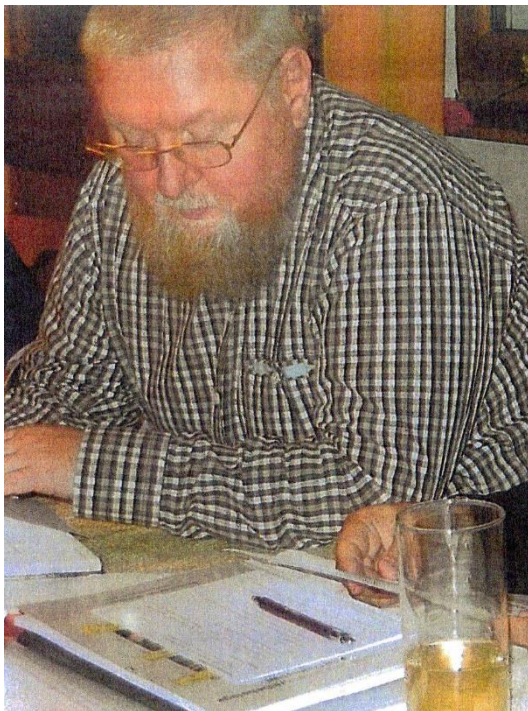


Nicht hoch genug eingeschätzt werden kann der Idealismus unseres Freundes Michael FUKAREK, Berlin, der mit dem PKW die weite Reise nicht scheute, und die Strecke von fast 900 Kilometern in einem Zug zurücklegte. Einzigartig war der Inhalt seines Vortrages über „die Entstehung der Telegraphen- Ganzsachen in Österreich“. Sein Exponat, das er in den Schaurahmen teilweise im Original zeigte, enthielt museales, wen nicht unikales Dokumentationsmaterial dieses Kapitels des Österreichischen Postschaffens.

*Michael Fukarek beim Vortrag*



*Obmann Fresacher mit den beiden Ehrenmitgliedern  
Wolfgang König und Johann Brunner*



Mitglied und langjähriger Freund Dr. Helmut KOBELBAUER, Untergrossau, präsentierte sein inzwischen auch international hoch dekoriertes Forschungsexponat „Nach dem großen Krieg“ treffend und anschaulich am Sonntagvormittag. Es erfordert nicht nur höchste philatelistische sondern auch tiefgehend historische Studien und Kenntnisse, dieses Thema in dieser bestehenden Form zu behandeln. Freund Helmut KOBELBAUER wurde für dieses Exponat insbesondere auch mit dem Goldenen Posthorn der Postgeschichtlichen Tage von Sindelfingen ausgezeichnet.

*Helmut Kobelbauer*

Das Damenprogramm führte diesmal in das großartig neue Museum Liaunig in Neuhaus bei Lavamünd, wo eine umfangreiche Miniaturen- und Glassammlung ausgestellt war; speziell für unsere Damen ein wunderschönes Erlebnis. Anschließend fand noch ein Besuch bei der Burgruine Griffen und die obligate Einladung des Clubs zu einem Kaffeehausbesuch statt.

## 37. Symposium vom 5. - 7. Oktober 2018

Nach der erfolgreichen Ausstellung der ÖVEBRIA KÄRNTEN´18 gab bei diesem Symposium erstmals seit MR. Dr. Christine KRAINZ, wieder eine Dame einen philatelistischen Beitrag zum Programm. Frau Ute DORR, Großdeinbach/D), schilderte samt den historischen Hintergründen die verschiedenen Routen des „Orient-express“ und zeigte an Hand seltener Belege die mit der besonderen Vignette versehenen Poststücke; insgesamt ein phantastischer Einblick in die zu verschiedenen Zeiten unterschiedlichen Streckenführungen dieser weltberühmten Bahnverbindung durch Europa.



*Ute & Elmar Dorr*



*Peter Fischlmayer und Josef Adam*

Horst HORIN, Wien, berichtete über „Der Bürgerkrieg in Mexiko und Kaiser Maximilian“ sowohl historisch als auch mit einer Vielzahl von Provisorien und Briefmarken aus der Zeit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Freund Peter FISCHLMAYER, Grub (CH), imponierte mit seiner außergewöhnlichen Heimatsammlung „Das Steyertal“. Es war verblüffend, welche Menge außergewöhnlichen Postmaterials in dieser relativ begrenzten Gegend vorhanden ist.



Abschließend entführte uns Freund Dr. Heinrich STEPNICZKA, Gmunden, in das Gebiet der „Fahrpost im Königreich Lombardei – Venetien“. Gerade die Fahrpost ist ein fast stiefmütterlich behandeltes Gebiet der Klassischen Philatelie und brachte den enormen Seltenheitswert dieser Postorganisation richtig zum Ausdruck. Bei diesem Symposium fand auch letztmalig die bisher als Einstimmung zum Treffen anberaumte „Besprechung der Freunde der Österreichischen Postgeschichte“ statt. Der Inhalt dieses Gedankenaustausches floss seither in die allgemeine Diskussion unter den Teilnehmern ein.

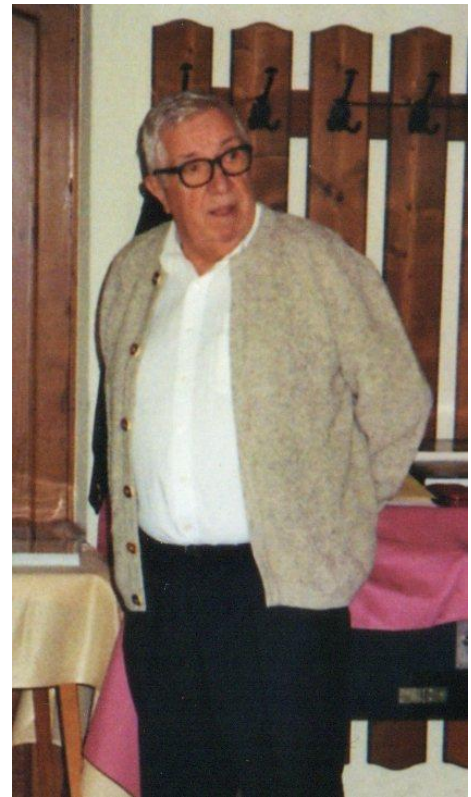
*Vorne Johann Brunner, rechts dahinter Heinrich Stepniczka*



Die Philatelistendamen machten diesmal einen Ausflug nach Slowenien und besuchten eines der schönsten Ausflugsziele in Jezersko / Seeland. Danach wurden sie durch ein privates Brauchtummuseum in Bad Eisenkappel geführt, wo für Liebhaber aller alten Gebrauchsgegenstände und Motorräder eine ungeahnte Vielfalt von Objekten zu besichtigen war.



*vlnr: Otto Poms, Bruno Pellizzari, Helmut Kobelbauer, Franz Tschebular, Kurt Lausegger, Igor Pirc, Georg Ziegler, Herbert Robisch, vorne: Willy Kersche*



*Horst Horin*



*Ehrung für die Organisation  
Erich Sornig und Christl Pschorn  
für die Leitung des  
Damenprogramms*

## 38. Symposium vom 4. - 6. Oktober 2019

Dieses Symposium war primär dem Jubiläum „150 Jahre Korrespondenzkarten“ gewidmet. Einige der wohl profiliertesten Philatelisten, die sich dieser Ausgabe Österreichs intensiv widmen, haben es dankenswerterweise übernommen, eine Vorlage mit den Ergebnissen ihrer Forschungen zu präsentieren.

Ehrenmitglied Dipl. Ing. Wolfgang KÖNIG, Salzburg, führte zunächst über den Erfinder der Correspondenzkarte, dem gebürtigen Klagenfurter Professor Dr. Emanuel HERRMANN, ein und beleuchtete sein Leben, seinen Werdegang und sein Wirken. Johannes HASLAUER, Salzburg, zeigte in der Folge einen „Auszug aus seiner Ausstellungssammlung der 1. Postkarte der Welt“ mit einer enormen Anzahl hochkarätiger Belege. Auch der unermüdete Forscher auf dem Gebiet der ersten Postkarten, OSR. Heimo TSCHERNATSCH, Fohnsdorf, beschrieb in seinem Referat „Geheimnisvolle Gelblinge“ die Produktion und die Drucktechnik dieser Postkarten eingehend. In der Pause konnte das neu erschienene Fachbuch/Jubiläumsbuch „Korrespondenzkarte 2 Kreuzer gelb mit Zusatzfrankaturen“ erworben werden, welches eindrucksvoll aufzeigte, wie selten Sonderbehandlungen wie Rekommandation oder Expressbeförderung sind. Infolge Verhinderung unseres großen Freundes CZIROK Dénés, Zalaegerszeg, behandelte Wolfgang KÖNIG abschließend noch die „Ungarische Korrespondenzkarte 1869“ in einem eigenen Referat.



Korrespondenzkarte 2 Kreuzer gelb mit Zusatzfrankaturen“ erworben werden, welches eindrucksvoll aufzeigte, wie selten Sonderbehandlungen wie Rekommandation oder Expressbeförderung sind. Infolge Verhinderung unseres großen Freundes CZIROK Dénés, Zalaegerszeg, behandelte Wolfgang KÖNIG abschließend noch die „Ungarische Korrespondenzkarte 1869“ in einem eigenen Referat.

*Vlnr: Herbert Kotal, Michael Fukarek, Wolfgang Weigel, Werner Schindler*

Am Samstagvormittag schilderte Mag. Gerhard BLAICKNER, Rankweil, in einem zweiseitigen Vortrag noch die „Stummen und die sprechenden Stempel in der Schweiz auf den Rayonsmarken 1850 – 1854“, womit die Schweiz die wohl meisten Auslandsreferate der Symposien für sich in Anspruch nehmen kann.



*Christl Pschorn mit Elke & Gerhard Blaickner*





Für die Heimatsammler gab am Sonntagvormittag noch unser besonderer Gast Dr. Michael MAYR, Göstling an der Ybbs, eine viel beachtete Vorlage über „Abstempelungen der Österreichischen Klassik in den Kronländern Tirol, Salzburg und Steiermark“. Alles Kronländer, deren besonderer Stempelreichtum, insbesondere an sehr seltenen Abschlägen, großes Interesse entgegengebracht wurde.

*Michael Mayr, im Hintergrund Joschi Petöcz*



*vl: Erich Sornig, Robert Seidl aus Dachau,  
vr: Ferdinand Gastager*



*Adi Eder, Dorli & Hannes Haslauer*



*Fritz & Kerstin Knoll, Dorli Haslauer*

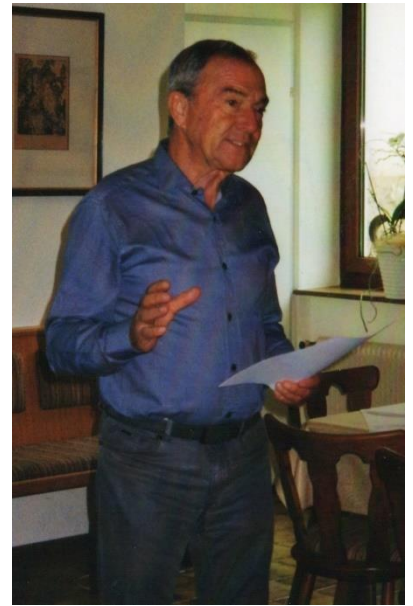
Im Zuge des obligaten Damenprogrammes besuchten unsere Begleiterinnen zunächst das sogenannte „Eisenbahn-Museum“ in St. Veit an der Glan, welches zwar neben dem Motiv „Eisenbahn“ eine große Palette mehrerer Museumsstücke beinhaltet. Imponierend war die Simulation eines Lokomotivführers auf der Fahrt und eine gigantische Anlage einer Miniaturbahn. Am Nachmittag wurde die frühere Sommerresidenz der Kärntner Herzöge, die Burg Taggenbrunn, besucht, wo im Maierhof der Anlage zwischen den Weingärten die Kaffeepause des Clubs von statten ging. Am Sonntag wurde noch in Wolfsberg die Sonderchau „Das Lavanttal“ besichtigt.

Für das Wochenende 25. bis 27. September 2020 war das 39. Symposium geplant. Obwohl es im Rundschreiben bereits angekündigt war, musste es wegen der sich mehr und mehr ausbreitenden Coronapandemie abgesagt, bzw. auf 2021 verschoben werden. Demgegenüber konnte die Werbeausstellung „100 Jahre Kärntner Volksabstimmung“ am 10. und 11. Oktober gerade noch vor der Absage aller Veranstaltungen („Lockdown“) mit Einschränkungen durchgeführt werden.

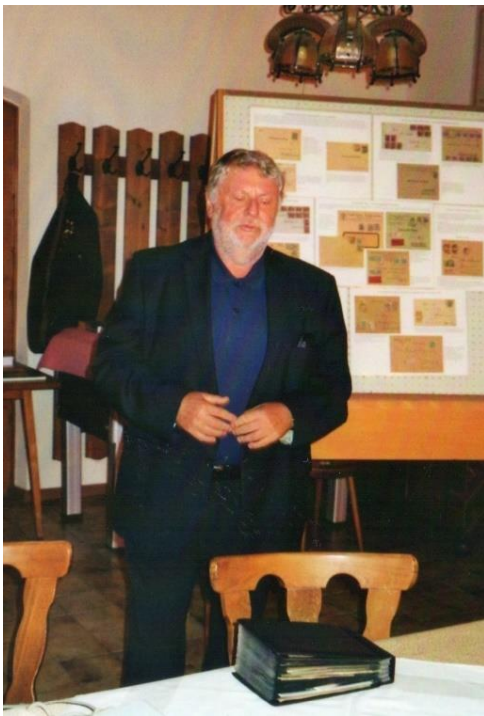
## 39. Symposium vom 1. - 3. Oktober 2021

Ursprünglich war geplant, dass dieses Symposium das 40. seiner Art sein sollte. Durch die Absage des Symposiums im Jahr 2020 waren drei bedeutende Referenten unsere Gäste, die schon im Vorjahr ihre Vorträge hätten halten sollen, nämlich Dr. Gertlieb GMACH, Mag. Helmut SCHNEIDER und Johann POLLHAMMER.

Als erstes Referat führte uns Freund Mag. Helmut SCHNEIDER, Dornbirn, seine großartige Spitzensammlung über die „Hochinflation in Deutschland 1923“ vor, in der sich beinahe die meisten existierenden Spitzenstücke zu diesem Thema befinden.



*Helmut Schneider*



*Johann Pollhammer*

Danach kam durch die Vorlage von Freund Johann POLLHAMMER, Wolfsegg/OÖ, „Österreich, Ausgabe 1858“ seit längerer Zeit wieder eine traditionelle Sammlung zu Gehör, wobei auch in dieser Vorlage enorme Seltenheit vorgeführt werden konnte. Obwohl es sich dabei um ein bekanntes Thema handelt, war die Bewunderung über die Fülle und Besonderheiten beim Auditorium groß.

Wiederum ein postgeschichtliches Thema behandelte anschließend der Vizepräsident der VINDOBONA, Mag. Wolfgang SCHUBERT, Wien, in seinem Vortrag über „Die Rekommandation in Österreich



*Die Vortragenden: Michael Mayr  
Johann Pollhammer  
Helmut Schneider  
Wolfgang Schubert*

bis zum Ende der Monarchie“. Er schilderte diesen Aspekt der Postgeschichte am Beispiel Österreich von seinen Vorläufern in der Vormarkenzeit bis zur Zeit nach dem 1. Weltkrieg anschaulich, untermalt von wirklichen Raritäten, wie z.B. Fehlern der Rekozettel und deren



Entwicklung. Es bleibt zu hoffen, dass er dieses Thema ab der Republik Österreich zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzt.



Eine Vorlage, die an sich als Jubiläumsgeschenk an den Kärntner Philatelistenclub zum 40. Symposium vorgesehen war, zeigte uns in zwei Teilen unser Freund und Mitglied Prim. Dr. Harald LANG, Wr. Neustadt, im Zuge seiner „Zusammenstellung seiner Sammlungen“. Er führte uns dabei in die weite Welt der Anfänge der Briefmarken, insbesondere der Insel MAURITIUS, sowie extreme Stücke der Klassischen Österreich-Philatelie. Er versicherte, dass diese Zusammenstellung seines Materials noch nie zuvor präsentiert wurde; der Club gelangte auf diese Weise in den Vorzug, eine völlig neue Darstellung dieses unikalen Materials erlebt haben zu dürfen. Nicht nur der Club selbst, ganz Österreich kann stolz darauf sein, einen Philatelisten seines Weltformates beherbergen zu dürfen.

*Harald Lang beim Festvortrag*

Das Damenprogramm beinhaltete eine Autobusfahrt nach Friesach. Dort nahmen die Damen an einer Führung durch eine Anlage teil, bei der nach alten Traditionen und zum Teil mittelalterlichen Methoden in der Darstellung „Wir bauen eine Burg“ der beschwerliche Weg des Bauens in alten Zeiten fachkundig erläutert wurde. Eine interessante Stadtführung schloss sich nach dem Mittagessen an, wobei die kulturellen Werte und der Reiz der ältesten Stadt Kärntens tiefe Eindrücke hinterließ.



*Damengaudi im Lobisser-Stüberl*

Der abschließende Gesellschaftsabend mit Damen schloss das bisher letzte Symposium ab. Wie schon zweimal zuvor gab unser treuer Freund Ing. Alois REITER, Tillmitsch, wiederum eine großartige Weinprobe mit auserlesenen Tropfen aus der Steiermark. Wohl niemand konnte sich dem Reiz und dem Geschmack der angebotenen Weine entziehen und jede Rebe und Traube vermittelte ein gustiöses Erlebnis. Inzwischen untermalte Hadmar FRESACHER den Abend mit einigen Anekdoten aus der Vergangenheit der bisherigen Symposien.

## 40. Symposium vom 7. - 9. Oktober 2022

Das kommende **40. Symposium** für Postgeschichte am Johannisberg bei St. Paul ist für das Wochenende 7. - 9. Oktober 2022 vorgesehen. Vorbehaltlich Corona-bedingter Änderungen kann das Programm hoffentlich mit wieder vielen Teilnehmern in nachstehender Form stattfinden:

1. Vortrag: Josef ADAM, Puchenu:  
„Faszination Österreichische Vorphilatelie“
2. Vortrag: Dr. Gertlieb GMACH, Eching:  
„Zu den Verhältnissen der DDSG-Postdienste an der unteren Donau“
3. Vortrag: Dr. Walter HAMILTON, Wien:  
„Ausgabe Österreich 1850, vom Postmeisterstempel zum uniformen Einkreisstempel – Die Herkunft der Stempel, lokal, regional, zentral“
4. Vortrag: Herbert KOTAL, Wien:  
„Querschnitt durch die Abstempelungssammlung von KR Dkfm. Dr. Wilhelm DEMUTH“
5. Vortrag: Andreas JAKAB, Budapest:  
„Österreichische Post in Ungarn, Ausgaben 1850 bis 1864“

### Damenprogramm:

Autobusfahrt nach Klagenfurt, MINIMUNDUS (Neugestaltung durch viele neue Modelle), Führung beim Gustav Mahler Komponierhäuschen in Maiernigg.

### Gesellschaftsabend:

Klassisches Konzert des Duos Gernot FRESACHER (Klarinette) und Werner KARLINGER (Harfe)

Damit endet die Geschichte der bisherigen St. Pauler Symposien am Johannisberg. Der Vereinsvorstand ist der Ansicht, dass diese geschichtsträchtige Institution den vielen Philatelisten, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, und allen anderen Teilnehmern, dem Kärntner Philatelistenclub als erfolgreichem Veranstalter, dem Verband Österreichischer Philatelistenvereine als Gönner und Förderer und vor allem der Österreichischen Philatelie zu Ehren und Ansehen gereicht.

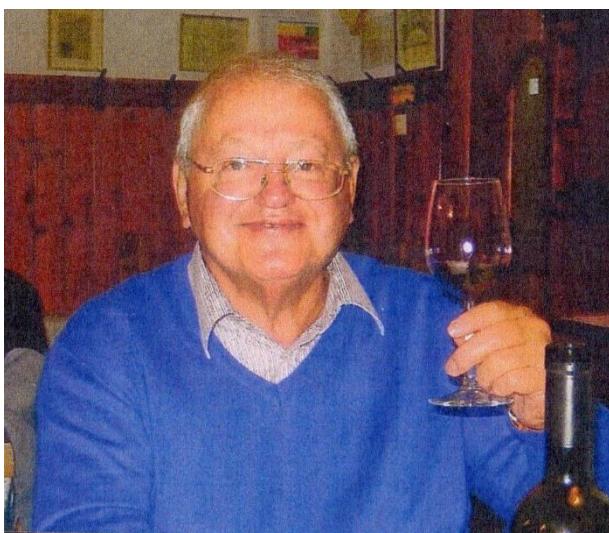
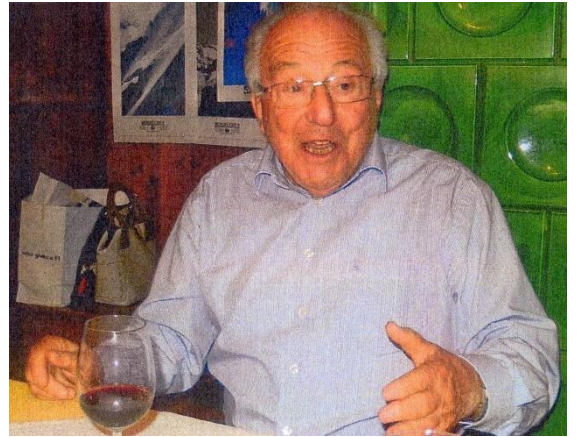
Die Symposien waren und sind und bleiben auch in Zukunft ein immerwährendes Instrument zur Pflege der Postgeschichte in unserem Land und ein Aushängeschild für ein aktives Vereinsgeschehen in Verbindung mit dem sehr wesentlichen und konsequenten Gesellschaftsprogramm für die Philatelistendamen.

Der Kärntner Philatelistenclub hat das Bestreben, dieses Symposium ohne zeitliche Begrenzung fortzusetzen, allenfalls versehen mit neuen Ideen oder besonderen Inhalten, jedenfalls aber mit derselben Liebe und Begeisterung wie bisher.



## STREIFLICHTER AUS DEN BISHERIGEN SYMPOSIEN

### Teilnehmer



*Links oben: Norbert Rainer, Walter Leitner*

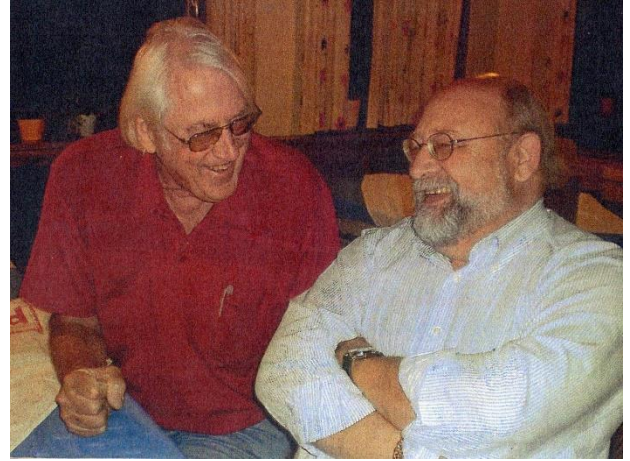
*Rechts oben: Ernst Bernardini*

*Mitte links: Erich Sornig, Horst Horin*

*Mitte rechts: Karl Endrödi, Herbert Kotal*

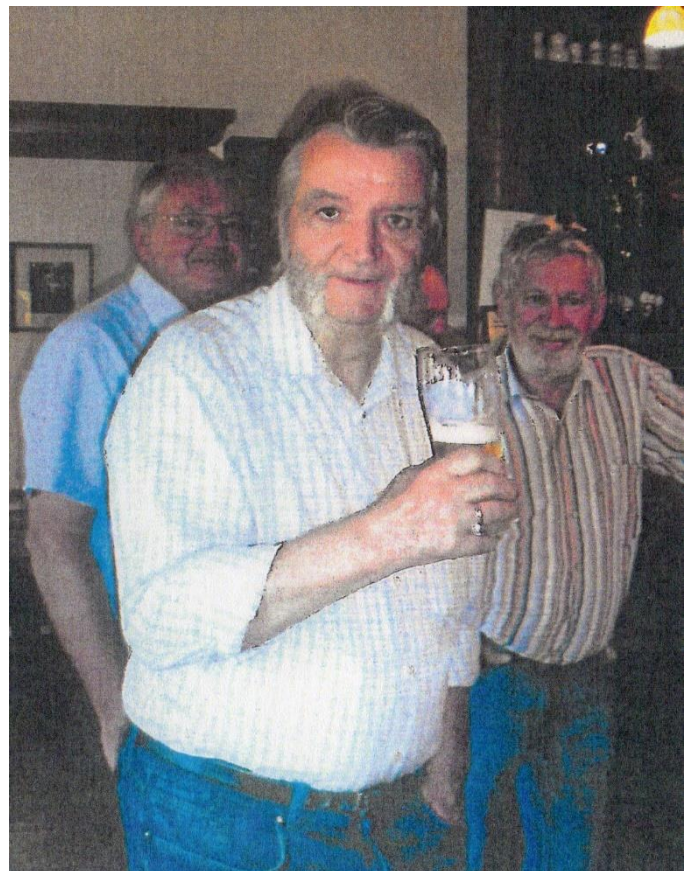
*Unten links: Wolfgang Weigel*





*Links oben: Herbert & Gertrud Kotal  
Rechts oben: Bernd Vogel, Herbert Robisch  
Mitte links: Hadmar Fresacher, Ria Csyz-Birbaumer  
Mitte rechts: Urgesteine Wolfgang König,  
Walter Leitner, Erich Sornig  
Unten links: VÖPh-Präsident Anton Tettinek,  
Herbert Kotal*





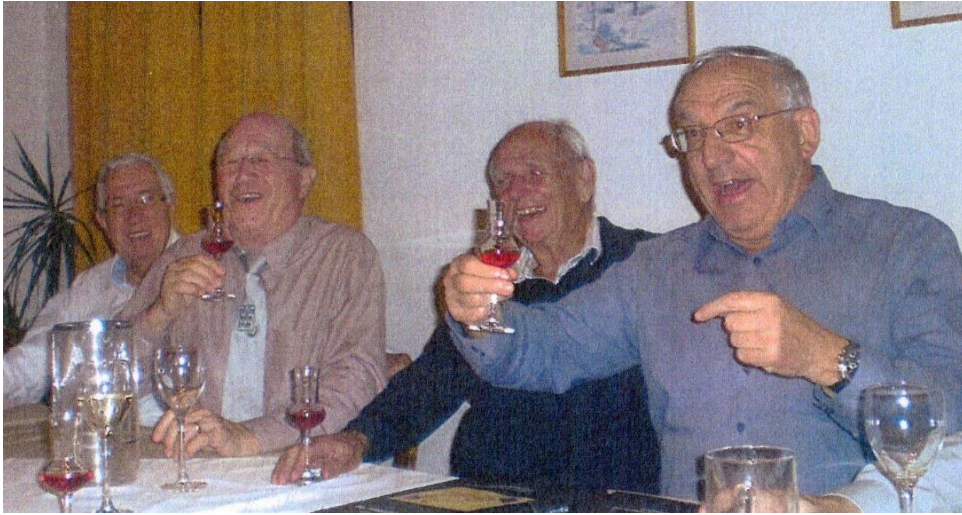
*Oben links: Ernst Bernardini, Alois Reiter, Martina Thonhauser*

*Oben rechts: Walter Leitner zu später Stunde an der Bar, mit Hintergrund*

*Unten links: Renate & Harald Lang*

*Unten rechts: Herbert Kotal, Wolfgang Weigel und Erich Sornig im Hintergrund*





*Horst Horin, Gerhard Blaickner, Wolfgang König, Walter Leitner in Action*

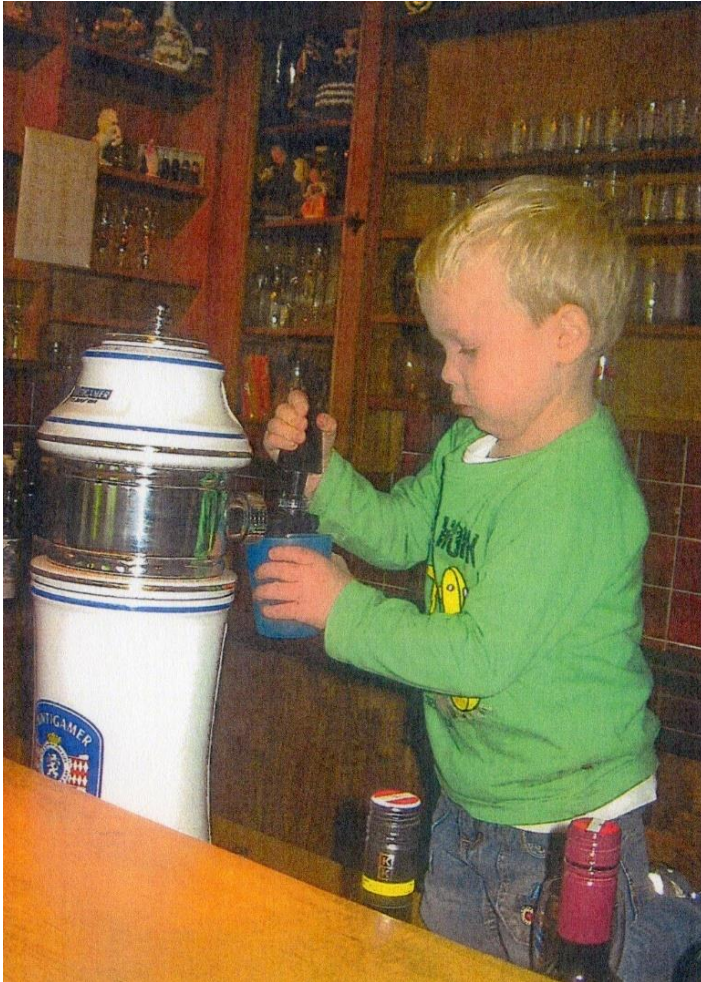


*Czirok Denes, Wolfgang König, Karl Endrödi*



*Ernst Bernardini, Gerhard Oberleitner, Johann Brunner, Hadmar Fresacher*





*Nachwuchs-Wirt Thonhauser Jakob*



*Zwei Freundinnen: Renate Lang und Christl Pschorn*

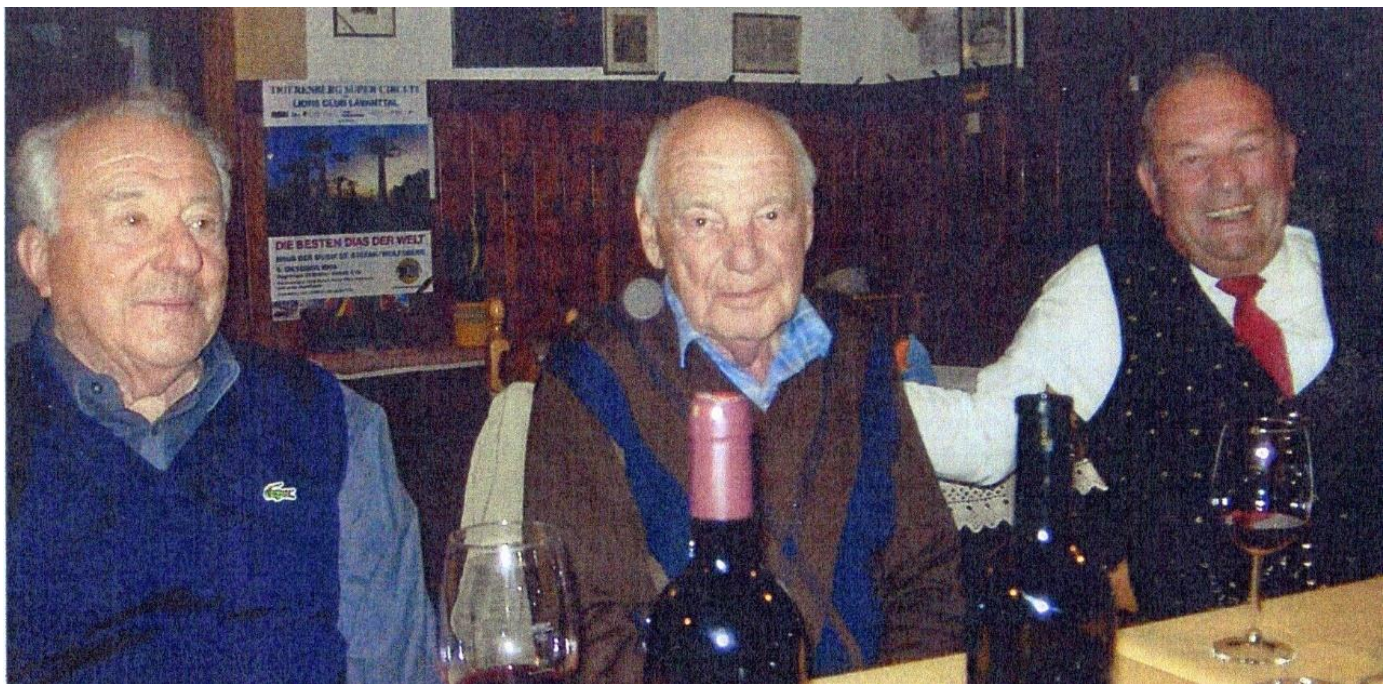


*Gemütlicher Ausklang in der Bauernstube beim Rabensteiner  
vlnr: Joschi Petöcz, Ernst Bernardini, Christl Pschorn, Gerda Bernardini, Brigitte Petöcz*





*Karl Thonhauser erzählt im Lobisserstüberl über Switbert Lobisser  
Vlnr: Christa Resch, Christl Pschorn, Hannerl Brunner, Heidi Aichberger, Karl Thonhauser*



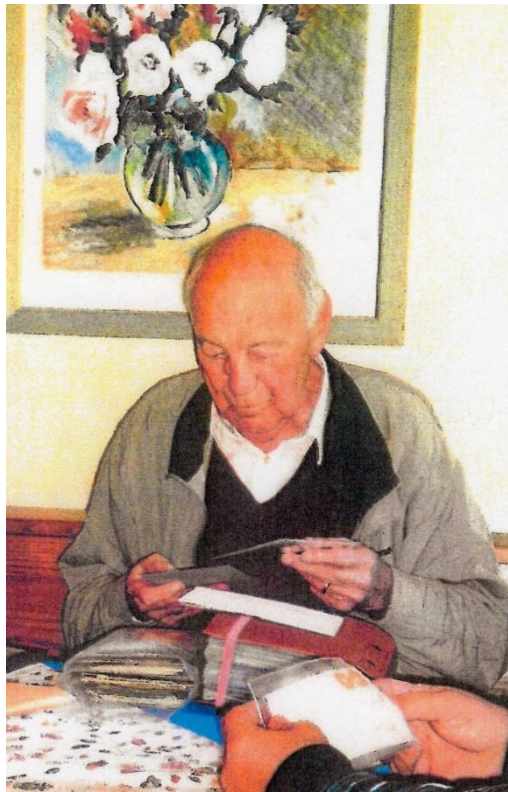
*Das Dreigestirn beim Rabensteiner:  
Ernst Bernardini, Ferdl Aichberger, Hadmar Fresacher*





*Bild oben: Joschi Petöcz mit seinem Freund Czirok Denes  
Bild Mitte: Schnaps-Pause in der Wein-Laube  
Bild unten: Bruno Pellizzari als Denker*





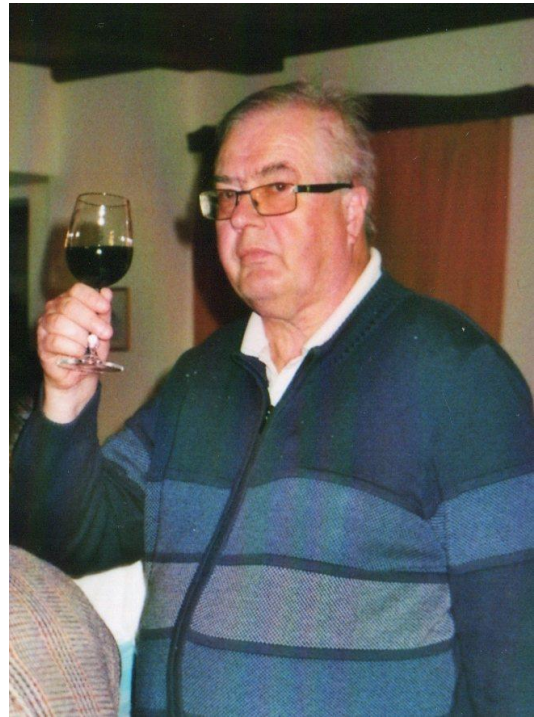
*Links oben: Männer bei der Schnapsverkostung:  
Hadmar Fresacher und Joschi Petöcs  
rechts oben: die unvergessliche Elfi Horin  
links: Ferdl Aichberger auf Schatzsuche  
unten: Mädchen beim Schnapsln*



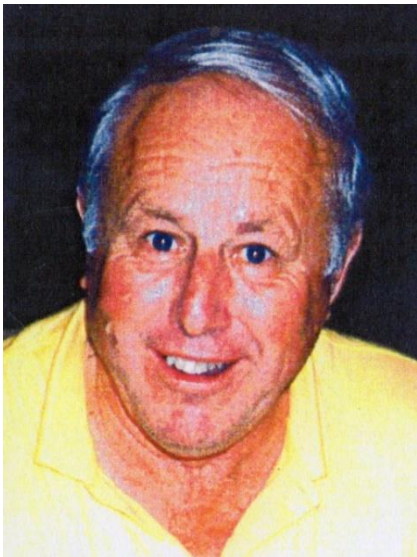




*Claudio Gottardis*



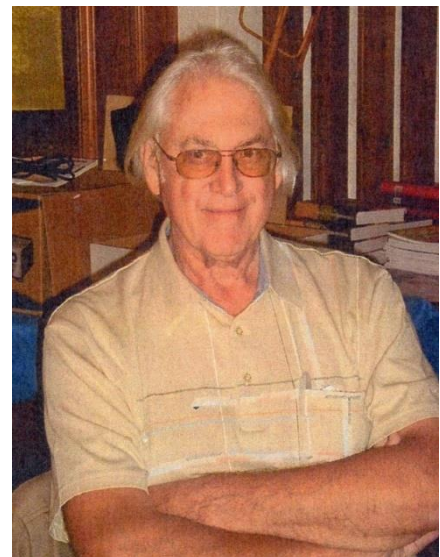
*Bostjan Petauer aus Slowenien*



*Alfred Vanzo  
ein Mann der ersten Stunde*



*Edmund Kolprath  
begeisterter Teilnehmer, bei fast  
allen Symposien dabei*



*Bernd Vogel*





*Hadmar Fresacher gratuliert unserem bisher einzigen Mitglied, der seinen 100. Geburtstag feiern konnte, DDr. Wilhelm Habenicht, der mit seiner Tochter Ilse dem Symposium gerne gerne beiwohnte.*



*Robert Seidel (Dachau), Helmut Rainer*



*Zwei Säulen der Symposien: Kurt Lausegger und Erich Sornig*



*Harald Lang bei seinem Festvortrag*

*Vlnr: Helmut Schneider, Josef Adam, Arnold Goller, Peter Fischlmayr,*

*Bostian Petauer*





*Wolfgang Egger, Gerd Geier, Georg Ziegler*

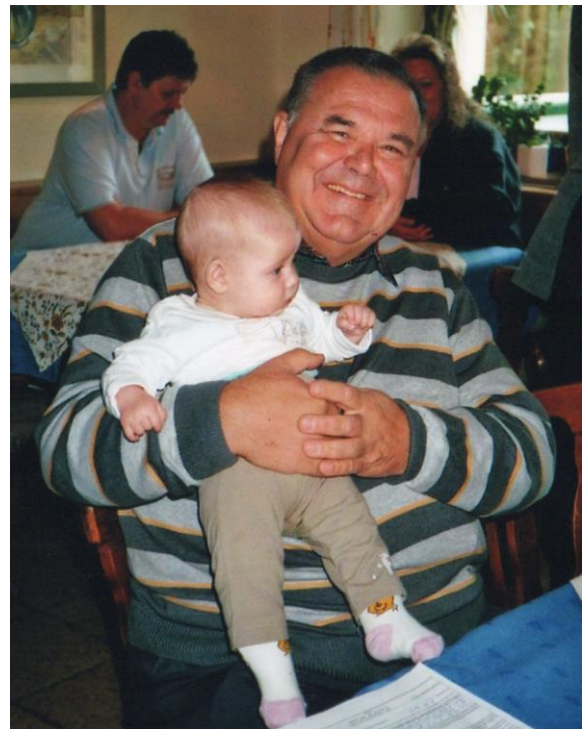
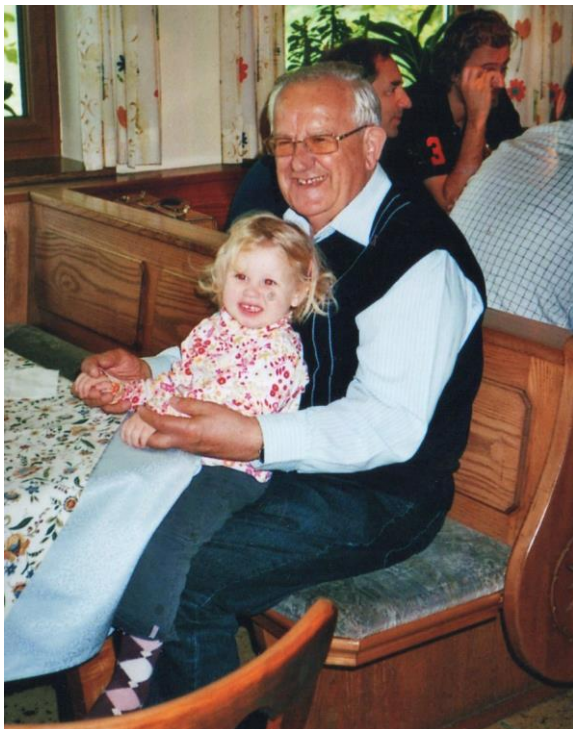


*Adi Eder, Otto Ziedrich, Gerhard Oberleitner*





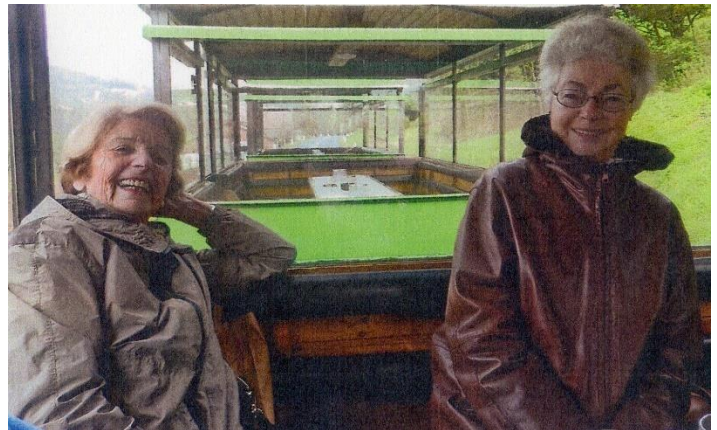
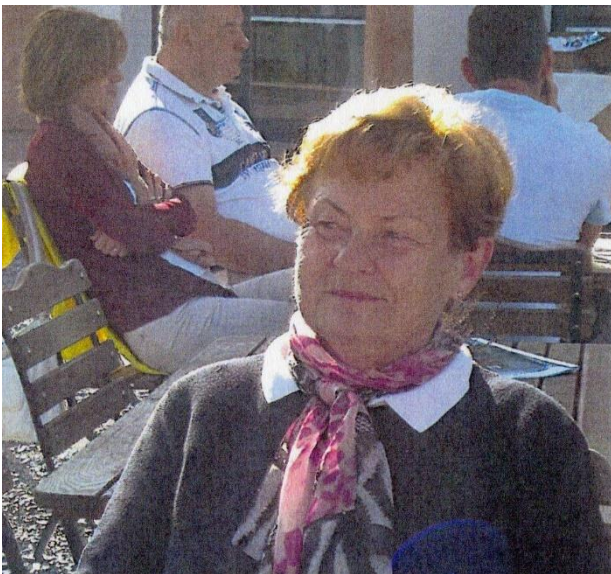
*Katze schnorrt bei den Aichberger's*



*Johann Brunner und Otto Ziedrich  
beim  
Babysitten  
des Thonhauser Nachwuchses*



## Damenprogramm



*Links oben: Gerda Bernardini, Rosemarie  
Oberleiter, Christl Pschorn*

*Oben rechts: Hanni Pellizzari*

*Mitte links: Isabella Mayer*

*Mitte rechts: Gerda Bernardini und Waltraud  
Rosé im Mostexpresß*

*Unten rechts: Hannerl Brunner*





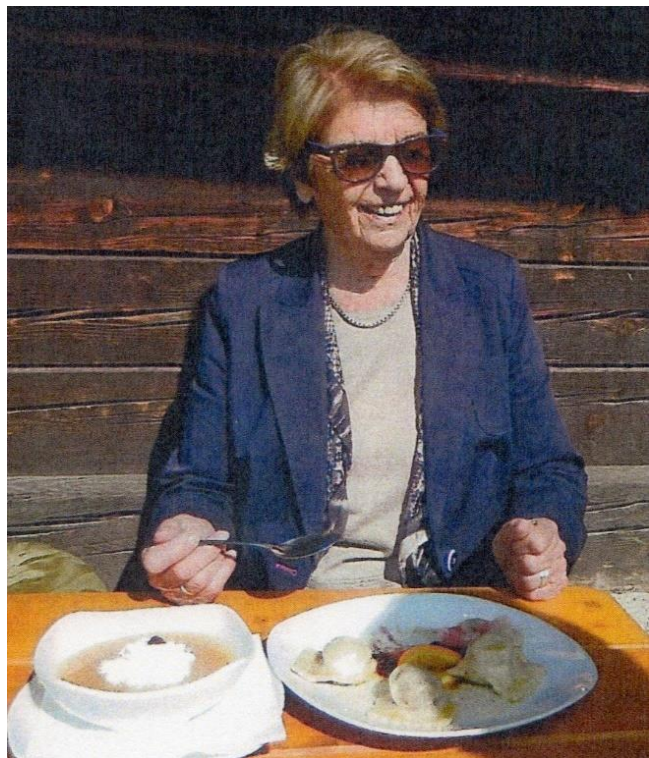


*Rosemarie Oberleitner, Isabella Mayer, Kirstin Knoll, Christl Resch, Brigitte Petöcz*



*Switbert Lobisser blickt auf ein gestricktes Quartett*





*Oben links: Cora Stepnizka*

*Oben rechts: Berit Vogel*

*Unten links: Carmen Weber*

*Unten rechts: Gerda Bernardini*

